570

Bitt: Herr Lessing und Herr Schiller sind
Doch gegen mich nur Stümper

Eitelkeit, dein Name ist Poet

oder

das travestirte

Menschenhaß und Reue

eine

Posse zur Verdauung

in drey Aufzügen

von

Bittermann.

In schlechten zwanglosen Versen.

Mit dem illuminirten Kupfer des Verfassers.

Wintersee, im Verlage des Herrn Adjunktus
Peter Bittermann.
1806.

La (6) 570

Staatl. Bibliothek Passau

A, El

2014/193

Personen.

General Graf von Wintersee. Ein Podagrist von ungeheurer Dicke — trägt eine graue Uniform mit grünen Aufschlägen, weiße Unterkleider, einen Halbharnisch über die Weste, mächtige Podagristenstiefeln, einen ganz kleinen Generalshut. Im dritten Akte trägt er einen rothen weißgeblümten Schlafrock und Comtoirmütze.

Die Gräfin. Eine Dame, welche fünf Fuß und sechs Zoll preußisch Maß hat — sehr kolerischen Temperamentes — trägt anfänglich ein roth scharlachnes Reithabit und einen dreyeckigten Federhut — hernach eine Frisur mit dicken, steifen Locken, Chignon, Federn — einen Reifrock mit einem dazu gehörigen Kleide — einen großen Fächer in der Hand — Schuhe mit hohen Absätzen.

Major von der Horst, Bruder der Gräfin, in französischen Diensten. Ein kleiner, schmächtiger, furchtsamer Mensch, mit einer entsetzlich langen, dünnen Nase — trägt Rosa-Atlas Uniform mit blauatlasnen Rabatten — einen Galanteriedegen — einen dreyeckigten Hut, der größer ist als der Major selbst. Gelbe Atlas-Weste und Hosen — rothe seidene Strümpfe und Schuhe mit Steinschnallen.

Lotte. Kammerjungfer der Gräfin. Eine Siegwartische Schwärmerin — geht gekleidet wie die Klageweiber in Lanassa.

Ein Kind der Gräfin von drey bis fünf Jahren. Geht vom Kopf bis zu den Füßen geharnischt — mit offnem Helme — der Lichter wegen.

Bittermann. Haushofmeister des Grafen, nebstdem Bibliothekar und Kanonikus — geht im Costum des Apollo — dabey eine Allongeperüke — ein weiß papiernes Kreuz auf der linken Brust — Notabene, er trägt, Troz dem griechischen Gewande, noch einen altmodischen Frack oder Bürgerweste mit Aermeln — er ist sehr mager — bauernstolz und grob.

Peter, sein Sohn. Pfarr-Adjunkt zu Wintersee — ein baumstarker Theologe mit dicken, rothen Backen — geht völlig wie ein Abbee — eine Brille auf der Nase — ein Blaserohr unter dem Arm.

Madam Müller, oder Eulalia. Eine dicke, viereckigte, wollüstige, schmiegsame Dame — im Kostum der Donaunymphe als Hulda — dabey trägt sie seidene Hortensia-Strümpfe und Schuhe mit hohen Absätzen — einen kleinen, runden Mannshut mit hochrothem Reiherbusche — halbentblößtem Busen.

Ein Unbekannter. Anfangs im kurzen, schwefelgelben, abgeschabten Oberrocke, zerzauster Frisur, Steifstiefeln, einem kleinen, grünen, wachsleinwandnen

Gärtnerhut — rothe Halsbinde. Hernach hoch frisirt, weiß gepudert — einen bordirten Scharlachrock — gold-grosdetourne Weste, grüne Atlashosen und Steifstiefeln — einen alten Reiterpallasch, Stulphandschuh und einen goldbordirten Hut — von Charakter der ärgste Bruder Liederlich — hat einen ansehnlichen Bauch.

Franz, sein Diener. In einer Livree halb weiß, halb roth, wie die Rathsdiener zu Augsburg oder Nürnberg — eine Husarenmütze und graue Kamaschen.

Zwey Kinder von vier bis fünf Jahren. Gehen beyde in Nachtröcken, woran die Knöpfe hinten sind — Geiferläppchen vor und Fallhütchen auf.

Ein Greis. Im rothen Reitkollet mit goldenen Schnüren — lange Türkenhosen und hohe Schlappstiefeln — Beutelperüke — ein Jokey-Hütchen und Faust-Handschuhe — trägt offnen Hals.

Bauern. Gehen chinesisch.

Ein Pudel Hat ein Kleid von lauter Bittermannischer Makulatur zusammengenähet — auf dem Kopfe eine Dormeuse.

Prolog.

(Wilhelm und Malchen treten auf und verneigen sich vor den Zuschauern.)

Wilhelm.

(singt nach der Melodie: Als ich auf meiner Bleiche ꝛc.)

Es zeigen sich zwey Kinder,
Geehrtes Publikum!
Unschuldig, wie die Rinder,
Und eben fast so dumm,
Um euch zu annonciren,
Daß sich von dem Papa
Thät böslich separiren,
Die brünstige Mama.

Malchen.

Mama — die zur Hetäre
Verspürte den Beruf —
Schnell, zu Papachens Ehre,
Ein niedlich Krönchen schuf;
Und mit dem zarten Krönchen
Erwuchs, als Doppellast,
Ein Töchterlein und Söhnchen,
Vom Freunde süß verfaßt.

Wilhelm.

Ob diesem Sohn und Tochter —
Die Ihr in uns erkennt —
Gleich dem Vesuv nun kocht er,
Der dumme Recensent;
Schwatzt vieles von Verletzung
Hoher Moralität,
Und denkt nicht der Ergötzung
Im weichen Ehebett.

Malchen.

Nicht, daß in diesen Zeiten
Die eheliche Treu,
Man synonym kann deuten
Mit der Bocksbeuteley;
Daß jetzt das freche Laster
Die Tugend nieder stößt,
Wie eine Wolke Knaster
Man aus der Pfeife bläst.

Wilhelm.

Doch den bornirten Schreyer,
Der sich so mausig macht,
Und ungelegte Eyer
Beschnüffelt und belacht —
Ihn strecket bald zur Erde

Mit einem Federschuß,
Durch sein allmächtig: Werde!
Der Herr Kanonikus.

Malchen.

Die Schüssel lobt den Töpfer
Auf sein belastem Rand;
Die Creatur den Schöpfer,
Der sie an's Leben band;
Drum auch mit gleicher Treue
Den Bittermann'schen Geist
Von Menschenhaß und Reue
Das Personale preist.

Beyde.

Er wird die Sphäre würzen,
Mit seinem Lorbeerkranz,
Und Ihr zur Erde stürzen
Vor seinem Stralen-Glanz;
Denn Schlegel's Ueberwinder
Macht alles krumm und stumm.
Das lehren Euch zwey Kinder,
Geehrtes Publikum!

(neigen sich und gehen ab)

Erster Aufzug.

(Ländliche Gegend. Im Hintergrunde eine Hütte, vor welcher viele Scherben von Flaschen und Gläsern liegen.)

Erster Auftritt.

Peter.

(Mit einem Blaserohre unter dem Arm und einer alten Postille in der Hand, geht gravitätisch auf und ab, sinnt nach, reibt sich die Stirne mit einer Schuhbürste, brummt in den Bart — zuletzt fährt er, wie rasend, auf.)

Aha — wie froh bin ich! nun hab' ich was erwischt,
Bald ist der schönste Text zum Sonntag aufgefischt.
Aus einem der betrüb = belieb = testen Schauspiele
Vom lieben Herrn Papa, genannt: Der Opfertod —
Entlehn' Sentenzen ich zum geistlich schönen Ziele,
Und reiche sie dem Bau'r als göttliches Gebot.

(geht stolz umher und lächelt behaglich)

Herrgott! ich bin doch ein gescheuter Theologe!

Zwar nennet der Papa mich hölzern, steif und dumm,
Und spricht, es frißt ein Schwein nur ewig aus dem
Troge,
Und ein gekrümmter Baum bleibt immerdar doch krumm.
So oft ich predige, lacht er mich gröblich aus,
Und promoviret mich wohl gar ins Narrenhaus.
Warum? weil ich mich nicht mit eig'nem Denken quäle,
Und meinen matten Senf aus fremden Büchsen stehle.
Doch wenn der Herr Papa so was dergleichen that,
So nennt ers: Diebstahl nicht, es hieß nur Plagiat.
Das Lachen überhaupt — ich konnt' es niemals leiden;
Zwar thuts der Madam Müller gar nicht übel kleiden.
Madam verzieht das Maul so breit und groß dabey —
Man meint, daß sie vomir' ein ganzes Straußeney.
Sie wiehert, wenn sie lacht, mit einer Pferdelunge,
Und zeigt dabey von Hamburg eine Rinderzunge.
Sie ist in meinem Stall das Liebste von den Schafen.
Ach! dürft' ich doch nur einmal bey dem Schäflein
schlafen!

(verdreht die Augen und geht verduzt umher, endlich besinnt er sich)

O mein Herr Jemine! bin ich denn ganz besessen?
Beynah hätt' ich, fürwahr, vor Liebe schier vergessen,

Weßhalb ich hieher lenkte meine festen Schritte!
Madame Müller ließ an mich ergehn die Bitte:
Dieß Töpfchen Salbe hier dem Tobys hinzureichen,
Um sich die Beulen damit nach Plaisir zu streichen.
Sie selbst hab' dieses Mittelchen schon oft gebraucht,
Wenn Amor gar zu tief ins Herzchen ihr getaucht.
Wohlan! hab' ich als Arzt den Leib gesund gemacht:
Wird an die Seele auch mit gleichem Ernst gedacht.
Tobias soll mit mir sofort ins Grüne treten,
Um dort ein hohes Lied von Salomo zu beten.

Zweyter Auftritt.

Unbekannter. Franz.

Unbekannter (hüpft hervor)

(Nach der Melodie: Wenn man will zum ꝛc.)

Wenn man will zum Mädchen gehen,
Muß frisiret seyn der Kopf,
Und vor allen muß der Zopf
So recht unternehmend stehen.
Denn die Mädchen, selbst so eitel,
Haben's Köpfchen gerne drall,
Drum zum Kamm und Puderbeutel
Bis das Zöpfchen steht recht prall.

Dann sind Mädchen sanft und still,
Man erlanget, was man will.

Franz.

Traldalderaldal, traldaldera! (beyde tanzen)

Peter.

(Hat indeß auf den Unbekannten gezielt und schießt ihn nun an die Schenkel)

Unbekannter. (schreyend)

Potz Himmel Donnerwetter tausend sacre dieu!
Verflucht! was soll denn das? das thut ja schrecklich weh!

Peter.

(zieht ein großes Perspektiv aus der Tasche und beguckt ihn)

Ich habe mich geirrt. Papa hat aufgetragen,
Ein jegliches Geschmeiß vom Dorfe zu verjagen.
Die Geistlichkeit, man weiß, hat stets ein kurz Gesicht;
Sieht oft den ganzen Wald vor lauter Bäumen nicht.
Und weil ich Euch, mein Freund, für einen Sperling hielt:
Hab' ich, aus Irrthum bloß, auf Euch frisch losgezielt.
Ich spreche Wahrheit. (er nießt gewaltig) Pzschi!

Unbek.
Franz. } (fahren zusammen. Franz versteckt sich)

Peter.

Ihr seht, daß ichs
beniese.

Lebt wohl. Ich bitte nochmals um Exküse.

(geht gravitätisch in die Hütte)

Unbekannter.

(knöpft die Hosen an den Knieen auf)

Ach, guck 'mal, Franzel, guck! ein großer blauer
Fleck!

Wo bist du Franzel? he! —

Franz.

(guckt aus einem verfallenen Abtritt)

Hier sitz' ich in der Eck',

Das Niesen jagte mich auf die Comoditee.

Unbekannter,

Mich reißt es nach dem Schuß vom Schenkel bis zum
Zeh.

Doch sprich: wer war der Kerl mit seinem Windge-
schosse?

Franz. (der hervor kam)

Der Bastard des Verwalters hier vom alten Schlosse.

Unbekannter.

So, so. — Wie steht es denn mit unserm armen
Bauer?

Franz.

Sein Sinn ist fester noch als eine alte Mauer,
Und unter funfzig Thaler liefert er, ich wette,
Sein fettes Töchterchen nicht in Ihr ad'lich Bette.

Unbekannter.

Daß dich die Schwerenoth! welch eine große Summe!
Ich dächte, wenn ich gleich von Braunschweigs dicker Mumme
Dem alten Trunkenbold ein Dutzend Flaschen schickte,
Er tiefer, als ein Ochs, sich, auf der Weide, bückte.

Franz.

Verlangen Sie umsonst die Unschuld zur Mätresse?
Und glauben, so was wächst, wie wilde Brunnenkresse?
Wer die Veränderung im Reiche Amors liebt —
Der auch Dukaten stets mit vollen Fäusten giebt.

Unbekannter.

Potz Bliz! man schickte mir von meinem Bauergütchen,
Nach lieber langer Zeit, mit Gold dieß einz'ge Dütchen.

(er langt aus dem Hosenlatze ein Röllchen hervor und steckt es gleich wieder ein)

Wenn ich es nun dem Alten in den Rachen schiebe,
So bleibt mir, leider ach! — nicht eine rothe Rübe.

Wie Bley zum Meeresgrund, so tief sink' ich, und
tiefer:
Ein pauverer zuletzt, als Kirchenungeziefer.

Franz.

Was? Ebbe ist's im Sack? — Wahrhaftig ja! bei
Ihnen
Scheint sich ein Honnethomme als Domestik zu dienen.
Baron sind Sie, so wie ein Hund für einen Groschen;
Bey Ihnen ist Gefühl für Ehre längst erloschen.
Sonst konnten Sie doch noch was in die Suppe
brocken;
Nun können keine Laus Sie aus dem Ofen locken.
Zur Nachricht. Wer nichts Klingendes mehr hat zu
geben,
Muß sich der Sittsamkeit und Tugend fein bestreben.
Nur Reichen ist erlaubt, zu schwelgen und zu huren.
Den Grundsatz merken Sie. Adieu Herr Exbaron!
(will fort)

Unbekannter. (hält ihn am Zopf)

Bleib, Franzel! komm, sey gut. Schau diese goldnen
Uhren —
(für sich)
S'ist eitel Tombak nur — (laut) sind deiner Dienste
Lohn,

Wenn du nur diesesmal Esprit zusammen raffst,
Und Mamsell Tobys mir ins weiche Bette schaffst.

Franz. (mit Kratzfüßen.)

Ja singen, gnäd'ger Herr, Sie solche süße Lieder:
So bleiben Sie Baron, und mein Respekt kehrt wieder.
Zwar nennet man den Dienst, den Ihnen ich soll leisten,
Nichts mehr und minder als — verzeihn Sie mein Erdreisten —
Gelegenheitsfabrik, Zubringen oder Kuppeln,
Und Leuchten, wenn der Herr die Waare einst beschnuppeln.
Doch da sogar bey angeseh'nen deutschen Bühnen
Thaliens Afterpriester Priapum bedienen;
Ja selbst Minister, Räthe, Kanzler, Hofmarschälle
Als Diener sitzen an der Venus Zauberquelle,
Um ihr gekröntes Schaf in Wollust tief zu tauchen:
So lass' auch ich zum Maitre de Plaisir mich brauchen.

Unbekannter. (ihn schmatzend)

Ja, ja, mein gold'ner Franz — mein Maitre de Plaisir!
Dieß Wort tönt meinem Ohr, wie Mozarts Melodie.
Schon tanz' ich, hoffnungsvoll, hoch wie ein junges Reh.

Adieu, mein Franzelchen! leb wohl — vergnügt! —
adieu! (will fort)

Franz.

Wohin, mein gnäd'ger Herr? Was haben Sie denn
vor?

Unbekannter.

Ein kluger Mann kauft nie Juwelen hinter Flor.
Zur Hütte schreit' ich stracks, touchire dort das Kind,
Ob Erstlinge auch noch bey ihm zu hoffen sind;
Denn nur durch unberührte, echte Jungferschaft
Erhalten meine schlaffen Nerven frische Kraft.
Doch sind die Vögelchen bereits vom Nest geflogen —
Der beste Honig schon von Hornissen gesogen,
Und will man mich nur hauen über's noble Ohr:
So rück' ich ganz gewiß mit keinem Groschen vor!
(tanzt singend in die Hütte)

Dritter Auftritt.

Franz.

Das ist ein recht durchtriebner, liederlicher Kerl!
Ist hinters Mädel her, wie hinter's Ey der Querl.
Nicht eine gienge hülflos fort von seinen Thüren,
Hätt' er was Rechtes nur noch in die Milch zu rühren.

Ein Bulle für die Stadt er schon zeitlebens war;
Kurz an dem ganzen Kerl ist nicht ein gutes Haar.
Dabey ist er so dumm, ein Esel kann ihn rupfen;
So will auch ich getrost ihn bey der Nase zupfen.

Vierter Auftritt.

Unbekannter. Peter. Franz.

Unbekannter.

(springt mit großen Sätzen aus der Hütte)

Peter.

(schießt mit dem Blaserohre hinter ihm her)

Unbekannter.

Gotts Sakkerment, mein Herr! so geben sie doch Ruhe!

Peter.

Ich schieß' ihn, Sündenbock! bis er verliert die Schuhe!

Franz.

Wie, gnäd'ger Baron — Sie kehren schon zurück?

Unbekannter. (leise zu Franz)

Mich jagte ja heraus der schwarze Galgenstrick!

Franz.

Sie untersuchten nicht Tobysens liebe Kleine?

Unbekannter. (wie oben)

Der Satan schoß mir ja beständig in die Beine;
Er spielt mit Mamsell Tobys unter einer Decke:
Was soll denn länger ich in jener Pfaffenhecke?

Franz.

Geduld, mein Herr Baron! wir wollen uns belehren.
(mit entblößtem Haupte zu Peter)
Was hatten Sie in jener Hütte zu verkehren?

Peter.

Verkehren? — Nichts — gar nichts. Bekehren wollt' ich Sünder.
Doch jener Lasterknecht verkehrt die Tugendkinder
Zu Höllenschwestern um. Die Kirche schreyt: O weh! und
Bestrahlt mit ihrem Bann den liederlichen Seehund.
(giebt dem Unbekannten eine derbe Ohrfeige)

Unbekannter.

(küßt Petern heulend die Hand)
Ich wills nicht wieder thun; verzeihe dießmal noch.
Dann kriech' ich demuthsvoll ins geistlich sanfte Joch.

Franz.

Sie sehn, er bessert sich. — Nun machen Sie uns klar,
Was Ihr Geschäft, mein Herr, in jener Hütte war.
Umsonst sind Sie gewiß nicht dort hinein gezappelt.

Peter.

Umsonst? Verrückter Kerl! ich glaube gar, ihr rappelt!
Ein Kirchenpfeiler darf umsonst sich nie bewegen.
Mit Salbe von Merkur und meinem frommen Segen
Hat Madam Müller mich zum Tobys hingeschickt:
Und ich hab' Leib' und Seel' recht nett zusamm'n geflickt.
Dafür empfang' ich nun ein Dutzend derber Küsse;
Und wenn Madame mich noch sonst was treiben liesse:
So steckt' ich meinen fromm geweihten dicken Kopf,
Bis über's lange Ohr, in ihren Kammertopf.

Unbekannter. (lüstern)

Potz tausendsakkerment! 's ist wohl ein schönes Weib?

Peter.

Im ganzen Dorfe sieht man keiner schönern Leib.
(mit Salbung deklamirend)
Ihr Bauch bläht auf sich, gleichsam — wie ein Weizenhaufen,
Und scheint mit Monatsrosen rings herum besteckt.
Die dicken Brüste sind — sie trägt sie unbedeckt —
Vollkömmlich anzuschau'n, wie junge Rehzwillinge.

Ihr Nabel ist ein glatter, oberonscher Becher,
Woraus der allerstärkste, schulgerechtste Zecher,
Bey ew'gem Höllendurst, sich ewig kann besaufen.
Hochfürstlich ist ihr Gang in den Rosapantoffeln.
Kurz — seit ich sie erblickt, sitz' ich in ihrer Schlinge.
Mir schmeckt jetzt weder Bier noch Hering und Kartoffeln!

Unbekannter.

(dem ein Wasserstrom aus dem Halse schießt)

Parole de Cavalier! mir wässert schier der Mund,
So üppig schilderte der schwarzberockte Hund!

Franz. (zu Peter)

Verpflegt denn lange schon den Alten Madam Müller?

Peter. (lächelnd)

Er superfeiner Schalk! so wie ich merke, will er
Beym jungen Sohn der Kirche auf den Strauch jetzt schlagen,
Um ihm recht listig das Geheime abzufragen.
Ist gar nicht nöthig. Madam Müller hat befohlen,
Ihr Wohlthun, weit und breit im Dorfe, unverhohlen
Wem dran gelegen ist, ins Antlitz zu posaunen.
Vor vierzehn Tagen kriegte sie auch edle Launen.
Es war an einem Sonntag, wie ich jetzo glaube:

Wir saßen Arm in Arm in der Hollunderlaube —
Doch nein, ein Montag war's!

Franz. (ungeduldig)

Nun, das ist ja gleichviel!

Peter. (grob)

Amice! halt er's Maul! Ich komme schon zum Ziel.
(sinnend)
Wie Montag? Nicht doch — nein! wir tranken, dünkt mich, Rumm,
Und Madam Müller band die Priesterfrais' mir um.
Kurzum, ein Festtag muß es wohl gewesen seyn.
Da gab sie eine Blase mir vom fetten Schwein,
Mit einer Tülle dran, wie dieses Rohr so lang,
Gefüllt mit einem ganz gelinden Lavament;
Das mußt ich dem Tobias künstlich appliziren,
Nebst Kremor tartari, recht sanft ihn abzuführen.
Thät alles, was Madame wohl und schön gefiel,
Und machte so des Alten Exkrement' mobil.

Franz. (leise zum Unbekannten)

Nun haben Sie doch nicht mehr Liesens wegen Zweifel?

Unbekannter. (eben so)

Schaff mir den dummen Schwarzrock alsofort zum Teufel!

Franz. (zu Peter)

Empfehle bestens mich, ehrwürd'ger, lieber Herr!

Peter. (brutal)

Wollt ihr schon fort? behagt euch mein Discours nicht
mehr?

Franz.

Wird Madam Müller nicht mit Sehnsucht Sie erwarten?

Peter.

Ganz recht. Sie harret mein am Zaun im Küchengarten.

Adieu! (zum Unbekannten) Gott beſſ're dich, du Haderlumpenseele!

Unbekannter.

Vergönnen, frommer Herr! Sie, daß ich mich empfehle.

(kniet nieder)

O legen Sie die Hand auf dieses Sünderhaupt,
Damit dem Himmel nicht die Seele sey geraubt.

Peter.

Nun, weil ihr denn, wie sichs gebührt, zu Kreuze
kriecht:
So sey mein Segensborn für euch auch unversiegt.

Unbekannter. (für sich)

Ja, hätt'st du Bengel, nicht das lange Blaserohr:
Reciproce paſſt' ich dir an das lange Ohr!

Peter.

(legt ihm die Hand auf den Kopf)

Der Himmel seg'ne euch! Seyd tugendhaft, seyd edel!

(erschrickt)

Hilf Himmel! was ist das?

Unbekannter. (springt auf)

Was ist?

Peter.

An eurem Schädel

Verspür ich ein Gewächs hart unter der Vergette!

Unbekannter. (lustig)

Ein Weibchen schenkte mir's, im lust'gen Ehebette.

Peter. (erstarrt)

Wie? — Was? —

Unbekannter.

ha! ha! ha! ha! es sind zwey nette Hörner.

Peter.

Was — Hörner? — Apage! — Ich seg'ne euch nicht ferner

Und für den Segen, den ich schon an euch verschwendet,

Werd' ein Dukaten mir sogleich von euch gespendet.

Unbekannter.

Ich habe nichts! — selbst keinen blanken Groschen!

Peter.

Ihr seyd ja Reichsbaron, durchsucht nur eure Poschen.

Unbekannter.

(Kehrt die Taschen um. Ein Tobaksbeutel und eine Pfennigpfeife fällt heraus)

Sie sehn, ich habe nichts, als diesen alten Kram.

Peter.

Kerl! den Dukaten her — ich schieß' euch krumm und lahm! (zielt)

Unbekannter.

Pardon, ehrwürd'ger Herr! Hier ist, was Sie begehren.

(langt einen Dukaten aus dem Hosenlatze)

Peter. (steckt ihn ein)

Nun möcht zum Hornkumpan — zum Teufel ihr euch scheren!

(Geht mit Grandezza ab.)

Fünfter Auftritt.

Vorige, ohne Peter.

Unbekannter. (kläglich)

Ach, Franzel!

Franz. (eben so)

Herr Baron!

Unbekannter.

Ich saß recht in der Klemme.

Franz.

Recht tüchtig.

Unbekannter.

Warum halfst du mir nicht, feige Memme?

Franz.

Ich bin ja eine Schmerl nur gegen diesen Hecht.
Das Thier hat Fäuste ja, wie ein Lohgerberknecht.
Doch, Herr, was sagen Sie zu dieser Dame Müller?

Unbekannter.

Vor Freude singe ich, von Johann Adam Hiller,
Ein liebetrunk'nes Lied aus der famösen Jagd,
Hab' ich Progressen erst bey dieser Frau gemacht.
Bey ihr find' ich den süßen Wohnplatz stiller Freuden;
Sie trägt mit sich herum das Dörfchen: Wohl mir, wohl!

Logir' ich nur erst drinn, so bin ich zu beneiden;
Sie labt mich Hungerwurm mit Wurst und braunem Kohl.
Berliner Pontack wird sie mir mit Küssen würzen,
Ach, oft schon nährten mich Stipendia der Schürzen.

Franz.

Potz Wetter — Herr! mir fällt da ein Gedanke ein!
Ist sie so reich, als schön, so sollten Sie sie frey'n.

Unbekannter.

Ich — frey'n? ha! ha! ha! plagt dich die Schwere-noth?
Das Priesterkreuz haß' ich viel ärger als den Tod!

Franz.

Sie hat ein weiches Herz; thut Armen viel zu Gute.

Unbekannter.

O halt doch nur das Maul — mir wird sonst schlimm zu Muthe.
Dergleichen Tugend ist nur eine Männerfalle.
Man kennt die Weiber schon; nur schimmern wollen alle:
Die Städterinnen meist durch schamlos nackte Brüste;
Die Schönen auf dem Dorf durch heimlich schnöde Lüste.

Und will kein junger Hahn — kein alter sie mehr treten;
Dann geht's zur Gleißnerey; dann singen sie und beten.

Franz.

Ey nun, so nehmen Sie Tobysen's liebe Kleine.

Unbekannter.

Das And're laß' ich nicht, that ich zuvor das Eine.
Hab' ich Madame Müller erst am Liebesschnure:
So mach' ich, sans façon, die Unschuld auch zur Hure.

(zieht ein Buch hervor)

Die Weiberherzen um so leichter noch zu rühren,
Will ich, bey'm Pfeifchen, mich durch Lesen kultiviren.
Am besten eig'nen sich dazu Grecourt's Gedichte;
Sie sprudeln Weisheit mehr, als Schelling, Kant und Fichte.

(Setzt sich, stopft sein Pfeifchen, schlägt Feuer und liest rauchend.)

Franz (ihn für sich betrachtend.)

Da sitzt er nun und liest, der geile Ziegenbock;
Ist gegen die Natur so fühllos, wie ein Stock,
Und säß' er auf der Insel Meinau in der Schweiz,
Ihm machten, glaube ich, nur Schmürgelpfeifen Reiz.

Liebt' er doch nur ein Thier, ob Esel oder Affen —
Macht er mit Fischen nur und Vögeln sich zu schaffen!
Doch nein, er liest und schmaucht und schwelget sonder Zügel.
Ist das ein Edelmann? — Das ist ein Schweineigel!

Sechster Auftritt.

Vorige. Greis.

Greis.

(stolpert betrunken hervor und singt)

Heysa, lustig, ohne Sorgen
Leb' ich stets wie Salomo;
Will der Wirth noch länger borgen,
Hüpf' ich, wie ein junger Floh!

* * *

Wo find' ich, altes Fell, die neuerbau'te Schenke?
Mir schwindelt schon der Kopf, mir wackeln die Gelenke.
Ich bin so dick und voll, wie eine Wassertonne;
Mich blendet oben drein die alte dumme Sonne.

(Reibt sich die Augen, stolpert vor und stürzt. — Aus seinem Halse brennt eine blaue Flamme.)

Franz.

(der es bemerkt, zum Unbekannten)

Ach, Herr! dem Tobys brennt im Rachen eine Flamme!

Unbekannter.

Das ist der reine Korn; ist seines Lebens Amme.

Greis, (wälzt sich am Boden)

O Bombensapperment! mir brennet Lung' und Leber!
Ach Herzensmoßje Franz! ich bitt' gar schön, geb' er
Ein kleines Labsal mir; nur einen Eymer Wasser!

Unbekannter.

(der zum Brunnen sprang, bringt einen gefüllten Eymer)

Ici, Monsieur!

Greis.

(spuckt ihm eine Flamme ins Gesicht)

Marschir' er, dummer Menschenhasser,
Er ist ja wie ein Bettelmönch so kahl und pauvre.
Den Franz verlangte ich.

Unbekannter.

Das ist ein Runks, ein Grober!

Franz.

Herr je, die Flamme brennt, wie im gedörrten Schilfe!
He! Feuer! Feuer!

Unbekannter.

He! he! Feuer!

Greis.

Hülfe! Hülfe!

(Im nämlichen Moment hört man Trommeln und Sturmge-

läute. Eine Menge Bauern kommen gestürzt mit Feuerspritzen und Eymern.)

Bauern.

Schnell, wie im rothen Käppchen, kommen wir gerennt,
Und fragen pflichtgemäß, wo's eigentlich wohl brennt?

Unbekannter.

Kommt, richtet euren Schlauch auf Herrn Tobyas Kehle!
Flugs traget Wasser zu, und rettet Leib' und Seele!

(Die Bauern schöpfen Wasser. Franz dirigirt das Rohr der Spritze gegen Tobysens Hals, der Unbekannte springt auf eine Bank und urinirt in die Flamme. Als das Feuer gelöscht ist, heben die Bauern den Alten in die Höhe und entfernen sich.)

Franz.

Signor! ich wünsche Glück! Sie sind dem Tod' entronnen.

Unbekannter.

Ihr Lebensfaden wird länger nun gesponnen.

Greis. (lacht grinzend)

Potz Wetter! um ein Haar wär' ich total verbrannt!
(befühlt sich die Hosen)
Ist nichts an mir lädirt? — Ey, das ist ja scharmant!

Franz.

Mon père! Sie scheinen mir doch schon ein alter Knabe.

Greis.

Wohl wahr. Doch ich dem Tod noch manches Rübchen schabe.
Zwar zähl' ich Siebenzig. Viel ist nicht mehr zu hoffen.
Doch dafür bin ich auch tägtäglich schier besoffen.

Franz.

Sie sind, ich merke schon, ein alter bonvivant!

Greis. (schmunzelnd)

Ehdem verstand ich wohl ein wenig den Comment,
Doch jetzo ist an mir verloren Malz und Hopfen.
Jetzt schlürf' ich im Genusse nur die letzten Tropfen.
Denn stürze ich hinunter nur drey Quartel Schnapps:
So kommt Freund Klapperbein und gibt mir einen Klapps.

Franz.

Ich seh', Ihr Lebensstrom ist frölich hingeflossen;
Kupid und Bachus haben reichlich Sie genossen.

Greis.

Vor vierzig Jahren nahm ich mir ein flinkes Weibchen —

Als Mitgift brachte sie drey Schweine und zwey Rinder.
Ich schnäbelte nach Täubrichsart mein brünstig Täubchen,
Erzielte so mit ihr an fünf und zwanzig Kinder.
Zwölf Mädels waren es, und dreyzehn muntre Knaben;
Die sperrten Schnäbel auf, wie bey dem Aas die Raben.
Doch sieben raffte weg die große Hungersnoth,
Und achten gab die Pest bald einen sanften Tod.
Ein Zwillingspaar biß todt ein Wolf noch in der Wiege;
Und sieben fraß das Schwert im siebenjähr'gen Kriege.
Ein faules Fieber nahm mir endlich meine Frau;
Darüber grämt' ich mir sechs Haare silbergrau.
Ich nahm zur Contenance eine dicke Prise;
Denn nunmehr blieb mir nichts, als meine kleine Lise.
Mein Lieschen ist gemacht, die Männer recht zu fesseln.
Wer sie berührt, der greift, wahrhaftig, nicht in Nesseln.
Wenn ich das arme Kind versorget nur erst weiß;
Hat sie mit Herzen erst viel Beutel nur gestohlen:
So fehlt mir's nicht an Bier und gutem Rauchtabak;
Dann leg' ich ruhig mich auf meinen dürren Steiß,
Und thue Buße fein, in Asche und im Sack;
Dann mag, wenn's ihm beliebt, mich gern der Teufel holen.

Franz.

Ihr Schicksal, Monseigneur! ist wahrlich zu beneiden.

Greis.

O hört nur zu, ami! mir blüh'n noch and're Freuden.
Ein altes Posthorn ließ zur Erbschaft mir mein Vater;
Stößt man in seinen Bauch, so schreyt es wie ein Kater.
Die Jugend dieses Dorf's tanzt oft nach dem Gedudel.
Dann hab' ich drinnen auch noch einen alten Pudel.

Franz.

Was — einen Pudel?

Unbekannter. (trocknet sich die Augen)

Ach, das ist ja rührend!

Greis.

Madame Müller bracht' ihn an dem Strumpfband führend,
Mit eig'ner hoher Hand, einst vor mein Kanapee,
Und sprach mit süßem Ton: pardonnez moi, Monsieur!
Mit meines Leibes Feu'r that ich bis jetzt Sie wärmen,
Gleich Jungfer Abisag, von der die Bibel schreibt.
Doch da im Dorfe mir noch viel zu wärmen bleibt:
So lege ich, damit Sie sich nicht zu sehr härmen,
Auf Ihren kalten Bauch, statt meiner, diesen Hund.
Jusqu'à revoir, Monsieur! verbleiben Sie gesund!

Franz. (zum Unbekannten)
Ich wünschte wohl, mein Herr, Sie hätten zugehört.

Unbekannter.
Ach, all' der dumme Schnack ist nicht des Hörens werth.
Ja hätte nur das Beest nicht Knochen wie ein Riese,
Und ich ein Auge nicht auf seine dicke Liese:
Voll Wuth und Menschenhaß ergriff' ich einen Knittel,
Und walkte den Patron, gleich einem preuß'schen Büttel.
So aber greif' ich an mit Edelmuth die Sache.
Steig' dort auf jene Bank, gib Achtung was ich mache.

Franz.
(indem er in die Höhe steigt)
Bin wirklich doch kurios, wie er es bringt zum Ziel.

Unbekannter.
(nähert sich dem Greis mit Reverenzen)
Verzeihung tausendmal, daß ich so keck es wage,
Sie zu belästigen, Sennor, mit einer Frage.
Was Madame Müller gab — war's wenig, war es viel?

Greis.
Viel? — daß sich Gott erbarm! sie hat nicht mehr spendirt,
Wie man zum Mittagsbrot in eine Schüssel rührt.

Nebstdem gab sie mir noch für all' mein Liebeskosen,
Drey Strümpfe, zwey Paar Schuh' und diese alten Hosen.
Sie spielt vor Leuten zwar der Großmuth schöne Rolle;
Doch ist es viel Geschrey und nur ganz wenig Wolle.

Unbekannter.

(bläst sich wie ein Frosch auf)

Eh bien, mein Herr! so sehr ich auch die Menschen hasse,
So schenk' ich Ihnen doch hier meine ganze Kasse.

(drückt ihm ein Stück Geld in die Hand und blickt mit Behagen auf Franz, der einen langen Gänsehals macht)

Es ist hamburgisch Geld, ein schweres Doppelmark.
Und was ich hier noch hab', ist wahrlich auch kein Quark.

(zieht ein Paket hervor und reicht es dem Greise mit spitzen Fingern)

Tenez, mon cher vieillard! — Damit nun Jeder sieht,
Wie hier ein bienfaiteur dem Danke sich entzieht,
Indeß das Publikum vor lauter Rührung glüht,
So schließt die Scene sich —: der Unbekannte flieht.

(springt wie besessen fort; besinnt sich aber, und geht, sich öfters umschauend, langsam ab)

Siebenter Auftritt.

Greis. Franz.

Greis.

Ein Doppelmark? hm, hm! das ist ein rechter Bettel!
Da gab mir ja noch mehr vom Schlosse jene Vettel.
Doch eh' ich schimpfe, lös' ich förderst dieß Paket,
Und schau', ob mir der Windhund keine Nase dreht.

(öffnet es und riecht daran)

Wahrhaftig, dacht' ich's doch! der Schuft — der dumme Bengel!
Macht mir ein solch Präsent! der reife Galgenschwängel!

Franz (der von der Bank stieg)

Was setzt Sie so in Wuth, mein Werthgeschätzter, Lieber?

Greis.

Er kriegt, erwisch ich ihn, ein Dutzend Nasenstüber!
Ich spitzte mich auf Gold — auf echtes Nervenpflaster:
Da speist mich ab, der Lump, mit einem Päckchen Knaster!

(er zieht ein Pfeifchen hervor und stopft)

Franz

(faßt ihn vertraulich unter den Arm)

Herr Tobys — entre nous! — Ganz tief im Hosenlatz,

Trägt mein Herr Reichsbaron noch einen guten Schatz;
Da steckt verborgen noch ein Röllchen mit Dukaten.
Drum machen Sie es fein, so schmausen Sie den Braten.

Greis.

Dukaten? Ey verflucht! — Sprecht, wie erwisch' ich diese?

Franz.

Ganz leicht, der Dummbart ist vernarrt in Ihre Liese.
Belehren Sie sofort das liebenswürd'ge Kind,
Wie Füchse dieser Art gar leicht zu prellen sind.
Mit Hoffnung schmiere sie dem Pinsel nur das Maul:
So wickelt sie ihn ab, wie ein baumwoll'nes Knaul.
Doch ich erhalte auch ein Theilchen von der Beute,
Nach alter Convenienz der pfiffig-braven Leute.

Greis.

Je vous suis obligé de vos soins, Monsieur Franzel!
Er spricht so warm an's Herz, als ständ' er auf der Kanzel.
Nun ohne Zeitverlust will Lieschen ich belehren,
Dem noblen Hammel kahl die Wolle abzuscheeren.
Und ist der Streich vollbracht — o dulci jubilo!
Dann steh' ich auf dem Kopf, und tanz' auf dem Popo.

Dann trink' ich alten Wein und esse Milchrahmstrudel,
Und lebe stets fidel! Fidel! Juchhey! Fidel!

(Ein alter räudiger Hund springt aus der Hütte und beißt Franz in die Beine.)

Franz.

Ach, Himmel! welcher Schreck! ach, steuern Sie dem Pudel!

Greis (lacht)

Das sieht sich komisch an, bey meiner armen Seel'!

Franz.

O helfen Sie, Papa! Er macht aus meinen Waden,
Wenn Sie nicht Retter sind, Wurstfleisch und Karbonaden!

Greis.

(stößt den Hund mit dem Fuß in die Rippen)

Allons, Fidel! — Wart' auf!

(der Hund setzt sich auf die Hinterpfoten)

Gib Franzelchen die Pfote!

(der Hund thut, was ihm befohlen)

Franz.

(nimmt den Hut ab und reicht dem Pudel furchtsam die Hand)

Ich bin recht sehr erfreut, daß ich Sie kennen lerne!

Damit sich aller Groll aus Ihrer Brust entferne,
Wart' ich Denselben auf mit meinem Morgenbrote.

(wirft dem Hund eine Mandeltorte zu)

Greis.

Nun singen wir ein Lied, wie Könige so froh!
Fidel! tanz' uns voran! hopp! à la vigano!

(Der Pudel tanzt fressend die Menuet à la vigano. Der Greis und Franz singen Arm in Arm.)

Greis und Franz.

Ein Luderleben führen wir,
Ein Leben wie die Götter!
Wir saufen Tangermünder-Bier,
Den Justus-Knaster schmauchen wir,
Und werden stündlich fetter.

* * *

Und haben wir, den Domherrn gleich,
Gemästet uns're Leiber;
Dann suchen wir, o kluger Streich!
Auf Erden uns das Himmelreich —
Wir nehmen schöne Weiber.

(Tanzen mit dem Pudel ab.)

Achter Auftritt.

(Zimmer im Schlosse.)

Eulalia.

(tritt mit einem Briefe in der Hand, singend, ein)

Alles fühlt der Liebe Freuden,
Schnäbelt, tändelt, scherzt und küßt;
Und ich soll die Liebe meiden,
Weil mein Mann ein Stümper ist?
Temp'rament ist mir gegeben;
Ueppig Fleisch und heißes Blut.
Ach! mit einem Manne leben,
Wäre, wahrlich, Höllenglut.

O je, wie freut mich das! Adieu, Frau Einsamkeit!
Die nichts als Einerley und ek'le Ruhe beut.
Gleich einem Kloster war es öde hier und wüste,
Und keine Katze sagte: prosit! wenn ich nieste.
Nun wird mir's wohl! vorbey ist nun der schofle Lenz,
Und jubelnd kommt die Herrschaft aus der Residenz.
Nun werden glatte Kerls zu mir sich g'nug gesellen,
Und ich im Kartenspiel sie um Dukaten prellen.
Hinweg ihr Werke nun, von Vulpius und Kramer!
In's Feu'r, Rinaldo, du — du Wachtelpeter lahmer!
Nun steck', aus Langerweil', ich meinen zarten Riecher

Nicht mehr in Bittermann's unzücht'ge Schauspiel-
bücher.
(setzt eine große Brille auf und sieht in den Brief)
Heut kommt die Herrschaft schon? — Ach, das ist mir
sehr lieb!
Nun trinke ich in Punsch mir einen kleinen Hieb.
(reibt mit dem Unterrocke den Streusand vom Briefe)
Doch werd' ich nicht draus klug — das Lesen wird mir
sauer,
Wenn's nicht Gedrucktes ist — ob's Plan auf läng're
Dauer,
Ob's eine Grille ist, die sie in's Grüne führt.
Und ist's das Letztere, dann hat mir's Maul ge-
schmiert
Die Gräfin Wintersee, doch nichts hinein gegeben;
Dann kriechet, leider! fort das Herrenhuterleben.
(sie seufzt, daß die Fensterscheiben klirren)
In meinen Thränen spiegelt sich der Sonne Glanz,
Indeß mein Herzchen hüpft, hoch, wie ein Lämmer-
schwanz;
Weil so ein feistes Weib, wie ich, hier unter Bauern,
Und all' dergleichen Vieh so schmählich muß versauern.
Juchheysa! Aber wenn der Gräfin es beliebt,
Den Sommer hier mit Jagdspektakel zu vertoben —

Dann will ich himmelhoch die bienfaitrice loben;
Auch wenn sie, so wie sonst, mir Rippenstöße gibt.
Ich bin, man sieht mir's an, mit Schand' und Spott vertraut;
Hab' ein Gewissen, dicker noch als Elendshaut.
Ja, wird dieß stille Schloß ein froher Tummelplatz,
Und führt der Teufel oder nur das Ungefähr
Den allerliebsten, zuckersüßen Jungen her,
Der einst mein Ehebett, das einsame, beehrte,
Mich incapax vom capax unterscheiden lehrte:
Ich stürzt' an seinen Hals und gäb' ihm einen Schmatz.

Neunter Auftritt.

Peter. Eulalia.

Peter.

(umarmt Eulalien mit Würde)

Der Himmel segne dich, du kleine Klapperschlange!

Eulalia.

(küßt ihn laut schmatzend)

Sie angenehmer Mensch! wo bleiben Sie so lange?

Peter.

Hanns Pump liegt auf den Tod; ich hab' ihn vorbereitet.

Eulalia.

Und haben doch zugleich mein Wohlthun ausgebreitet?

Peter.

Mit Salbung, wie sich's ziemt, sprach laut mein frommer Mund.
Doch Niemand nahm Notiz, nicht 'mal Pumps alter Hund.

Eulalia.

Wie steht's mit Tobys denn, dem liederlichen Schuft?

Peter.

Er geht zum erstenmal' heut in die frische Luft.

Eulalia.

Nun, das ist schön!

Peter.

Er will mit dir, mein Schatz, soupiren;
Ihn schmückt ein Reitkollet mit breiten gold'nen Schnüren.

Eulalia. (für sich)

O weh, der wird von mir Geld wieder borgen wollen!
Doch dießmal soll er sich mit langer Nase trollen.

(laut)

Thun, lieber, würd'ger Freund! Sie mir was zu Gefallen?

Peter.

(kneipt sie in die Backen)

Mit einer Kondition bin ich bereit zu allen
Und jeden Diensten, wenn du mir thust permittiren,
Mit deinem Busen mich sogleich zu engagiren.

Eulalia.

I ja, von Herzen gern, mein lieber, frommer Peter!
Ich weiß, Sie sind verliebt, Sie kleiner Schwere-
nöther!

(sie engagiren sich)

Peter.

So, so. — Nun hab' ich satt. Jetzt pack nur wie-
der ein
Geliebteste, und sprich! was soll zu Diensten seyn?

Eulalia.

O weisen Sie doch Tobys ab, den groben Flegel,
Und sagen: ich wär' krank, ich hätte meine Regel,
Ich hätte Obstruktion — kurz, was Sie selber wollen.

Peter.

Und wenn er dennoch nicht sich will von hinnen trollen?

Eulalia.

Dann können mit der Faust Sie ihm nur eins ver-
setzen;
Und helfen Prügel nicht, die Hunde auf ihn hetzen.

Zehnter Auftritt.

Bittermann. Vorige.

Bittermann.

(mit einem großen Trauerbriefe in der Hand)

Bon jour, du Pfeifenkopf — du dicke Madam Müller!
Was gibt es Neues denn? Du schicktest ja nach mir.
Was wicht'ges trug sich zu. Der Dichter Friedrich Schiller,
Gottlob! ist mausetodt. Im Briefe steht es hier.

Eulalia.

Was kümmert Schiller uns? So lange Sie nur leben —
Mag allem Dichterkroop der Tod die Sense geben.

(verneigt sich tief)

Ja, Herr Kanonikus! Sie sind ein großer Mann,
Der aller Welt von Allem Lehre geben kann.

Bittermann.

Das kann ich, ja. Und nun der Schiller ist kaput,
Nun brüst' ich, roth und blau, mich wie ein Kalekut.
Nun kann kein Mensch, als ich, in Jamben Dramen schreiben.
Nun kann ich Klassikern par force mich einverleiben.

Bisher bespöttelte man oft mein Versebauen,
Und nannte einen Stall voll unpoet'scher Sauen
Mein Lieblings Rühre-spiel: vor Naumburg die Hussiten;
Jetzt will den Schreyern ich Silentium! gebieten.
Zuförderst aber reis' ich durch die ganze Welt,
Erinn're Bagatellen mich für schweres Geld.

Eulalia (küßt ihm die Hand)

Ja, ja, Sie wissen viel, das zeigen Ihre Schriften.
Da wimmelts floskelreich, wie Schafe auf den Triften,
Von Abissinien, Egypten, Mexiko,
Kamtschatka, Lappland, und vom alten Macedonien; vom alten Rom, von Sparta und Athen
Kann man, mit Witz verbrämt, wie Flittergold, dort sehn.
Sie raisonniren freylich nur ganz oberflächlich;
Doch gilt Raisonnement bey Ihnen für hauptsächlich.
Nun frag' ich, wissen Sie des Dorfes neu'ste Zeitung?

Bittermann.

In unserm Hause gibt es manches von Bedeutung.
Denn fertig ist mein Stück, genannt: Die blinde Liebe.

Zwar krähet Rekensent, wenn gar nicht ich mehr schriebe,
So machte Deutschland gute Akquisition.
Mein bischen Witz sey längst wie Spreu im Wind, entflohn;
Man wittr' am grünen Esel die gefärbten Pfoten,
Und meine Stücke strotzten nur von lauter Zoten.
Doch Juchtenleder ist das Fell an meiner Stirn!
Ich lasse eine Ladung Gänsewitz vom Stapel
Und schleudre meinen Koth den Bengeln an's Gehirn.
Vom Lazaroni lernt' ich das einst zu Neapel.

Peter.

O bene! optime! mein kluger Herr Papa!
Denn kaum erschien von diesem Jahr Ihr Almanach,
So stand das Krittlerheer mit spitzen Waffen da,
Und schrie, der ganze Wisch sey pöbelhaft und flach,
Der dicke Eulenspiegel trage, zum Exempel,
An seiner breiten Stirn der Geistes-Armuth Stempel.
Doch fände seinen Käufer schon die lose Waare,
Ständ' auf dem Titel nur: Gedruckt in diesem Jahre.
Und —

Bittermann. (zornig)

Taisez vous, mon fils! — Weiß Er nicht, Kandidat,

Daß Er zu diesem Stück den Stoff geliefert hat?
Zum Almanach's Ragout saß ich am Musentiegel,
Und rührte frisch drauf los. Doch meines Geistes Riegel
Lag unter schwerem Schloß. Da schimpft ich: Eulenspiegel!
Im bösen Muthe ihn. Rasch sprang das feste Siegel
Der Weisheit Salomo's. Mein Kopf schien hoch erhellt,
Und Eulenspiegel trat durch Kaiserschnitt zur Welt.

Peter. (für sich)

In Versen sich Papa gar gerne reden hört.
Er ennüjirt mich schon, drum mach' ich: Links umkehrt!

(geht ab)

Eulalia.

(die indessen Strümpfe stopfte)

Es kommt, Herr Bittermann, noch heute unser Graf.

Bittermann (stutzt)

Was? Foppt Sie mich, Madam? Glaubt Sie, ich sey ein Schaf?

Eulalia.

Auch die Frau Gräfin kommt und auch der Herr Major.

Bittermann.

Ey, tausendpestilenz! Jetzt, da ich grad' im Rohr
Vom Gute Wintersee will dicke Pfeifen schnitzen,
Kommt unverhofft das Kroop, mir auf dem Hals' zu sitzen!
Was soll's denn geben hier? Was will denn das Gesindel?
Es liest von mir ja nichts. Nur Iffland's fade Mündel,
Die Jäger, Dienstpflicht, oder Schiller's Wallenstein,
Und derley simpeln Jux liebt dieses Volk allein.
Doch da nun das Geschmeiß doch einmal Herrschaft heißt:
So ist es klug, daß man den sauern Apfel beißt!

(rufend)

He! Kandidatus! he! — Komm her, mein lieber Peter!

Peter. (kommt)

Was ist denn los, Papa? Er schreyt ja gleichsam Zeter!

Bittermann.

Es kommt der Graf, die Gräfin und der süße Horst.
Lauf, satt'le dir den Hengst und reite in den Forst.

Der Förster soll fünf Schweine in die Küche liefern.
Die Betten fege Liese rein von Ungeziefern,
Und kaufe Erbsenstroh, die Pfühle zu erneuern;
Auch muß sie stracks den Koth von allen Spiegeln scheuern,
Damit die lange Gräfin sich kann drinn betrachten.
Der Koch soll in der Eil die alte Ziege schlachten;
Und einen Käse-quark soll Hanns vom Schulzen holen;
Und Friedrich meine alten Stiefel gleich besohlen.

Peter. (geht ab)

Eulalia.

Man muß für den Major die grünen Zimmer lüften
Und fegen; denn dort liegt ja ellenhoch der Koth.

Bittermann

Koth, sagt Sie, dummes Mensch? Potz Bombensapperlot!
Nein, Exemplare sind's von meinen vielen Schriften.
Es modern zwanzig Ballen dort von falscher Scham.
Auch Ueble Laune liegt und stinkt schon ganz infam.
Daneben ruht auch sanft das Reitpferd und die Wittwe.
Und Wulfing's Adelheit thut auch vom Schrey'n der Titt weh.

Es streckt die kluge Frau sich dort wie eine Hur'.
Kurz, alles ist gepfropft mit eitel Mak'latur.

Eulalia. (verneigt sich tief)

Respekt, Kanonikus! vor Ihres Geist's Foßkuschen;
Drum mag Herr von der Horst im Ochsenstalle ku-
schen,
Dicht neben Herren Tobys wackelndem Privet.

Bittermann.

Im Ochsenstalle? Ach, Sie schnackt, wie Sie's ver-
steht!
Da treibt sein Wesen ja schon längst der tolle Fremde.

Eulalia.

Ey was! dem Kerl hängt aus der Hose ja das Hemde
Vor lauter Pauvretät — wie Musje Peter sagt —
Der wird mit Hintertritten aus dem Stall gejagt.

Bittermann.

Nein, nein, das thu' ich nicht. Auch wäre es nicht
billig;
Denn alles, was ich mache, schluckt er gern und willig.
Frißt, wie ein Kannibal, an meinem Kind der Liebe,
Ob's gleich, im Parallel, wie eine pelz'ge Rübe
Nach zartem Ananas auf Schröder's Fähndrich
schmeckt.

Eulalia.

Ja, ja, das ist zwar viel; doch weiß ich auch, er steckt
In Schulden über's Ohr. In einer Postkariole,
Eng' wie ein Feuerzeug und schwarz wie eine Kohle,
Mit einem kleinen, magern Schimmelchen bespannt,
Hielt er den Einzug einst in's Wintersee'sche Land.
Er hat nur einen Frack und trägt zerriß'ne Wäsche,
Die mürbe Hose droht mit ausgezehrtem Querl.
Zwar ich sah ihn noch nie. Doch Peterchens Depesche
Sagt, ganz vollendet sey in ihm der Lumpenkerl.

Bittermann.

Er hat doch Zartgefühl; denn von dem Opfertode
Schwand, vor Empfindung ihm, der Rest von einer Hode.

Eulalia.

Er lebt in Saus und Braus; er sucht mit Jedem Händel.

Bittermann.

Das thut er.

Eulalia.

Treibt mit jeder Viehmagd sein Getändel.

Bittermann.

Das thut er auch.

Eulalia.

Gibt nie den Armen einen Heller.

Bittermann.

Das thut er nicht.

Eulalia.

Er frißt mit Hunden von dem Teller.

Bittermann.

Das thut er.

Eulalia.

Auch ist er ein unverschämter Gast.
Reckt überall sich aus; fällt Jedermann zur Last.

Bittermann.

(klatscht in die Hände)

Aha! nun merk' ich, wo der Has' im Pfeffer sitzt!
Weil jener Fremde nie nach Ihr den Schnabel spitzt;
Bey Ihr sich nie gestreckt, zur Last Ihr niemals fällt:
Drum ihm Madam so gern bey mir ein Füßchen stellt.

Eulalia.

Ey, ist es denn nicht, um sogleich den Schlag zu kriegen;

Fast jeder Dirn' des Dorf's thät er zu Füßen liegen;
Und jedes lock're Weibchen preiset sein Talent;
Ich bin die Einzige, die ihn noch gar nicht kennt.
Schon oft spazierte ich, im süßen Herzensdrange,
Der dicken Laube zu am dunkeln Lindengange.
In diese Laube pflegt er oft hineinzuschleichen,
Um dort das Vorurtheil der Unschuld zu verscheuchen,
Wie Peter referirt. Doch, ach! mit herbem Trotz,
Entzog der Zufall mir noch stets den süßen Klotz.
Noch nie erreichte ich ein stilles Rendezvous.

(stampft mit dem Fuße)

Drum bin ich Katzentoll; bin desperat — jaloux!

Bittermann.

Sie eifert, weil der Kerl noch nie bey ihr geschlafen,
Und läßt ganz außer Acht die Ankunft unser's Grafen.

Eulalia.

Potz Mohrenschwerenoth! — Verzeiht mir diese Sünde! —
Sie seh'n, Kanonikus, welch Unglück draus entsteht,
Wenn ein famöser Hengst mit einem warmen Kinde,
Das nach ihm schmachtet, nicht sogleich zu Bette geht.

(sie dreht sich hin und her)

Voyez! mir geht mein Steiß wie eine Pfeffermühle.
Ich geh zum Großknecht hin, daß er mich, Arme! kühle.
(hüpft ab)

Eilfter Auftritt.

Bittermann.

Das dicke Thier, parbleu! ist geil wie eine Ziege;
Saugt mir den Großknecht aus, wie's Honigfaß die Fliege.
Und dabey weiß kein Teufel, wer das Scheusal ist!
Entstand sie hinter'm Zaun? Fand man sie auf dem Mist?
Madame Müller! — Ja! den Namen führt die Menge.
Die Gräfin setzte einst, mit vielem Wortgepränge,
Das Weib mir hier in's Haus, wie einen Hundedreck.
Sie soll, sprach die Comtesse, über Mehl und Speck
Und die Bibliothek mit hellem Auge wachen.
Bey meinem Domherrnkreuz! darüber muß ich lachen.
Hab' ich der Litt'ratur mit Ruhm nicht vorgestanden?
Macht' mit Pasquillen ich nicht Göthen längst zu Schanden?

Wer hudelte mit Witz, wie ich, die beyden Schle-
gel?
Wer schoß so alle Neune der Gelehrten Kegel
Wie ich in meinem Barth mit eisenfester Stirn?
Wer wand mit Bosheit ab, wie ich, den Lebens-
zwirn
Des von mir bas geneckten Hofrathes Spazier?
(tritt auf die Zehen und bläst sich auf)
Ich staune selbst mich an! — Ich bin ein großes Thier!
Zwar Dame Müller gibt sich auch recht viele Mühe;
Gießt über mein Ragout manch kräft'ge Zotenbrühe,
Doch wie recht fein man fremde Geistesfrüchte kernt,
Zum eigenen Bedarf, hat sie von mir gelernt.
Denn als sie hier erschien, da wußte ja der Nickel
Nicht 'mal, daß zu den Indiern in Engelland,
Den biedern Bootsknecht Jak mein Trüffelnäschen fand
Im englischen Romane: Peregrine Pikkel.
(geht stolz ab)

Zweyter Aufzug.

Erster Auftritt.

Major von der Horst, Bittermann, Peter.

Major.

(der von Bittermann und Peter, welche mit ihren Armen eine Portchaise formiren, hereingetragen wird)

Halt! halt! Daß dich's Mäuschen! Herr je, ich falle!
Ihr spielt ja mit mir, wie 'n Junge mit dem Balle!

Bittermann.

(indem sie ihn aufs Sofa werfen)

Nun ruh'n Sie in Gnaden, mein Herr Major!
Und spitzen, wenn ich rede, ihr großes Ohr.
Sie können die Stunde selig preisen,
In welcher auf Ihren weiten Reisen,
Ihnen das Glück zu Theile wird,
Den hellsten von allen dramatischen Sternen
Im Kanonikus Bittermann kennen zu lernen.

Peter.

(fällt auf die Knie und bekreuzt sich)

O du getreuer Seelenhirt!
Wollest allen Hochmuth von uns entfernen.

Major.

Mein werther Herr Kanonikus,
Ich glaube, mein Seel', Sie haben einen Schuß!
Ich bin ja eine Militär-Person,
Die niemals vor dem Feinde gefloh'n.
Zwar bin ich nie zu Felde gezogen,
Auch sind nie Kugeln um die Nase mir geflogen:
Doch Pulver hab' ich genug gerochen;
Denn einst, in der Schule Flitterwochen,
Erbau'te ich manchen Sündemann,
Und roch von ferne martialisch dran.
Drum seyn Sie nicht der Impertinente,
Und machen mit mir etwas mehr Komplimente.

Bittermann.

(lacht ihm unter die Nase)

Euer Hochwohlgeboren sind entweder toll,
Oder sind süßen Weines voll.
Obgleich ich nur auf dem Lande lebe —
In der Zunft der Dichter nur ein Bönhase —
So wissen der Herr Major, ich bebe

Nicht minder hoch die gelehrte Nase;
Denn die Musen habe ich all' an der Schnur.

Peter (macht Kreuze)

Ach, all' unser Wissen ist Stückwerk nur!

Major (kleinlaut)

Na, thun Sie den Respekt nur nicht ganz vergessen.
Der Herr Kanonikus sollen erfahren,
Ich will ein Paar Monat hier saufen und fressen,
Und verwixen, was Sie thäten ersparen —
Kurz, leben, wie es dem Adel gebührt.

Bittermann.

Ich wollte, Sie hätten sich nicht fatigirt,
Denn hier gibt es nichts zu beißen und brechen,
Weder Punsch, noch Bischof, noch Limonade zu zechen.
Und seit ich hier hause, war immer noch
Der Hunger unser bester französischer Koch.

Major.

O je, da hab' ich enorm mich geschnitten.
Hier wollten wir jubeln; hier bauen uns Hütten,
Ich und mein pudelnärrischer Schwager,
Denn in der Residenz lebten wir sehr mager.
Der Graf will künftig hier in Ruhe leben,
Weil der Fürst ihm thät seinen Abschied geben.

Bittermann (schadenfroh)

Hat er endlich seinen Purzelbaum gemacht?
Na, na, ich habe es längst doch gedacht.

Peter (wie oben)

Auch Excellenzen stehen in höh'rer Macht.

Major.

Im Lande wurde die Trommel gerührt,
Der Fürst rief: „Lustig, aufmarschirt!
„Es geht zu Felde, wie sich's gebührt.
„Nicht länger man mich bey der Nase führt;
„Fort mit den Neutralitäts-Systemen!
„Wir prunken nun mit des Krieges Emblemen,
„Und singen Lieder aus Wallenstein's Lager!"
Kaum hörte das mein dicker Herr Schwager:
So kriegt' er ein kaltes Kanonenfieber,
Und sprach zum Fürsten: „O hören Sie, Lieber!
„Wenn dießmal Sie mich zu Hause ließen,
„So wär' es von Ihnen wahrhaftig recht nett,
„Mit Recht Sie dann der bien-aimable hießen;
„Denn eigentlich bin ich zum Kriege zu fett.
„Ueberhaupt bin ich, um Blut zu vergießen,
„Niemals Ew. Durchlaucht General geworden.
„Zwar trag' ich des Verdienstes Orden;
„Doch den bekam ich nur durch meine Frau;

„Die Nacht werden Sie zu erinnern sich wissen.
„Drum, allergnädigste Durchlaucht! schau-
„en Sie sich nach 'nem andern Generale sich um.
„Ich bleib' hinter'm Ofen, denn ich bin nicht dumm."
Flugs gab ihm der Fürst einen Nasenstüber,
Und sprach: „Geh er hurtig zum Teufel, mein Lieber!"

Bittermann.

Ja, hätte der Graf meinen Bajard gelesen,
Ich wette, er wäre wohl tapfrer gewesen.

Peter (Die Hände faltend)

Aller Muth kommt von einem Geiste des Lichts;
Matte Schauspiele helfen wen'ger als Nichts.

Bittermann.

Dem Grafen kommen ja alle Meßkatalogen,
Wie gebratene Tauben in's Maul geflogen;
Drum hätte ich gern die question gestellt:
Was gibt es denn Neues in der litterarischen Welt?

Peter.

Nichts weiter, als daß Herr Zschokke Molieren
In holprichtes Deutsch, leider, thut verkehren.

Bittermann.

(mit Schaum vor dem Munde)

Wahrhaftig? da soll ja das Donnerwetter
Den Kerl regieren durch freymüth'ge Blätter!

Ich nur bin der Mann für solch Unternehmen,
Und weder Hamburg, noch Lübeck, noch Bremen,
Kurz, keine einzige reichsfreye Stadt
Wie mich einen traducteur aufzuweisen hat.

Peter (betend)

Der Zöllner schlug an seine Brust,
Sprach: ich bin ein Sünder, es ist mir bewußt.

Major. (für sich)

Der Herr Kanonikus ist eben so eitel,
Als mein gestickter gold'ner Beutel,
Der zwar von Außen gewaltig prangt,
Doch innerlich an der Zehrung krankt.

(steht auf)

Ich lasse stehen den Hochmuthstropf,
Und mach im Stall mir 'nen frischen Zopf.

(will fort)

Bittermann (grob)

Ich hoffe doch nicht, daß Sie sich ennüjiren?
Wem ich nicht im Stand bin die Zeit zu passiren,
Der muß am Tollwurme laboriren,
Oder mich für 'n quasi- Esel traktiren.

Peter (inbrünstig)

Ist ja Ein Schöpfer von allen Thieren.

Bittermann.

Doch mich übertrift im Schwadroniren
Noch weit Madam Müller. Wüßt' ich nur, wo sie steckt,
Vor ihrem Maule hat der Teufel selber Respekt.

Major (macht einen Gänsehals).

O je! Wer ist diese Madam Müller?

(man hört Eulalien singen: vivat der Scherz — es lebe der Kuß!)

Bittermann.

Ich hör' auf der Treppe ihren silbernen Triller.
Haben der Herr Major etwa Strümpfe zu stricken,
Oder sonst eine Nothdurft für Dero Leib,
So kenne dafür kein solideres Weib.
Ich will sie Ihnen herauf gleich schicken.

Major (mit Demuth)

Wenn Deutschlands Shakespear sich wollte bemühen,
So würde mein Busen vom Danke erglühen.

Bittermann.

(drückt ihm die Hand)

Da thun Sie den richtigen Titel mir geben,
Den Shakespear übertreffen, das ist mein Bestreben.

(geht stolz ab)

Peter.

(fällt nochmals aufs Antlitz)

Man wäget uns alle im ewigen Leben!

(folgt Bittermann)

Major.

So ein Autor ist recht ersprießlich für Stutzer,
Man streue ihm Weihrauch — und er ist Kuppler — Schuhputzer.

Zweyter Auftritt.

Eulalia. Major.

Eulalia.

(kommt hereingehüpft und dreht sich vor dem Major hin und her, und singt)

In meinem Schlößchen ist's gar fein,
Komm, Ritter, kehre bey mir ein!
Je suis votre servante, Monsieur le Major!
Wie gefall' ich Ihnen? Wie komm' ich Ihnen vor?

Major.

(der sie mit Lüsternheit durch eine große Lorgnette musterte)

Daß dich's Mäuschen! täuscht mich nicht mein Blick,
So scheinen Sie mir sehr quatschlich und dick!

Eulalia. (schlägt sich auf die Schenkel)

Ja, ja, ich bin ganz passabel bey Leibe,
Und ein recht gefälliger Schlag von'm Weibe.
Doch damit wir hübsch Eins ins Andere plaudern,
So frag' ich den Herrn Major ohne Zaudern:
Ist denn Ihre Frau Schwester noch frisch auf den
Beinen?

Major.

Bedanke mich schön für gütiges Nachfragen!
Sie lag, vor ungefähr vierzehn Tagen,
In Wochen mit zwey recht muntern Kleinen.

Eulalia.

Da hat der Graf wohl vor Freude gelacht?

Major.

I — er hat ja die Dingerchen nicht selber gemacht.
Der Fürst hat sich gnädigst zur Gräfin gelenkt,
Und ihrem Gatten den Orden des Verdienst's umge-
hängt.

Eulalia.

Ich weiß, der Graf ist ein epikurisches Schwein.
Hat er nur brav Pudding, brav Austern und Wein,
So duldet er gern den Cornifex,
Den gekrönten; der macht ja dem Stammbaum keinen
Klecks.

Major.

Nun aber ist der Fürst mein Schwesterlein satt,
Und ihr Mann seinen Abschied bekommen hat.
Drum will er allhier seine Tage beschließen.

Eulalia (sich producirend)

In Wintersee gibt es auch was zu genießen.
Wenn er aber keinen vollen Beutel mitbringt,
Es mit dem Amüs'ment hier gewaltig stinkt.

Major.

Geld, denk' ich, Madam, soll sich hier wohl finden.
Wir werden hier wacker die Bauern schinden.
Aber ich fürchte, daß die Einsamkeit
Hier dem Grafen kein Lager von Rosen streut.

Eulalia.

Ey Possen! wenn man nur ein lustiges Herz
In die Einsamkeit bringt, so gewährt sie viel Scherz.

Major.

Wie pflegen Sie sich denn die Zeit zu vertreiben?

Eulalia.

(klatscht frölich in die Hände)

Heysa! die Frage ist Wasser auf meine Mühle;
Sie führt mich leichter, als ich's dachte, znm Ziele.
Ich will Ihnen meine Lebensart gleich 'mal beschrei-
ben,

Damit Sie eine brillante Idee von mir kriegen,
Und selbst in den Fesseln meiner Reitze bald liegen.
Des Morgens um zehn Uhr verlass' ich das Bett,
Dann kämm' ich meine Haare sauber und nett,
Und schmiere sie ein mit Jonquillenpomade.
Dann wasch' ich vom Kopfe mich tief bis zur Wade
Mit Mandelkleien und Ziegenmilch,
Und schlüpf' in ein Hemdchen vom feinsten Zwillich.
Dann pinsele ich mit geschleimter Kreide
Das Antlitz mir und die Brüstelein beyde.
Die Lefzen mit Mennig und beyde Backen
Mahl' ich mit venetianischen Kugellacken,
Und endlich bring' ich die Grazie zum Schluß
Durch Braunen der Augen von gebranntem Korkstöpsel.
Dann geb' ich im Spiegel mir selbst einen Kuß,
Und trinke, recht froh, ein Pomeränzenschnäpsel.
Drauf gucke ich zierlich zum Fenster hinaus,
Mit einem Herzen voll schöner esperance,
Und lese mir, zur mariage de conscience,
Einen breitgeschulterten Bauerssohn aus.
Und habe ich tüchtig zu Mittag gegessen,
So laufe im Park' ich umher, wie besessen.
Dann fütt're ich Schweine; dann grab' ich Kartoffeln.

Ich schäk're mit Hannsen, mit Petern, mit Stoffeln,
Und walze, wie rasend, auf grünenden Wiesen,
Umschlinge bald jenen, umschlinge bald diesen.
Dabey wird der Rock bis an's Knie aufgehoben.
Voyons! empfangen der Herr Major ein'ge Proben.

(sie singt und tanzt nach der Melodie: Die Mädel betrachten mich hinten und vorn)

Die Männer betrachten mich hinten und vorn,
Drum bin ich dem Weibsvolk im Auge ein Dorn.
Vom Jüngling zum Greise mir alles hofirt,
Und alles wird flüchtig von mir karessirt.

(macht einen Knix und wischt sich den Schweiß ab)

Major (applaudirt gewaltig)

Bravo, bravo, Sie liebliches Mäuschen!
Sie dreh'n sich so dralle mit wackelndem Steißchen.
Gewiß, Sie haben Theatertalent!

Eulalia (lächelnd)

Der Herr Kanonikus mich auch Melpomene nennt.
Und vielleicht betret ich balde, mit Gunst,
Die Bretter der hohen dramatischen Kunst.
Herr Bittermann machte sich auch schon zur Pflicht,
Mir zu geben ein wenig Unterricht.
Wenn, sagt er, auf der Bühne was Großes soll entstehn,

Muß die Eitelkeit vor Darstellung geh'n.
So hat auch er, voller Eitelkeit,
Seine witzigen Stücke hervorgebracht.
Kaum waren sie da, so ward' er gescheut;
Hat gar nichts sich mehr aus dem Schofel gemacht.

Major.

So, so. — Doch unsern Diskurs nicht zu zersetzen —
Sie sprechen bloß von des Sommers Ergötzen.
Die schlimmste Partie kommt aber erst hinterdrein. Wie verstreicht bey Ihnen der Winter?

Eulalia.

O die Länge des Winters wird leicht besiegt,
Wenn man selbander im Bette liegt.
Und wird mir die Tageslänge zu bitter,
So spiel' ich mir selbst auf der eigenen Zitter
Ein Liedchen der Liebe im duftenden Heustall.

(nimmt eine Zitter von der Wand und stellt sich in Positur)

Geben Sie Acht, Herr Major, und klatschen mir Beyfall.

(spielt und singt)

Im süßen Duft des Heues
Lag Schäfer Colinet,
Und lehrte etwas Neues
Der zärtlichen Lisbeth,

Und übte praktisch aus — ich wag' es nicht zu
sagen.
Wer wird nach Allem fragen.

* * *

Ach Colin! rief entzückt,
Die zarte Lisebeth,
Wie hast du mich beglücket,
Wie lehrest du so nett,
Und zeigest praktisch mir — ich wag' es nicht zu
sagen.
Wer wird nach Allem fragen.

* * *

Sie trieben Scherz und Possen,
Und schliefen ein im Heu.
Die Augen fest geschlossen
Sah man noch ihre Treu'.
Sie faßten praktisch sich — ich wag' es ꝛc.

* * *

Major.

(applaudirt auf seine ledernen Hosen)

Bravissimo! liebes, scharmantes Kind!
Doch weil Sie so gar fein gebildet sind,
So sollten Sie sich hier nicht wie 'n Maulwurf vergraben,
Und manch'mal ein Mannsbild um sich haben.

Eulalia. (seufzt)

Ach werthester Herr Major, es gebricht
Mir just an jungen Kerlen hier nicht,
Die Kräfte haben, wie Herkulesse,
Und die ich auch wie Citronen auspresse;
Aber so 'n Bauer versteht durch diverse Manieren
Den Lebensgenuß nicht mit Würze zu schmieren,
Der nur wie'n Klotz, nach seinem Instinkt,
Dem Amor thierische Opfer bringt.
Kurz, all' dem Gezüchte fehlt die Kultur,
Drum sehen Sie hier meiner Thränen Spur!

(fängt an wie ein Hund zu heulen und vergießt Thränen wie Enteneyer groß, bricht aber plötzlich in ein wieherndes Gelächter aus)

Gelt! Lachen und Weinen hab' ich in einem Sack?
Ja, ich bin ein Weib von besonderm Geschmack.
Zuweilen bitt' ich her das Bauernpack,
Rüstige Männer und artige Weiber —
Gekleidet wie im Stande der Unschuld die Leiber —;
Dann werden die Lichter ausgeblasen,
Wir Weiber laufen wie schüchterne Hasen,
Und lassen uns fangen wie General M...,
Von Männern, die, immer kühner und kühner,
Mit unser eins spielen den Raub der Sabiner.

Major.

Daß dich's Mäuschen! wenn wieder Sie Krieg dekla-
riren,
Lass' ich unter Ihrem Corps mich auch engagiren.

Eulalia.

Gemach, Herr! nur nach befühltem Zahne
Dient man unter Frau Eulaliens Fahne.

Dritter Auftritt.

Peter. Vorige, dann der Greis.

Peter.

Ach, liebe Madame! ich kann ihn nicht halten —
Er widersteht meiner Faust, der geballten!

Eulalia.

Ey, wer denn?

Peter.

I — der alte Herr Tobies
Er mich sammt dem Hunde über'n Haufen stieß.

Greis. (sich hereindrängend)

Ey schlage das Donnerwetter drein!
Ich will — ich will, und muß hinein!

Eulalia. (ängstlich)

Was beliebt, Herr Tobies? Ums Himmels willen!

Greis.

Ihre schönen Thaten will ich enthüllen.

Eulalia. (freundlich)

Ja so! das ist eine andre Art Krebse.
Enthüllen Sie los.

Greis.

Zuvor ein Paar Schnäpse!

Eulalia.

Recht gern.

(holt Flasche und Glas, schenkt ein, thut Bescheid und präsentirt)

Ici!

Greis. (stürzt es hinter)

Brr! mir war die Kehle ganz trocken.

Eulalia.

Nun läuten Sie meinen Ruhm mit allen Glocken.

Greis.

Im Dorfe hat sie längst ausgesprengt,
Durch Sie sey mir das Leben geschenkt;
Sie sey mir erschienen in Engelsgestalt,
Als mich niederwarf der Krankheit Gewalt.
Sie habe — sagte Sie, mit vielem Gekreisch —
Mich gestärkt mit Nudeln und Schweinefleisch.
Sie habe, damit nicht das malum sich häufe,

Mit Zäpfchen von englischer Windsor-seife
Tief in den Allerwerth'sten gesteckt,
Und so den Tod noch zurück geschreckt.
Ob Sie nun zwar, ein egoistisches Ding,
Die Mäuse eigentlich mit Speck nur fing:
So ist das factum doch richtig und klar,
Und ich bringe hiemit meinen Dank Ihr dar.

Nun hab' ich den Herrn, der die Menschen haßt,
Und das Gold wie eitel Kommisbrot verpraßt,
Mit meiner Liese angelockt;
Die saugt an ihm, bis die Geldquelle stockt.
Platzt Liesen nun gar bald der Schnürsenkel,
Und ich acquirir einen kleinen Enkel:
So wollt' ich, weil Sie der Teufel geritten,
Von Ihr mir einen guten Rath erbitten:
Was mach' ich mit dem kleinen Menschenhasser?

Eulalia.

I — schmeißen Sie die Kröte gleich in's Wasser.

Greis.

Sapperment! das war ein kluger Rath!
Da sieht man, wer vornehme Grundsätze hat.
Bedanke mich auch noch viel Tausendmal!
Und ist der jetzige Seladon kahl,

So such' ich zum Rupfen einen neuen Vogel,
Und lebe so glücklich, wie der große Mogel.
Spaziert Sie dann einst vor meinem Palais
Vorüber, dann sprech sie mit lautem Gekräh:
Hätt' ich dem Tobies den Rath nicht gegeben,
Könnt' er jetzt nicht wie ein Sultan leben.
Adieu! ich kann's nicht so von mir geben,
Als es hier im Herzen, wie Pech, thut kleben.
Lebe Sie wohl! doch verbitt' ich das Hetzen der Hunde
In Zukunft.

(schäkernd auf den Major blickend)

Ich wünsch' Ihr eine vergnügte Stunde. (ab)

Vierter Auftritt.

Eulalia. Major.

Eulalia.

Ach — seh'n Sie mal — ich schlage die Augen nieder!
Mein schönes Herz wie eine Mühle klappt;
Es kämpft mit der Verwirrung Hyder,
Denn ich bin auf einer guten That ertappt.

Major (einfältig lachend)

Hä, hä, hä! ich steh' Ihnen gegenüber,
Und kriege beynah ein Liebesfieber.

Meine Seele mir in den Blicken schwimmt;
Denn Sie sind süßer, als Zucker und Zimm't.

Eulalia.

Hi, hi! hab' ich Sie gefangen, mein Bester?
Nun zieh' ich die Schlinge fester und fester.

Major.

Oui, oui, ich gestehe, ich bin gehascht.
Denn teufelmäßig überrascht
Bin ich von Ihren Teufelskünsten,
Und umstrickt von Ihres Zaubers Gespinnsten.
Als Bittermann den Namen: Müller, nannte —
Verzeih'n Sie, er ist verflucht gemein —
Ich zwar, voll Neugier, wie'n Strohwisch brannte,
Aber demungeachtet fiel mir nicht ein —

Eulalia (behäglich)

Daß hinter 'nem Namen, der fast abschreckt,
Ein so appetitliches Weibchen steckt.
Ja, das ist noch Jedem so ergangen,
Den ich in meinem Garne gefangen.

Major.

Nun frag' ich, mit Recht, sind Madam schon vermählt,
Oder man Sie noch zu den Jungfern zählt?

Eulalia. (wimmernd)

O Jerum, meine Jungferschaft
Hat längst ein armer Sünder weggerafft!
(im höchsten Schmerz)
Berühren Sie, was Ihnen Plaisir verspricht
An mir, Herr Major, nur diese Saite nicht.
(schluchzt wie eine verstopfte Wasserpumpe)

Major.

Ach, das ist bloß Ziererey, ich wette!

Eulalia.

(lacht schalkhaft hinter dem Fächer)
So ziemt's aber einer kleinen Kokette.
Doch um ein ander Gespräch anzuknüpfen,
Will ich zu den Kunstgriffen Bittermanns hüpfen,
Der gern vom Hundertsten in's Tausendste witzelt,
Wenn ihn ein Einfall im Gehirne kitzelt.
(im veränderten Tone)
Der Herr Major haben da ein Loch im Schuh;
Geben Sie mir 'nen Kuß, so flick ich es zu.

Major.

Madam, das muß ich recht sehr verbitten.
Wegen der Hüneraugen hab' ich's hineingeschnitten.

Eulalia. (moralisirend)

So recht. Geht das Wasser der Sünd' an die Kehle,
Und schmerzen die Hüneraugen der Seele:
Flugs wird in's Gewissen ein Loch geschnitten,
Und hopp! auf dem Lasterbock weiter geritten.

Major.

Aha! ich weiß, aus dem Bruderzwist,
Diese schöne Sentenz entlehnet ist.

Eulalia.

Sie kommt dort eben so schön apropos,
Wie die Sau, die einst in's Judenhaus floh.

Major.

Madam! ich sehe immer mehr ein,
Sie borgen Ihren Glanz von Bittermanns Schein;
Doch haben Sie wohl noch nicht bedacht,
Daß er gleicht faulem Holze in dunkler Nacht,
Das glimmert nur, bis die Sonne blinkt,
Dann liegt es todt und modert und stinkt.

Eulalia.

Ich weiß es. Aber die Eitelkeit
Uns oft desperate Mittel gebeut;

Hat man einmal aus ihrem Quell getrunken,
Und fällt kein echter Edelgestein
Uns im gelehrten Diskurse ein,
So müssen mit böhmischen Steinen wir prunken.

Major.

Das muß man Ihnen nachsagen zum Ruhme,
Sie saugen auch Honig aus der giftigsten Blume.

Fünfter Auftritt.

Graf. Gräfin, ihr Kind. Bittermann. Peter. Major. Eulalia.

(Bittermann und Peter fahren den ungeheuer dicken podagrischen Grafen auf einem Rollstuhle herein.)

Graf.

Sachte! sachte doch, Herr Kanonikus!
Sie schufen den dicken podagrischen Fuß
Des armen, gequälten Sir John Smith,
Und spielen doch mir wie 'n Henkersknecht mit.

(zu Eulalien)

Guten Tag, guten Tag, du scharmante Dicke!
Mich mit einem saftigen Kuß erquicke.

(sie küßt ihn derb aufs Maul)

Bis wieder ist Friede,
Bin ich Invalide.
Denn ich fürchte den scharfen Flintenschuß,
Drum ich zum friedlichen Landsitz kehre,
Und hier zu Eulaliens Fahne schwöre.

Eulalia.

Sie wehet nur für jeden Lebensgenuß.

Graf.

Und ist bemalet mit Amor und Venus,
Und auch nebenher mit dem freundlichen Bachus.
(patscht sie in den fetten Nacken)

Gräfin.

(kneipt den Grafen in die Ohren)
He da, Musje Dreck! ich bin auch mit dabey.

Graf.

Ach, Possen! Waren Sie mir denn jemals getreu?
Und toller noch treibt's ja ihr süßer Herr Bruder,
Der jagte meine Schimmel zu todtem Luder,
Um nur ein paar armselige Minutchen
Früher zu umarmen das spekkige Trutchen.

Gräfin. (zu Eulalien)

Allons! Küsse Sie meinem Wilhelm die Hand.
Er hat einen Bittermannschen Verstand,
Denn er trägt schon die ersten Hosen.

Eulalia.

(zieht Wilhelm beym Tuppee in die Höhe)

Das süße Kind — ich will es liebkosen.

Wilhelm.

(dem ein Licht übers Maul hängt)

Mama! ich habe eine Rotznase!

Wisch ab!

Bittermann.

(springt herzu, wischt mit einem Tuche das Licht ab)

Ja! in die höchste Dichter-extase
Setzt mich dieser kleine Hochgeborne,
Und nun verfaß' ich das Kind, das verlor'ne!

Major. (heimlich zur Gräfin)

Ich bitte dich, Schwester, welche Perl' von Wachs
Hast du hier vergraben, wie 'n malitiöser Dachs!

Gräfin.

Greif zu, du faselnder Weiberjäger!
Bey der erwirbst du eine Menge Schwäger.

Major.

Daß dich's Mäuschen, Schwester! ich wünschte zu wissen —

Gräfin.

Halt's Maul! — Komm, Wilhelm, du sollst erst 'mal pissen,

Dich waschen und naschen etwas Bisquit.
Dann zieh' ich dir an dein Husarenhabit,
Und thue zum Pfarrer und Amtmann dich schicken,
Daß sie auch vor ihrem künftigen Herrn sich bücken,
Wie sich es geziemt für arme Vasallen.

(Stößt im Gehen Eulalien, welche strickt, mit der Faust in die Rippen)

Geb' Sie Acht! laß' Sie keine Maschen fallen.

(ab mit Wilhelm)

Major.

Damit ich nicht ganz den Verstand verliere,
Ich ein wenig im Pferdestall umherspaziere.

(folgt)

Sechster Auftritt.

Graf. Bittermann. Peter. Eulalia.

Graf.

Nun, mein werther Herr Dramenschreiber,
Machen Sie immer noch Verse für Kalenderweiber?

Bittermann.

Seyn Sie nicht grob, Monsieur Excellenz!
Sonst schreib' ich, und Sie kriegen die Pestilenz!

Graf.

Ey, nehmen Sie doch meinen Scherz nicht gleich krumm,
Wir hohen Personen sind stets etwas dumm.

Bittermann.

Mag seyn. Und nur in dieser Rücksicht
Acht' ich Ihr plebejes Gesabbele nicht.

Graf.

(auf Peter zeigend, der in heiligen Betrachtungen nach Eulaliens Waden blickt)

Wer ist denn der schwarze, herkulische Köter?

Bittermann.

Mein Sohn von der linken Seite — mein Peter.

Graf.

Er steht ja da, wie der heilige Hanns.

Peter.

Bin auch von der Geistlichkeit eine Espeçe von Schwanz.

Bittermann.

Nämlich Pfarr-Adjunkt hiesiger Gemeine.

Peter.

Und hüte nebenher auch Schafe und Schweine.

Graf.

Wie sieht es in der Bibliothek denn aus?

Bittermann.

Da gibt's einen brillanten Seelenschmaus!
Ich habe gedichtet wie — wie 'n Kanonikus.

Graf.

Warum nicht gar wie ein Asinus?

Bittermann.

Kanonikus — asinus — wie Sie befehlen.
Wir wollen uns um den Ausdruck nicht quälen;
Die Kleinstädter sind mir vortreflich gerathen.
Doch Karolus Magnus ist wieder ein Braten
Für hungriges Kritikaster-pack.
Sie nennen's nur ganz ordinairen Schnack.

Graf.

Wie steht's mit der Unter- und Oberjagd?

Bittermann.

Mit Jagen hab' ich Final gemacht.
Denn seit mir's vor drey Monat geschah,
Daß ich einen magern Ochsen schoß,
Den ich für einen Recensenten ansah,
Drück' ich keine geladene Flinte mehr los.
Mein Peter hier schießt zuweilen Frösche.

Peter.

Das thu' ich aber nur in der grauen Pikesche.

Bittermann.

Lieber hab' ich für Dero Plaisirchen gesorgt,
Habe siebenzehn Gulden vom Pfarrer geborgt —

Graf. (auffahrend)

Geborgt?

Bittermann.

Was gibt es da aufzumutzen.
Ich brauchte Geld, um Ihren Park aufzustutzen.
Statuen aus Holz ließ zurechte ich zimmern.
Hier sieht man Johannen von Montfaucon schimmern,
Wie sie mit zarter Hand einen Helm zersplittert,
Der sonst einen Riesenarm wohl erschüttert.
Dort brüstet sich Heinrich Reuß von Plauen,
Den auf der Bühne kein Teufel will schauen.
In jenem Busche kauert sich Gurli
Im natürlichen Stande, wie's liebe Vieh.
Und alles entstand mit Oekonomie.
Da hab' ich, zum Beyspiel, ich weiß selbst nicht wie —
Ueber dem bekannten Graben voll Schlamm
Ein Lusthaus erbaut, mit den Musen zu spielen.
Woher, glauben Sie, daß ich das Holz dazu nahm?
Von sechs verfall'nen Comodestühlen.

Graf.

Der Donner! nun wird mir's auf einmal klar,
Warum so ein übler Geruch immer war,
So oft man ein's gab von Ihren neuesten Stük-
ken.

(steht auf und fällt wie ein Sack zurück)

Na — muß doch die Herrlichkeit auch 'mal erblicken.
Allons! Herr Kanonikus, fahren Sie zu!

(Bittermann und Peter fahren den Grafen vor Eulalien vorbey ab.)

Graf. (kitzelt Eulalien)

Du kleine, korpulente Wachtel, du!
Kannst für mein Regiment die Strümpfe stricken!

(ab)

Eulalia. (mit einem Knix)

Mit Plaisir. Wenn Sie mir nur brav Wolle schicken.

Siebenter Auftritt.

Eulalia.

Verflucht! hier leb' ich in lauter Juchhey —
Mein Kopf ist vom Ehestandszügel ganz frey;
Fest ist der Major bald, der kleine Schwelger,
Da kommt die Gräfin mit ihrem dummen Jungen,

Erinnert mich an meine beyden Bälger,
Und ich muß nun, aus Noth gedrungen,
Dem Publikum mich sentimental zu produciren,
Eine gewaltige Rührung affektiren.

(heulend)

O Traurigkeit — Herzeleid! hi, hi, hi, hi!
Mein Malchen — mein Wilhelm — wie
Jammern mich die armen, unglücklichen Kinder!

(trocknet sich mit dem Strumpfe die Thränen und schlägt ein Schnippchen)

I — hol' sie doch alle miteinander der Schinder!
Zu verstellen brauch' ich mich länger nicht,
Drum werf' ich die Maske vom Angesicht.

(singt nach der Melodie: Ein Küßchen ist ein süßer Traum)

Das Lieben ist ein süßer Traum,
Bald ist der Traum vorbey.
Ein Traum? Ey, ey, das glaub' ich kaum;
Man schläft ja nicht dabey.
Ach, kaum hat die Liebe der Männer beglückt
Uns arme, gefolterte Frau'n:
Ein Knäblein, ein Mägdlein am Herzen uns zwickt,
Und läßt nach neun Monden sich schau'n.

Trallalla, trallalla, trallallaley!

Achter Auftritt.

Lotte. Eulalia.

Lotte.

(mit süßer Affectation)

Madam, Dero ergebene Dienerin!
An allen Gliedern gelähmet ich bin.
Das kommt von ungewohnten Reisen,
Lassen Sie mir gefälligst ein Zimmer anweisen.

Eulalia. (unwillig)

Ihr schlaft auf der Diele unter der Treppe.

Lotte.

Grand Dieu! Warum nicht lieber in einer sibirischen
Steppe?

Eulalia.

Auch dort würde euch der Henker nicht holen!

Lotte. (weinend)

Mein Vater war bey des Königs von Polen
Majestät geheimer Ofenheizer,
Verdiente, pardieu! einen namhaften Kreuzer,
Und ließ in einer Pensionsanstalt
Mir eine fürstliche Erziehung geben;
Drum kann ich unter der Treppe nicht leben,
Dort würgte mich der Migräne Gewalt.

(bittend)

Lassen Sie mich ruhen in Ihrem Zimmer!

Eulalia.

Potz Blitz! da wär' ich ja wohl noch dümmer,
Als Sie empfindsames, polnisches Schaf!
Was geht's mich an? Meinetwegen schlaf'
Sie auf dem Hofe, wenn's Ihr so beliebt,
Bey den Hunden es Platz in Menge gibt.

Lotte. (stolz)

Madame! stammen wohl von einem Leineweber?

Eulalia.

Sapperment! nun läuft mir die Laus über die Leber!

Lotte.

Sacre Dieu! wenn ich meinen Stand vergesse —

Eulalia.

Mit meiner Hand Ihr Ohr ich messe!

Lotte.

So schlag' ich Hochdenselben in die Fresse!

Eulalia.

Probir Sie's! ich bin Baronesse!

(stellen sich beyde in eine Box-Position)

Neunter Auftritt.

Peter. Vorige.

Peter.

O Himmel, was seh ich? — o Jammer! o Noth!
Die Excellenz liegt bis an die Ohren im Koth!

Lotte.

Wie, was? der Herr Graf?

Eulalia.

Der Graf liegt im
Schlamm?

Peter.

Sieht aus, wie ein schwarzes, gemästetes Lamm!

Lotte.

(sinkt auf einen Sessel und riecht an ein Schwamm-
büchschen)

Vor Schreck mir die Seel' aus dem Leibe fährt!

Eulalia. (zu Peter)

So schrey'n Sie doch recht, daß die Gräfin es hört!

Peter.

(im brüllenden Kanzelton)

O Himmel, o Erde! O Herr und o Vater!
Die Excellenz trieft wie'n begossener Kater!

Zehnter Auftritt.

Gräfin. Major. Vorige.

Gräfin.

Was gibts?

Major.

Welch Geschrey?

Eulalia. (kichernd)

Einen Spas, Ihro Gnaden!

Der Herr Graf wollte sich ein wenig baden;
Doch weil er Schlamm für Wasser ansah,
Liegt er nun wie 'n kandirtes Mastschwein da.

Gräfin.

Deliciös! bey meiner hochgebor'nen Seele!

Major.

Erzähle uns, Freundchen, den Spas, erzähle!

Gräfin.

Erzähle, mein lieber, ehrwürdiger Schatz!
Die Neubegier sprengt mir beynah den Brustlatz.

Peter.

(räuspert sich mit Anstand)

Nun seh'n Sie — die Excellenz ist just nicht **todt**;
Aber Maul und Nase sind entsetzlich voll Koth.

Wir kutschirten den Grafen an's griechische Haus,
Welches mein superkluges Papachen aus
Nachtstühlen ließ zusammen schlagen.
Kaum hatten wir den Grafen hinein getragen:
Krach! brach der Boden, und die Excellenz
Fiel, Hals über Kopf, in die dicke Essenz.

Eulalia.

Und der Papa?

Peter.

Hielt noch am Balken sich feste.

Eulalia.

Und Sie?

Peter.

Hielt mich an Papa's langer Weste.

Gräfin.

Ha, ha, ha! Liegt denn der Graf noch immer im Schlamm?

Peter.

Nicht also. Der lustige Fremde kam,
Der dicht bey dem Herrn Tobias logirt,
Und alle Mädels im Dorfe verführt;
Der band an ein Tau einen gebrat'nen Hasen,
Und hielt ihn dem Grafen dicht unter die Nasen,

Die Excellenz biß hinein wie'n Schlachterhund,
An's Ufer zog der Fremde sie frisch und gesund.

(geht ans Fenster)

Wenn mich meine Augen nicht trügen, so seh'
Ich alle dort kommen in der langen Allee.

Eulalia. (begierig)

Ist der fremde Herr denn auch dabey?

Peter.

Nein, der flog nach Hause schnell, wie ein May-
käfer; oder, noch besser, wie eine Schwalbe.
Um sich zu säubern, zu pudern und zu schminken;
Denn auch er thät von aquirirter Salbe,
Wie 'n Kloak von Papa's Manuskripte stinken.

Eilfter Auftritt.

Graf. Bittermann. Lakayen. Vorige.

(Vier Lakayen bringen den Graf in einem Waschtroge.)

Graf.

(aus dem Troge nach der Gräfin langend)

Ach, reinige mich, du Engel vom Weibe!

Gräfin.

(macht einen Satz von ihm weg)

Pfuy, bleiben Sie mir zehn Schritte vom Leibe!

Oder Sie kriegen einen horriblen Schubb!
Sie düften ja ärger als Beelzebub.

Graf. (winselnd)

Ums Himmels willen, wascht mich doch ab!
Macht Feuer an — bringt trock'ne Wäsche;
Sonst kommt Freund Hayn mit der Extrakalesche
Und kutschirt mich armen Gen'ral in's Grab.

(Die Bedienten entkleiden den Grafen — Eulalia hilft ihm die Unterkleider abziehen, und als man heiß Wasser herbeygeholt hat, scheuert sie ihn mit einem stumpfen Besen.)

Gräfin. (den Grafen lorgnirend)

Mon frère! das ist eine süperbe Scene!

Major.

Son Excellence schneiden Gesichter wie eine wilde Hyäne.

Graf.

(dem das Scheuern wohl thut)

So, so. Nun gebt mir ein gewärmtes Hemde.

(man kleidet ihn völlig wieder an)

So, so.

(steigt aus dem Troge und wird in seinen Rollstuhl gesetzt)

Nun sagt mir, wer ist denn der Fremde?
Bittermann hat von ihm so viel Zeug geschwatzt,
Ich bin, selbst im Koth, fast vor Lachen geplatzt.

Eulalia.

Man wird aus dem närrischen Teufel nicht klug.
Ein Liederlich, wie ihn die Erde je trug,
Logirt er am Park im Ochsenstalle,
Borgt Geld von allen Leuten und prellt sie alle.

Graf. (erschrickt)

O weh! da muß man vom Leib' ihn sich halten.
Der möchte schlecht uns're Finanzen verwalten.
Mamsell Lottchen, bemühen Sie sich zu ihm hin,
Und sagen, wenn er drohet mit einer Visite,
Daß ich, nebst Gemahlin und ganzer Suite,
Für keinen Menschen zu Hause bin.

Gräfin.

Da Sie nun so ziemlich rein sind vom Dreck —
Beliebt Ihnen ein Bonbon auf den Schreck?

(präsentirt ihm eine Bonboniere)

Graf. (nimmt die Büchse)

Bedank' mich!

(verschluckt die Bonboniere, und verdreht würgend die Augen, daß man nur das Weiße davon sieht)

Blitz, das war ein großes Bonbon!

Gräfin.

O weh! er verschlingt meine Büchs' aus Lyon.

Graf.

Na, na, brauchen eben nicht drüber zu schrey'n!
Morgen früh stellt 's Büchschen sich schon wieder ein.

(zu Bittermann)

Dem Herrn Kanonikus muß ich noch sagen,
Sie haben eine Stimme wie Opponent Fox;
Sie brüllten, als wir im Moraste lagen,
Wie ein zur Wuth gereizter Ochs.

Bittermann. (bückt sich tief)

Meine Stier-Natur ist außer allem Zweifel.

Graf.

Aber mit Ihrem Museum geh'n Sie zum Teufel!

(wirft ihm einen Lappen voll Schlamm, der auf der Erde lag, ins Gesicht, und wird von Eulalien und dem Major abgerollt. Die Gräfin folgt lachend)

Bittermann.

(nimmt den Lappen gelassen vom Gesicht)

Der Schlamm des berühmtesten Belletristen,
Ist brauchbar genug für den Hirten der Christen.

(wirft den Lappen Petern ins Gesicht)

Peter. (riecht daran)

Pfuy Teufel! das ist Moral vom Bruder Moritz;
Mit ihr sich befassen, wär sündlicher Vorwitz.

(schlendert den Lappen Lotten in die Frisur)

Lotte.

Mon Dieu! Was soll das in meiner Frisur?
Zum Schlamme, was träget des Schlammes
Natur!

(wirft ihn aus dem Fenster in den Schloßgraben)

Mit dem Museum, Herr Kanonikus, sind Sie blamirt.

Peter (andächtig)

Durch Trübsal die Heiden zur Freude man führt!

Bittermann.

Der Graf ist ja dick, wie Paul Butterbrot,
Und träte selbst meinen Gustav Wasa todt.

Peter. (wie oben)

Verblichene lasset in Ruhe schlafen!

Lotte.

Weshalb thaten denn Sie nichts zur Rettung des
Grafen?

Bittermann.

Ey, schon wollte in den Graben ich springen,
Als glücklicherweise ein Stück Manuskript
Voll Erinnerungen aus meiner Tasche wippt.
Da mußt' ich die Menschenliebe bezwingen;
Denn Alles wäre worden ja durch und durch naß,
Und trocken muß seyn, was ich drucken lass'.

(zieht ein dickes Manuscript aus der Tasche)

Sehen Sie, die Scene ist zu Paris.
Vor dem Titel lasse eine schöne Dame und mich
Placiren durch sauberen Kupferstich,
Wie wir promeniren zu St. Denis.
Auch schimpf' ich drinn auf ein hohes Haupt.
Damit es mich aber nicht zu Tode schnaubt,
Schleiche ich auf litterarischem Zeh
Ganz leis', und schreibe vom Namen nur das *B.*
Auch schwadronire ich ein Langes und Breit's
Von meinem kleinen Kanonikats-kreuz,
Und nenne das Ding ganz keck einen Stern,
Damit man mich halte für 'n wichtigen Herrn.
Kurz, ich behaupte, dieß ist nach dem Merkwürdigsten Jahr meines Lebens das glorreichste Werk.

Lotte. (in hoher Entzückung)

Himmel! Sind Sie der Dichter, der so artig log,
Daß aus Durst einst den Thau er von Blättern sog?
Der Marmorpaläst' in sein Leben verflicht,
Wenn der Stoff ihm zum zweyten Theile gebricht?
Kanonikus — süßer! o kommen Sie schnell,
Ihr neues Werk mir gleich vorzulesen!

Bittermann. (fällt ihr um den Hals)

Ach, allerveneririteste Mademoisell!
So reitzend, wie jetzt, sind Sie niemals gewesen!

(gehen Arm in Arm ab)

Peter. (fällt aufs Angesicht)

O tränke uns aus der Erkenntniß Quell,
Daß wir vom Eigendünkel genesen!

(geht ihnen mit erhabenen Händen nach)

Zwölfter Auftritt.

(Gegend am Park, wie im ersten Akt.)

Unbekannter. Franz.

Unbekannter.

(sitzt, über und über voll Koth, an einem gedeckten Tisch und speist mit Appetit)

Das gebratene Huhn bring jetzt her, Franz!

Franz.

(nimmt eine Schüssel weg und sagt im Abgehen für sich)

Vom Karpfen ließ er mir nur den Schwanz!

(kommt gleich mit dem Huhn zurück)

Unbekannter. (trenchirt)

God dam! das Hühnchen ist weicher als Butter.

Franz.

(zieht ein Buch aus der Tasche)

Beliebt eine Tischrede vom Doktor Luther?

Unbekannter.

Ach, geh mit dem alten Mist zum Henker!
Dafür, Herr Franz, sey er klug und schenk' er
Ein Gläschen vom Achtundvierziger ein.

Franz. (schenkt ein)

Sie saufen ja heute wie ein Oxhoft den Wein.

Unbekannter. (trinkt)

Ja, Franzel, das hat seinen guten Grund.
Nach einer schönen That lebt man nicht wie 'n Hund.

Franz.

Oho! was hat es denn wieder gegeben?

Unbekannter. (sich brüstend)

Ich rettete heut' einem Menschen das Leben!

Franz. (verächtlich)

Vermuthlich einem gemeinen Bauerkerl?

Unbekannter.

Beyleib! Einer dicken, adlichen Perlz
Dem Herrn Grafen von Wintersee!

Franz.

Strecken darum so stolz Sie den Kopf in die Höh?

Unbekannter. (trinkt scharf)

Wenn unsereins auch die Menschen haßt,
Man darum nicht minder herzhaft anfaßt;
Zumal, wenn sich Gold im Prospekte uns zeigt.
Denn nun ich den Grafen dem Schlamme entzogen,
Wird auf diesem roi ein paroli gebogen,
Verdolmetscht — man macht seinen Seckel brav leicht.

Franz.

Der Graf soll reich seyn und dumm wie ein Vieh.

Unbekannter. (jubelnd)

Vive, vive! le chevalier de l'industrie!

(singt nach der Melodie: Laßt uns ihr Brüder ꝛc.)

Laß uns, mein Franzel!
Klugheit erhöh'n.
Mit vollem Ranzel
Singt es sich schön.

Franz. (wiederholt)

Mit vollem Ranzel
Singt es sich schön.

Unbekannter.

Uns, die zu Söhnen
Merkur erkohr,
Goldenen Tönen
Leih'n wir das Ohr.

Franz. (wiederholt)

Unbekannter.

Gelder zu borgen,
Ist das Glück hold;
Uns blinket Morgen
Gräfliches Gold.

Franz (wiederholt mit dem Unbekannten).

Dreyzehnter Auftritt.

Lotte. Vorige.

Lotte.

Avec permission! Sind Sie der Monsieur,
Der dem Schlamme entzog Grafen Wintersee?

Unbekannter.

Ich bin es, du herzallerniedlichste Zofe!
Erwartet man mich schon am gräflichen Hofe?

Lotte.

Nicht also. Der Graf läßt sich bestens empfehlen,
Sie möchten mit keinem Besuche ihn quälen;
Denn niemals würde zu Dienste stehn
Für Sie eine Schüssel Gernegesehn.

Unbekannter.

So trocken will mich der Herr Graf abspeisen?
Mich für meine That nicht himmelhoch preisen?
Ey Gotts Donnerwetter! ich hab' vor dem Essen
Ihm ja sein hundsvöttisch Leben gerettet!

Lotte.

Ach, kaum hatte man ihn trocken gebettet,
So hatte der Gnäd'ge das rein vergessen.

Unbekannter. (besinnt sich)

S'ist wahr! das ist Sitte der vornehmen Herrn,
Darum verzeih' ich die Weise ihm gern.
Doch wähnt er, wie 'n Bauer mich fortzuschicken,
So will ich ihm das Concept verrücken.
Zeigt er mir durch Grobheit den gräflichen Sinn;
Lehr' Unverschämtheit ihn, daß ich Baron bin.
Jetzt will ich mich waschen, rasiren und brennen,
Frisiren, und stracks nach dem Schlosse zurennen.
Im Schlosse, da gibt's manchen Weibermagnet,
Wonach meine witternde Nase sich dreht.

Lotte.

Vergebens. Der Graf guckt zum Fenster heraus,
Und schreyt: Geht zum Henker! ich bin nicht zu
Haus!

Unbekannter.

Das ist Spaß! Wenn ich erst der Frau Gräfin einheitze,
So kriecht der Herr Graf wohl von selber zu Kreutze.

(ihr das Kinn streichelnd)

Und auch mit dir, du scharmante Soubrette!
Spiel' ich über kurz Duodramen im Bette.

(geht ab)

Lotte.

Ihr Herr, Monsieur Franz, ist ein homme comme il faut!

Franz. (galant)

Auch mein Herz brennt für Sie schon lichterloh.

Lotte. (schämt sich affektirt)

Sie sind freylich auch ein recht artiger Schäfer!
Nur gegen Ihren Herrn so blöde wie ein Quäker.
Um meinen Beyfall sich zu erwerben,
Müssen schmachtend Sie zu meinen Füßen sterben.
Dann weckt mein Kuß Sie zu schönerem Daseyn,
Und Liebe strömt Ihnen zum Munde und Nas' ein!

Franz.

(wird bocksteif vor Empfindung)

Nun seh'n Sie 'mal, wie ich vor Sehnsucht erstarre.
Ich bin Ihres Herzens ergebenster Narre!

(fällt auf beyde Knie, daß ihm die Beinkleider platzen)

Lotte.

(hebt ihn auf und umschlingt ihn zärtlich)

Eh bien! So ruhen wir Busen an Busen!

Franz.

Und singen wie die Zehnte von Bittermanns Musen!

(singt nach der Melodie: Blühe liebes Veilchen rc.)

Blühe liebes Mädchen!
Blühe nur für mich.
An der Liebe Fädchen
Fingst du mich, ich dich.
Ohne dich, o Lotte!
Nebst dem lieben Gotte
Schmeckt das Leben mir
Nur wie saures Bier.

* * *

Göttlichste der Zofen,
Dich nur liebt dein Franz,
Und raubt hinterm Ofen
Dir den Jungfern-Kranz.
Weißt du, was ich denke?
Meine Schritte lenke
Ich in's Brautgemach,
Folge Lottchen nach.

Lotte.

Zuckersüßes Fränzchen!
Bist so theuer mir;
Und mein lock'res Kränzchen
Schenk' ich gerne dir.
Deine kleine Lotte
Schlüpft in jene Grotte.
Süßer! folge nach
Mir in's Brautgemach.

(geht schmachtend ab)

Vierzehnter Auftritt.

Unbekannter. Franz.

Unbekannter. (im Puderhemde)

Ist das liebe Weibsen wieder fort?

Franz.

(der vor Liebe ganz verblüfft da steht)

So eben.

Unbekannter.

Sieh 'mal, Franzel, dort
Ich wieder durch die lange Allee
Uniformen und Kopfzeuge schimmern seh.

Staatl. Bibliothek Passau

Damit ich nicht ihnen in's Haus soll kommen,
Haben sie den Weg zu mir genommen.
Drum will ich fix meine Toilette vollenden,
Die Herzen der Damen mir zuzuwenden.
Halt' sie im Diskurse nur vor der Thür,
Sobald als möglich bin ich wieder hier.

(geht hinein)

Franz.

Ist die Dame so hold, wie die Kammermagd:
So gibt's für meinen Herrn eine gute Jagd.

Funfzehnter Auftritt.

Gräfin. Major. Franz.

Franz. (zuvorkommend)

Meine Herrschaften — Ihr unterthänigster Sklav!
Wenn meine Ahndung mich nicht betrog,
So gehört zu Ihrer Sippschaft der Graf,
Den heute mein Herr aus dem Schlamme zog?

Gräfin. (sinnend)

Aus dem Schlamme? — Ach ja — noch ganz dunkel
Erinn're ich mich so — dergleichen Gemunkel.

Major.

Ganz recht. Und uns're Erkenntlichkeit
En passant zu bezeigen, sind wir gern bereit.

Gräfin. (gleichgültig)

Warum nicht. — Will er uns zu ihm führen?

Franz.

Erlauben Sie — jetzt ist er bey'm Rasiren.
Doch wird er nach vollbrachter Toilette,
Sich zu Ihnen gern auf das Schloß bequemen,
Um dort, nach hergebrachter Etikette,
Sein: Gott vergelt's! in Empfang zu nehmen.

(mit Pantomime des Geldzählens)

Gräfin.

Er und sein Herr sind nicht recht gescheidt!
Wozu denn alle die Weitschweifigkeit?
Sein Herr hat den Grafen aus dem Graben gezogen,
Und dafür sind wir ihm in Gnaden gewogen.
Doch wenn er, gleich einem Krippenreiter,
Den Bauch sich zu mästen dicker und breiter
Vermeinet — ey, profit! da sind wir gescheidter.

(sie nimmt eine Prise)

Franz.

Ach, was! das ist ja nur Bizarrerie.
Ich merke, Sie wollen nur sonderbar scheinen,

Und stellen sich patzig und prutzig, und meinen,
Wir werden Gleiches mit Gleichem vergelten,
Und wie neufränk'sche poisarden schelten.
Beyleibe! wir sind kultivirte Berliner,
Und beyde Ihre ganz gehorsamen Diener!
(bückt sich tief und geht ab)

Sechszehnter Auftritt.

Gräfin. Major.

Gräfin.

O weh! das ist zudringlich, hungrig Geschmeiß!
Und geben wir dem unsre Tafel preis,
So frißt es uns beyde Ohren vom Rumpf.
O läge doch lieber der Graf noch im Sumpf!

Major.

Apropos — mein liebes Schwester Jettchen!
Ich bin so verliebt, wie vor Olims-Zeiten
Vater Adam, bevor er aus Feigenblättchen
Eine Schürze sich that zubereiten.

Gräfin.

Und wen hast du dieses Mal auf der Nadel?
Vermuthlich doch was vom hohen Adel?

Major. (furchtsam — weinerlich)
Ach nein! ich liebe die dicke Frau Müller!
Wer ist sie? Sprich! — O gib mir Trost!

Gräfin.
Nun, nun, Herr Bruder! ich bitte, brüll' er
Nur nicht wie ein Ochs, der die Leute stoßt!
Was ich etwa von dieser Müller weiß,
Das geb' ich dir jetzo brühsiedendheiß.
Vor ungefähr drey oder viertehalb Jahren
Kam ein Mistwagen auf unsern Hof gefahren.
Die Müller, mit wilden zerstreuten Haaren,
Und Kleidern, die nur eitel Fetzen waren.
Stieg dicht am Taubenschlage aus,
Und lief mir sans façon in's Haus.
Mit zerkratztem Gesicht und blutiger Nase,
Trat sie vor mich, und schrie: „Sie sehen, ich rase!
„Weil mich so schändlich hat zerfetzt
„Ein Ehemann, den jeder Kapaun ersetzt.
„Drum hab' ich, weil ich liebe den Frieden,
„Mich in aller Heimlichkeit von ihm geschieden.
„Doch nahm zu diesem wichtigen Schritt
„Ich alle seine vorräth'ge Baarschaft mit.
„Wollen Sie nun vor seiner Rache mich schützen,
„Und mich nebenbey als Haushält'rin nützen:

„So sag' ich von diesen Dukaten mich los,
„Und schütte, als Eigenthum, sie in Ihren Schooß.“

Weil das Weib mich nun so horrible quälte,
Und mir's — entre nous — auch am Gelde fehlte,
So nahm ich aus lauter Erbarmen sie auf;
Doch mich gereu'te gar bald mein Kauf:
Denn fressen und saufen kann das Thier
Wie ein vom Fieber genesener Stier,
Und willst du sie nehmen zur eig'nen Mätresse:
So bin ich deine pflichtverbund'ne Comtesse.

Major.

Mätresse? — Wie kommst du mir vor? Proste-
mahlzeit! Ich mach sie zu meiner Baronesse.

Gräfin. (wüthend)

Wie? Was? Herr Bruder, sag — bist du bey Troste?
Bist dumm, wie ein Schwabe; bist blind, wie ein Hesse!
Meine Haushält'rin sollte ich nennen: Frau Schwester?
Eh' raffe ich nochmal zusammen alle Rester
Von Reitzen und klage den Schimpf Seiner Durch-
laucht,
Daß er seine Ungnad' herab von der Burg haucht;
Daß er nicht läßt gehen den Affront dir für voll aus,
Dich sperrt zusammt deiner Dicken in's Tollhaus!

Major. (lachend)

Schimpf', Schwesterchen, schwer gereimt, oder auch
leicht gereimt;
Ich kenne ein Mittel, wodurch man dir's Maul zu-
leimt.
Hier hast du ein Röllchen von funfzig Pistolen:
Nun darf ich die Dicke als Braut doch heimholen?

Gräfin. (lächelnd)

Du gibst mir so schwere und triftige Gründe,
Denen selbst ein Ministerherz nicht widerstünde.
So nimm sie nur immerhin — nimm sie, die Dicke,
Sie rutschet in den Stammbaum auf goldener Brücke.

Siebenzehnter Auftritt.

Graf. Eulalia. Vorige.

Eulalia.

(fährt den Grafen auf einem Schubkarren herein und singt)

Besen feil!
Besen feil!
Kaufet alte Besen!
Schaut, ihr Herren, jung und alt,
Diese Pavians-Gestalt
Ist Gen'ral gewesen. (setzt nieder)

Graf.

Potz Stern! Eulalchen, hast Kraft in den Knochen!

Eulalia.

Gewöhnheit, Herr Graf. Sie dürfen vier Wochen
En suite, alle Tage, mich so 'rum kutschiren,
Und Sie werden keine Beschwerde mehr spüren.

Graf.

Großen Dank! Jetzt wieg' ich an viertehalbhundert Pfund,
Dann aber würd' ich magerer noch als ein Windhund.

Gräfin.

Wo waren Sie bis jetzt mit der Dicken, mein Schatz?

Graf.

Sie karrte mich hin bis zum Schaukelplatz,
Und setzte par force mich auf den einen Sitz
Der Schaukel, und schnell, wie der Blitz,
Saß sie selbst gegen über auf dem zweyten Stuhl,
Und schnellte so lange mich hoch in die Luft
Und nieder, daß mir der Hintere gepuft,
Bis, patsch! ich lag im Entenpfuhl.

Gräfin.

Also lagen schon zwey Mal Sie heut' in der Sauce?
Das sieht man an Ihrer getiegerten Hose.

Major.

So schreiten wir denn nach Hause nun,
Um dort im weichen Sofa zu ruh'n.

Graf.

(gähnt mit offenem Maule)

Na! der bloße Gedank' ist erquikkend!
Doch es liegt mir im Magen, wie Bley, so drükkend,
Daß ich erst durchaus bey'm Pfeifchen Tobak,
Und drey bis vier Maß echten Conjac,
In jener Laube mich muß restauriren.

Major.

Scharmant. Ich will Sie akkompagniren.

Gräfin.

Und während ihr saufet euch dämisch und dumm,
Lauf' ich mit der Dicken noch'n bischen herum.

Graf. (umschauend)

Ey, hätten wir doch nur Jemand zu schicken,
Doch, halt! Läßt dort sich nicht Peter erblicken?

Eulalia.

Ja, ja, es ist der Herr Kandidat,
Er schaufelt das Unkraut vom jungen Sallat.

Graf.

He! holla! he! he! Mosje Bittermann!

Peter. (von fern)

Gleich — gleich!

Graf.

Hieher! den Berg hinan!

Peter. (kommt)

Was steht zu der Excellenz Befehl?

Graf.

Laufen Sie, als Ihnen möglich, so schnell,
Ins Schloß, und holen uns Tabakspfeifen —
Die türkischen mit den goldenen Streifen —
Dazu voll Conjac drey große Flaschen,
Und tragen's uns dort in die Hollunderlaube.

Peter.

Sogleich. Doch die Excellenz erlaube
Mir, auch ein wenig davon zu naschen.
Die Schrift sagt: einem Ochsen, der nicht faul,
Verbindet ein guter Herr nie das Maul.

Graf.

Sollen mit saufen. Nur säumen Sie länger nicht.

Peter.

So eile ich fort auf Flügeln der Pflicht!

(rennt ab)

Graf.

Jetzt ergreifen Sie, liebster Herr Bruder,

Sofort meiner Handschaise Steuerruder,
Und spediren mich hin zum weichen Rasen.
Das Weibsvolk wird uns die Gesellschaft versagen;
Denn seine feinen, zärtlichen Nasen
Können nie den Qualm des Tabaks vertragen.

Major.

(macht der Gräfin Zeichen)

Verstehst du das Zeichen, das ich dir gab?

Gräfin.

Ja, ja doch!

Major.

Ich schneide die Kehle mir ab,
Wenn ich den dicken Engel nicht kriege.

Graf.

Allons! vor Durst bin ich matt, wie 'ne Fliege.

Major (karrt den Grafen ab).

Achtzehnter Auftritt.

Gräfin. Eulalia.

Gräfin.

Nun sag' Sie mir 'mal, wie gefällt Ihr mein Bruder?

Eulalia.

I nu — er ist ein scharmantes Gewächse;

Trägt 'n steifen Zopf — im Haare Puder;
Guckt aus dem Off'zierhut wie 'n junger Hase,
Und hat eine recht empfehlende Nase.

Gräfin. (schalkhaft drohend)

Sie ist doch eine rechte Wetterhexe!
Was soll ich aber lange um den Brey erst geh'n?
Ich will es ganz offen ihr nur gesteh'n,
Mon frère ist so gräßlich in Sie verliebt,
Daß er Ihr sein Glück in die Hände gibt,
Und sie erhebt zu seiner Baronne.

Eulalia. (springt ellenhoch)

Ist's wahr? — O Freude — o Jubel und Wonne!
Nun hab' ihn völlig im Netze fest,
Und krieche wieder in ein volles Nest.
Ich dacht' es wohl. So einer Zaubergestalt
Wie ich, fehlt nie die Allgewalt
Ueber alte und junge Männerherzen.
Nun geht es an's Tändeln, an's Küssen, an's Scherzen;
Und doch darf Niemand meinen Ruf beklecksen;
Denn ich bin Baronin und fahre mit Sechsen.
Nun ist mir das wildeste Leben erlaubt,
Ich schmükke recht zierlich mein'm Männchen das Haupt,
Und wer darüber die Nase rümpft,
Oder gar den Major einen Hahnrey schimpft,

Der wird von ihm zur Erde gestochen,
Und ich, vor Schreck, komme zu früh in die Wochen.
Dann fang' ich den Jubel von vorn wieder an,
Und führe auf's Neue bey der Nase meinen Mann.

Gräfin.

(die ihr mit gefälligem Erstaunen zuhörte)

Das Erstaunen legt meine Zunge in Bande —
Sie äußert ja Sentiments einer Frau vom Stande?

Eulalia.

(hängt auf einmal das Maul bis auf die Pantoffeln)

O weh! die Freude verwirrt meinen Sinn!
Ich vergaß, daß ich schon vermählet bin.
Ach je — das ist mir doch recht fatal!
Nun muß ich erst meinen meschanten Gemahl
Erst lassen im Correspondenten citiren,
Um formellement uns zu separiren.
Dann kann ich an eine neue Verbindung denken,
Und dem Majorchen die Hand zum Herzen schenken.

Gräfin.

Da Sie nun in meine Verwandtschaft tritt —
So theile Sie offenherzig mir mit,
Wie sich denn nennt der grobe Schuft,
Der eh'mals Sie hat in die Welt 'naus gepufft?

Eulalia.

(Naivetät und Scham affektirend)

Weil Sie denn so gewaltig in mich dringen,
So will ich die Schamröthe nur bezwingen.

(fährt mit dem Schnupftuch übers Gesicht und trällert)

Hörten Sie nie — o je, die Scham kommt schon wieder!

Gräfin.

J — schlage Sie ein bischen die Augen nieder.

Eulalia.

Na — das will ich doch gleich 'mal probiren,
Vielleicht kann ich Sie so am besten rühren.

(mit dem Blick am Boden)

Hörten Sie nie von einer Baronesse Meinau?

Gräfin.

Par renommée kenn' ich diese scharmante Frau.
Sie führte ihren dummen Eh'standswicht,
Wie einen Schulknaben hinter's Licht.

Eulalia.

Sie ließ ihn sitzen mit Tochter und Sohn —

Gräfin.

Und lief mit'm zärtlichen Hausfreund davon.

Eulalia. (kichernd)

Und bemauste zuvor seine schwere Schatulle.
Was denken Sie? — Ich bin selbst diese Trulle.

Gräfin. (ungläubig)

O, geh' Sie — hab' Sie mich nicht zum Narren!

Eulalia.

(pufft sich auf die Brust)

Das Herz soll mir im Leibe erstarren;
Mit Schimpf Sie mich aus dem Hause schmeißen,
Wenn ich nicht thu Madam Meinau heißen!

Gräfin.

(breitet die Arme mächtig aus und ruft mit Emphase)

Jetzt komm an mein Herz, du weiblicher Stern!
Ach! Gleich und Gleich gesellt sich so gern.

(fallen sich in die Arme)

Nun nenn' ich dich erst mit Lust ma soeur;
Wir kleben nun zusammen wie Pech und Theer!
Hier sollst du eine Freystatt finden,
Und mit mein'm Brüderchen dich verbinden.

Eulalia. (besorgt)

Aber läßt nun der alberne Meinau sich blicken —

Gräfin.

Kann man mit Protest retour ihn schicken.

Eulalia.

Und behauptet er seine Rechte dennoch —

Gräfin.

So sperrt man ihn stracks in's Hundeloch.

Eulalia.

Und schickt er mir gar über'n Hals meine Kinder —

Gräfin.

Die hüten hier Gänse und gräfliche Rinder.

Eulalia. (die Gräfin küssend)

Charmant! Mir fällt ein Centner vom Gemüthe.

Gräfin.

Apropos! Sie waren wohl noch in der Blüthe
Der Jugend, als Sie Ihren Bündel schnürten,
Und lieben Gemahl und Kinder quittirten?

Eulalia.

O nein — ich war schon eine gesetzte Person,
Und mir bereits fünfmal sieben Frühling' entflohn.

Gräfin.

Aber gewiß nur ein kleiner Lovelacechen
Konnte Sie verleiten zu dergleichen Späßchen?

Eulalia. (entzückt)

Ach ja, es war ein herrlicher Junge!
Er schrieb mir Briefchen im poetischen Schwunge,
Wie Herrn Bittermanns Spiegelritter.
Er sang mir öfters zur tönenden Zitter:

(sie singt)

Wenn ich fein Liebchen sehe,
Quillt's Herz mir in die Höhe.

Es wird mir ganz konfus,
Wie Senf und Aepfelmus.
Er nannte mich die Schönste der Blonden und Braunen,
Und schmeichelte jeder meiner Grillen und Launen.
Er schenkte mir Schmuck, Equipagen, Livreen,
Ergötzte mit Pikkeniks mich und Assembleen;
Führte mich auf Redouten — in alle Schauspiele;
Schenkte mir die allermodernsten Ridiküle,
Und hängte die allertheuersten Shawls,
Mit liebender Hand mir um den fetten Hals —;
Indeß mein Mann mir Alles versagte,
In Aubergen sich herum trieb Tag für Tag,
Des Nachts bey mir wie'n Bleyklump lag,
Und mit Füßen mich trat, wenn ich drüber klagte.
Einst kam er auch mit gefülltem Magen
Nach Hause von tollen Saufgelagen,
Und wollte sich nach langem Fasten
Ueber meine arme Seele erbarmen,
Und fand den süßen Seladon rasten
In meinen fest verschlungenen Armen.
Den Seladon prügelt' er über die Schwelle,
Und mir gab er eine enorme Maulschelle,
Und wurde zum Mörder meines lieblichen Glückes,
Und füllte das Maß seines Bubenstückes.

Da lockte mich kirrend mein Liebesfinke,
Und wir nahmen Abschied von der Hausthürklin*e.

Gräfin.

Und wo blieb denn der süße Cicisbee?

Eulalia. (weinend)

Ach, die Erinnerung thut mir so weh!
Ihn schleppten über's Meer die Seelenverkäufer,
Und machten ihn beym Regimente zum Pfeifer.

(im Tone der Verzweiflung)

Nun bin ich elend und ganz verlassen,
Und müßte im Armenhause verblassen —

(lachend)

Wenn nicht der Herr Major sich meiner annähme,
Und ich so mit Ehren unter die Haube käme.

(hüpfend)

Der Herr Obristwachtmeister ist nun mein Schätzchen,
Und räumet in seinem Bett' mir ein Plätzchen.
Dafür will ich ihm auch ein Plätzchen räumen,
Wo er soll von paradiesischer Herrlichkeit träumen!

Gräfin.

Da uns nun das Schicksal so enge verschwistert,
So sey Ihnen hiemit in's Ohr geflüstert:
Ihr künftiger Gatte ist 'n ehrlicher Gimpel,
Aber reich. Seines Geldschiffes Wimpel

Wehte bisher nur für meiner Klugheit Hafen.
Jetzt wollen wir dieß dümmste von allen Schafen
In einträchtiger Compagnie bemausen.
Denn Narren muß Jeder mit Kolben lausen.

Neunzehnter Auftritt.

Graf. Major. Peter. (alle total besoffen)
Vorige.

Major (karrt den Grafen herbey).

Graf.
(singt nach der Melodie: Ohne Lieb' und ohne Wein ꝛc.)

Ohne Brannt'wein und Tabak,
Was ist unser Leben?
Hoch, selbst im zerlumpten Frak,
Kann der Schnapps uns heben!
Kommen wir mit Sack und Pack,
Aus der Welt und dürsten;
Gibt man Schnapps uns und Tabak —
Sind wir Himmels-Fürsten.

Chor (wiederholt die letzten Strophen).

Graf.

Vorwärts! Ich witt're Abendluft.
Im Schlosse des Punsches lieblicher Duft
Erquickung und Gaumenkitzel beut.

Gräfin.

Ihr Trunkenbolde! Wir sind schon bereit.

Graf.

(zu Petern, der aus einer Stelle in die andere taumelt)

Ha, ha, ha! mein lieber, frommer Adjunkt!
Ihre Beine behalten keinen festen Punkt.

Peter. (rülpsend)

Ach, wäre der Excellenz wie mir zu Muthe —
Sie peitschte mich nicht mit des Spottes Ruthe.

Graf. (zur Gräfin)

Apropos! Hat Lottchen den Fremden verscheucht?

Gräfin.

Ach nein. Diesen Gast wird man so leicht
Vom Halse nicht los, wenn er Münze spürt.

Graf.

Verflucht! — Wißt Ihr was, Majorchen? — Führt
Die Gräfin nach Hause und kehret zurück,
Und treibet von dannen den lustigen Strick.

Major. (furchtsam)

Wenn er nur nicht Grobheit auf Grobheit häuft,
Und sich am Ende gar an mir vergreift?

Graf.

Ihr lasset Euch durch ein Paar Bauern begleiten,
Die passen mit Dreschflegeln zum Schutze vom weiten.

Major.

Gern biet' ich zu diesem Geschäft nun die Hand.

Graf. (zu Eulalien)

Allons, liebe Dicke! an den Karren dich gespannt!

(der Major führt die Gräfin ab)

Eulalia.

(faßt den Karren und singt:)

Besen feil!
Besen feil!
Kaufet stumpfe Besen!
Dieser alte Trunkenbold
Steht in Bachus nassem Sold,
Und fährt in Handschaisen.

(fährt den Grafen ab)

Zwanzigster Auftritt.

Peter. (Gleich darauf) Bittermann.

Peter.

(der immer umher taumelt)

O weh mir! o weh mir! Wohin soll ich flieh'n?
Mir wird vor den Augen bald gelb und bald grün!
O Himmel, zu Hülfe! zu Hülfe, Papa!
Papachen, zu Hülfe — mein Ende ist nah!

Bittermann. (kommt gestürzt)

Wer schreyt denn hier?

(erblickt Petern)

Ey du versoffener Adjunkt.

Peter. (lallend)

Tief hab' ich — die Nase — in's Gläslein getunkt!

Bittermann.

Die Geistlichkeit kann doch sonst Vieles vertragen!

Peter.

(wird blaß wie Kreide)

O Himmel! mir wird ganz kurios schon im Magen!

Bittermann. (eifrig)

So kotze, du Bub! Frisch — kotze! Ey labe
Das Publikum. Würg eine Posse zur Welt.

Und wenn sie Hanns hagelschen Beyfall erhält,
So schreibt man: Dieß Stück ist vom jungen Speyknabe.

Peter.

(fängt an zu rülpsen und zu würgen, und speyt nach und nach eine Menge Unthiere, zum Exempel — Krokodille, Basilisken, Ottern, Unken, Schlangen, Kröten und dergl. dem Papa entgegen)

Bittermann.

(von diesem Anblick begeistert)

Was seh' ich? O Musen! Welch herrlicher Stoff
Erwächst mir zu Dramen aus Peterchens Soff!
Ein Olla potrida, wie dieses, erfand
Noch Niemand. — Es werde: der Wirrwarr genannt!

Peter (ist indeß umgesunken und schnarcht).

Bittermann.

(säubert die Unthiere und steckt sie in die Taschen und den Busen, dann tritt er auf den schlafenden Peter und singt mit erhabener Stimme nach der Melodie; Galenus und Hippokrates etc.)

Herr Lessing und Herr Schiller sind
Doch gegen mich nur Stümper.
Denn Alles mach' ich taub und blind

Mit meinem Reimgeklimper.
Nur Schikaneder ist mein Mann,
Und wenn ich den erreichen kann —
Dann gute Nacht — ihr Schlegel!
Dann rauschet allein mir des Beyfalls Getümmel;
Ich glänze, wie Shakespear, am deutschländ'schen
Himmel.
Dann wird vor mir Göthe sich bücken und drehen,
Und ich ganz verächtlich auf ihn herab sehen!
Dann, Doktor Garlieb, gute Nacht!
Schimpf' selbst in deinen Blättern.
Dann zeig' ich von den Brettern,
Daß ich des Wirrwarr's hohe Macht
Durch Peters Rülps hervorgebracht!

(Will stolz ab, indem kommt ein Triumphwagen von Schweinen gezogen, welche von sechs Fischweibern gezügelt werden. Bittermann stutzt, faßt sich und steigt mit Grandezza hinein, er zieht eine Schlange aus dem Busen und peitscht seine Rosse, sie fahren ihn ab und grunzen ihm Beyfall.)

Ende des zweyten Aufzuges.

Dritter Aufzug.

(Gegend wie im ersten Aufzuge.)

Erster Auftritt.

Franz.

(hält in der einen Hand eine gebratene Hammelskeule und in der andern eine Weinflasche, singt, indem er von Zeit zu Zeit ein Stück von der Keule beißt und einen Schluck nimmt, nach der Melodie: Wer niemals eingesperret war ꝛc.)

Ein gut Glas Wein ist ehrenwerth,
Ist lieblich und gesund;
Wird uns ein Kuß dazu bescheert
Von einem schönen Mund!
So küßt und trinket man in Ruh,
Und frißt wohl Braten auch dazu.

(er beißt ein Stück ab)

* * *

Die Herrlichkeit der Welt entflieht,
Das zeigt der Braten an,
Schon bald man seinen Knochen sieht —;
Genieße, wer noch kann.
Wenn sich der Flasche Boden zeigt,
Sind alle Sorgen auch verscheucht.

(er trinkt)

* * *

In einer Hand das volle Glas,
Im Arm ein schönes Kind;
So leb' ich ohne Unterlaß,
Bis mich der Tod einst find't.
Dann fahr ich, wie mein Loos auch fällt,
Recht selig in die Unterwelt.

(ißt und trinkt)

* * *

Als ich einst in der Stadt bey'm Philister diente,
Nie leckere Frucht meinem Magen grünte.
Nur stinkender Käse und hartes Brot
Stand mir nach schwerer Arbeit zu Gebot;
Ich that nichts Böses, lebte solide,
Und hatte keinen Augenblick Ruhe und Friede.
Wie Atlas trug ich unerhörte Last,
Und verhunzte mein Leben wie'n Lodderbast.

Jetzt bin ich ein lustiger, lock'rer Geselle;
Dafür hab' ich aber auch Speck hinter'm Felle.
Mein Herr wird von mir verkauft und verrathen,
Und ich fresse täglich die besten Braten,
Und saufe in der Stille den stärksten Wein,
Und lache wie'n Kobold in's Fäustchen hinein.

Major.

(kommt furchtsam getrippelt)

Mein Freund, kann ich seinen Herrn nicht sprechen?

Franz.

Sie wollen ihm doch den Hals nicht brechen?
Denn Sie sehen entsetzlich grimmig aus.

Major. (herzhaft)

Ja, die Stirne ist mir gewaltig kraus.
Und wenn er nicht augenblicklich erscheint,
So behandle ich ihn wie im Felde den Feind.

Franz.

(geht ihm zu Leibe)

Das heißt?

Major. (erschrickt)

Ich kehr' ihm den Rücken zu,
Und setze mich auf einen flüchtigen Schuh!

Franz. (immer gröber)

Das spricht aus Ihnen Ihr guter Geist!
Sonst hätt' ich Sie wie diesen Braten gespeist!

(er prügelt den Major mit der Hammelskeule)

Major. (schreyend)

Daß dich's Mäuschen! O weh — zu Hülfe! ich sterbe!
Zu Hülfe! Wo bleibt denn mein Corps de reserve?

(vier Bauern kommen mit Mistgabeln und prügeln Franz, der alles geduldig wie ein Lamm geschehen läßt, tüchtig durch)

Franz.

(reibt sich den Buckel)

Der tausend, das waren enorme Prügel!
Nun lauf' ich, als hätte ich Straußenflügel,
Meinen Herrn Ihnen hieher zu holen.
Ich bitte — o seyn Sie so gut, und versohlen
Sie auch ein wenig den liederlichen Hecht,
Dann tröstet sich mit dem Herrn der Knecht.

(läuft ab)

Major.

(gibt den Bauern Geld)

Da Leutchen! Ihr hieltet euch wacker und tapfer;
Drum labet euch nachher bey'm Branntwein-Zapfer.

Doch jetzo verbergt euch hinter jene Mauer.
Aber bleibet mir ja recht scharf auf der Lauer,
Und höret ihr mein Commando-Geschrey:
Gebt Feuer! so eilet gleich wieder herbey.

(die Bauern gehen ab)

Daß dich's Mäuschen! jetzo fällt mir erst ein —
Der Fremde wird doch nicht des Teufels seyn,
Und gelad'nes Gewehr etwa bey sich führen?
Er könnt' auf der Stelle mich arquebusiren!
Dann hätte ich mein Commando Bauern
Vergebens postirt hinter jene Mauern;
Dann thäte mir nie mehr weh ein Zahn,
Und es kräh'te nach mir weder Huhn noch Hahn.
Drum will ich mich klüglich in salvo stellen,
Und von fern erst betrachten den verdächt'gen Gesellen.

(er kriecht in den Abtritt und guckt aus einem runden Luftloche)

Zweyter Auftritt.

Unbekannter. Major.

Unbekannter.

(frisch frisirt und sehr weiß gepudert, im bordirten Staats-
kleide)

Wo ist denn der Narr, der mich sprechen will?
Schickt man mich etwa gar in April?

Major. (ihn erkennend)

Daß dich's Mäuschen!

(stürzt hervor und in seine Arme)

Ey, Herr Bruder Meinau!

Unbekannter. (ihn umschlingend)

Gotts Wetter! mein Horstchen — du hier? Ey schau!
Ich dachte, du wärest längst schon verhimmelt.

Major.

Dich, Brüderchen, glaubte ich auch schon verschim-
melt.

Unbekannter.

Bewahre! Mein Geist sich stets höher noch hebt.

Major. (lächelnd)

Bist zwar sehr dick, doch gewaltig verlebt.

Unbekannter.

Habe freylich ein bischen mitgemacht,
Und immer, es nehme kein Ende, gedacht.

Major.

Warst immer 'n guter Soldat — hinter Weiberschleier;
Schriest unaufhörlich: gebt Feuer! gebt Feuer!

(die vier Bauern stürzen hervor und prügeln den Unbekannten wie Franz und laufen ab)

Unbekannter.

(schüttelt sich wie ein Hund, den der Regen incommodirt)

Warum kriegt' ich denn Wixe — ist dir's nicht bekannt?

Major. (lachend)

Es war nur ein bloßer Mißverstand.

Unbekannter.

So, so. — Nun sag', wußtest du nicht, daß ich hier wohne?

Major.

So wenig, wie wer haust auf des Blocksberges Krone.
Du hast meinen Schwager aus dem Graben gezogen;
Doch weil der Fama Ruf zu uns geflogen,
Du seyest ein Borger und schlechter Bezahler,
So salvirte der Graf seine alten Thaler;
Er ließ dir seinen Gruß entbieten,
Und verbat von dir sich alle Visiten.

Du droh'test dennoch, in's Schloß zu kommen,
Drum hab' ich da capo den Auftrag übernommen.
Siehe da, mein Brüderchen, sieh das Vehikel,
Welches sich der Zufall zum Dienste gepackt,
Zwey Herzen zu nähern, die, wie Perpendikel
Von Uhren, Zeitlebens getikt und getackt.

Unbekannter.

Nun wird man mich doch auf dem Schlosse wohl dulden?

Major.

Versteht sich. Doch, du machst doch dort keine Schulden?

Unbekannter. (lachend)

So gut ich kann, will ich meine Natur bezwingen.

Major.

Nun sage mir doch vor allen Dingen,
Wodurch bist du denn so verflucht verhunzt?
Sonst hattest eine Stimme, wie Flötenton —
Jetzt klingt sie, als ob ein Eber grunzt,
Sonst lächelten alle Mädchen schon,
Wenn du ihnen freundlich zugeschmunzelt,
Weil du florirtest, wie junge Rosen;
Jetzt bist du dick, wie ein Sup'rintendent,
Deine Nase röther als Kohlen brennt —

Und doch ist dein Antlitz zusammengerunzelt,
Wie ein paar alte lederne Hosen.

Unbekannter. (lacht)

Ja, ja — sic transit gloria mundi!
Wer froh nur lebt, lebt so lange auch wie
Methusalem. Doch — laß uns davon abbrechen.

Major.

Nein, Bruderherz! nein! — Ich will, du mußt sprechen.
Ich merke, du hast 'nen Kummer im Herzen;
Den will ich mit Stumpf und Stiel ausmerzen.
Gleich wecke Ideen der Vergangenheit;
Von Freuden, die uns mit Blumen bestreut
Das Leben!

(im feyerlichen Ton)

Weißt du, wenn Schlappermentstag war,
Und wir keinen blanken Sechser hatten baar?
Wie wir auf Andrer Kosten lospumpten —
Beyde nur einen Schlafrock hatten, den zerlumpten?
Erinnerst du dich, wie wir Spießgesellen
Uns herumtrieben in allen Bordellen,
Und dort nach französischen Kupferstichen,
Den Phrynengenuß so schön uns vervielfacht?

Wie wir ohne Zahlung davon geschlichen,
Und über unser Spitzbuben-Spiel gelacht?
O Bruder! in solch einer seligen Stunde
Gabst du mir zum unzertrennlichen Bunde,
Diesen masernen Ulmerpfeifenkopf!
Erinnerst du dessen dich, kalter Tropf?

(schüttelt ihn bey der Brust)

Unbekannter.

(zupft sein Jabot zurecht)

Oui, oui!

Major.

Bin ich deiner jetzt unwerth geworden?

Unbekannter.

Non, non!

Major.

Sind wir nicht Brüder vom Freymaurer-
orden?
Wenn hinter dem Kram auch nichts Kluges sonst steckt —
Machten wir nicht unsere Zeichen perfekt?
Feuerten wir in dieser geheimen Zone
Nicht ab manche vollgerüttelte Kanone?
Ey, trieben wir nicht noch andere Narrheit —
Und besangen das Zeug als heilige Arbeit?

Haben wir vor feindlichen Batterien,
Nicht Ach und Weh! um die Wette geschrien?
Sind wir nicht einst vor der Feinde Haufen,
Mit einander, Hand in Hand, davon gelaufen?

Unbekannter. (lacht hell auf)

Ja, wir rissen aus, wie Schafleder.

Major. (mit Pathos)

Fließt noch warmes Blut in deinem Geäder —
So sprich, woher entstand diese Narbe?

Unbekannter.

Zeig' her 'mal!
(macht mit Speichel seinen Finger naß und verwischt die Narbe)
Ey, das ist ja rothe Farbe —
Die hast du dir selbst über's Auge geschmiert;
Damit dich der Plebs für 'nen Held admirirt.

Major. (schalkhaft drohend)

Du bist doch ein abgefeimter Gaudieb!
Aber, Bruder, du kennst doch gewiß diese Beule,
Die mir versetzte von hinten der Sauhieb
Eines Knoten?

Unbekannter.

(plärrt wie ein Schulknabe)
'S ist meine Gedächtniß-Säule!

Der Schlag mit einer gefüllten Bouteille
Sollte mir gelten bey einem Nachtgeschwelge,
Er fehlte, und traf deinen dicken Schädel,
Als du karreßirtest im Winkel ein Mädel.

Major. (beschwörend)

Nun dann — bey diesem heil'gen Denkmale
Fodr' ich die Erzählung all' deiner Schicksale!

Unbekannter.

Mein'twegen. Zwar schwillt mir schon der Kamm,
Wenn ich bloß dran denke, daß ich armer Hanns-Quast,
Vom Menschengesindel, wie'n gefüllter Schwamm
Gepackt bin und heimtükkisch ausgepreßt;
Und weggeworfen wie'n löch'riger Rest.
Aber seitdem hab' ich auch die Lumpen gehaßt,
Wie kahnig gewordenen jungen Rothwein. —
Zur Sache. — Vor sechs Jahren gab mir die Noth ein,
Als schimpflich man mich vom Regiment jagte,
Weil mich der Teufel des Geitzes plagte,
Ein Magazin dem Feind' in die Hände zu spielen,
Qua Komödiant mein Stück Brot zu erzielen.
Ich brüllte, dem neu'sten Geschmacke zu fröhnen,
In gräßlichen hohen und niedrigen Tönen,
Wie'n losgelassenes wildes Thier,
Die Heldenrollen der Prunkmanier.

Ich zerfleischte mit aller Hungerkraft
Zu Fetzen all' und jede Leidenschaft.
Und jedesmal, eh' ich die Bühne verließ,
Wie'n Truthahn ich mich hoch aufbließ;
Bereitete vor dem gefüllten Hause
Die Pointe der Rede mit langer Pause —
Und prasselnd, wie ein Ungewitter
Die Eiche trümmert zu tausend Splitter,
So stürmte ich die Tirade zum Schluß,
Und wurde brüllend ein Roscius.

Zwar ein kluger Theil vom Publikum
Aestimirte mich bloß für einen asinum,
Und sagte, ich hätte von Ifflands Natur
Und Kunst in der Seele nicht die kleinste Spur.
Dergleichen fade Kritik nun verdarb
Mir allen Trieb zur Kunst. Und als darauf starb
Mein Oheim, der mir ein schön Gut hinterließ:
Warf ich in Eile die Helden von Spieß,
Arresto, Vulpius, Hensler und Zschokke
In's Feuer mit sammt dem Comödianten-Rokke!
Ich nahm nun Besitz vom ad'lichen Gut,
Und lebte, wie jeder Freyherr es thut;
Skalpirte brav meine Unterthanen,
Machte Schulden und ließ mich täglich mahnen,

Und zahlte sie ab mit — Impertinenzen.
Auch kamen die Nachbarn von meinen Gränzen
Zu mir — denn meine Tafel war offen —
Verhätschelten mich und fraßen und soffen,
Und nahmen mir's Geld ab im Kegelspiel.
Endlich fand ich auch in der Zirkel Gewühl
Ein Mädchen, das mir sehr wohlgefiel,
Eine Rose schien es ohne dornigten Stiel.
Aber kaum war vom Pfaffen der Segen gesprochen,
So wurde die ganze Rose zum Dorn;
Die Treue, wie 'ne holländische Pfeife, gebrochen,
Und ich dekorirt mit 'nem niedlichen Horn.

Lange lebt' ich so in der Dummheit fort,
Und ahndete von meiner Krone kein Wort;
Ging aus, wenn sich der Hausfreund einstellte,
Und wenn ich wieder zurückkehrte, schellte
Ich laut an der Thür', und ließ so dem Paare
Zeit, zu arrangiren sich Kleider und Haare.

Doch einmal, als ich einen Schmaus unternahm,
Und unerwartet nach Hause kam,
Trat ich in den Wellen meines eh'lichen Bettes,
In Exekutirung eines Liebes-Duettes,

Meine Dame mit dem langnasigten Schäfer.
„Himmeltausendsappermentscher, liederlicher Käfer!“
Schrie ich, voll Wuth und Eifersuchts-Rage,
Und prügelte los auf die Hundebagage.
Doch anderen Tags war der Endimion
Mit meiner Stirn-Architektrice entflohn.
Auch krönten sie ihre scharmanten Thaten
Mit 'nem Raub von funfzig Schwanzdukaten;
Und ließen mir'n Zwillingspaar auf dem Lager,
Die Nasen haben — just wie der Herr Schwager.
Nun bitt' ich dich — soll mir nicht steigen die Galle,
Wenn ich bedenke, daß in der Falle,
Ich Jahre lang wie'n Esel gesteckt,
Und bis jetzt noch nicht weiß, wie die Rache schmeckt?

Major.

I — sey doch froh, daß du den Balg los bist.
Vergiß die Rache, und sey jetzt bloß Christ;
Schlag' dir aus dem Sinn, was zu ändern nicht ist.
Vielleicht starb's Weib schon längst auf dem Mist.
Aber siehst du, Bruder, das kommt dabey 'raus,
Wenn man, voll Hochmuth, sich eine Frau aus
Den sogenannten guten Familien freyt.
Das Volk macht zum Schein sich mit Tugenden breit,

Die par renommée es höchstens nur kennt,
Aber, im Geheim, daß Gott erbarm! brennt
Die Race von Wollust und Trug lichterloh.
Drum, Brüderchen, bin ich von Herzen froh,
Daß ich mir aus bürgerlichem Stande
Ein Weiblein erkieset zum Ehebande.

Unbekannter.

(aus vollem Halse lachend)

Ha, ha, ha! Kerl, hast du den Teufel im Leibe?
Du siehst ja 's Exempel an mir und meinem Weibe!
Ein Weib sey ad'lich, sey bürgerlich, bäurisch —
Mit der Ehre des Mannes tanzen alle sie steyrisch
Bis zum Nimmer-Aufsteh'n sie niederfällt.
Sey du der gefälligste Mann von der Welt,
Laufe für sie durch eine Feuers-Glut,
Nähre sie mit deinem Herzens-Blut;
Behang' mit Juwelen den kleinen Rakker,
Werde für ihren Putz ein Dukatenkakker;
Erfüll' ihr jeden Wunsch, noch eh' er gedacht —
Du Schafskopf wirst dennoch zum Hahnrey gemacht.

(singt nach der Melodie: Freude schöner Götterfunken rc.)

Weiberliebe täuscht wie Nebel,
Und zerfließt auch eben so;

Ihr Getändel, ihr Geschnäbel
Macht dich weder satt noch froh.
Hat ein Weib dich erst gefangen —
Sitzest du, wie Pech, so fest;
Mußt am Siegeswagen prangen,
Bis dich einst der Tod erlöst.

* * *

Laß dich nicht durch Schönheit fesseln;
Bosheit lauscht im Hintergrund.
Weiberliebe peitscht wie Nesseln,
Brennet Herz und Seele wund.
„Komm doch, lieber, süßer Junge!“
Lispeln sie im Jungfernstand.
Doch dich sticht die Natterzunge,
Bist du erst in Bock gespannt.

* * *

Dir die Herrschaft zu entreißen
Ist des bösen Weibes Plan,
Und in saure Aepfel beißen
Mußt du, armer Teufel, dann.
Dich zu foppen, zu betrügen,
Ist sein Element und Stolz;
Willst du dich nicht willig fügen —
Trift dich das Pantoffelholz.

* * *

Weiber sind wie falsche Katzen,
Lassen spät die Kralle seh'n.
Mich soll keine mehr beschwatzen,
Sey sie noch so engel-schön;
Sey sie braun — sey schwarz, wie Kohlen,
Blonder, als der Sonne Licht —
Eh' mag mich der Teufel holen,
Eh' der Schwarz-rock: Amen! spricht.

* * *

Major.

Daß dich's Mäuschen! Ich bin nicht so dumm, als du glaubst,
Und wenn du auch noch so viel stichelst und schraubst;
So lasse ich dennoch mich nicht abschrecken,
Mein dickes fein Liebchen als Weib bald zu wecken
Nach wonniger, überseliger Brautnacht!

Unbekannter.

Mein'twegen. Am besten lacht, wer zuletzt lacht.

Major.

Apropos! du wirst doch bey der Hochzeit erscheinen?

Unbekannter. (lustig)

Ey, tausendelement! das wollte ich meinen!
Ich muß ja kennen das liebliche Ding,
Das mein klein Horstchen im Netze fing.

Major.

Und höre, Bruder, wenn du mein Liebchen siehst,
So bist du ja wohl so gut, und bemühst
Dich, meine Qualitäten und so dergleichen,
Ein bischen gegen sie herauszustreichen.

Unbekannter. (lachend)

Mit alle deinen Quali- und Quantitäten
Speist's Weiblein an einem mageren Tisch;
Denn längst verzehrten andre den Fisch,
Und der Armen bleiben nur nack'te Gräten.

Major.

Daß dich's Mäuschen! du machst's doch gar zu toll.
Genug des Geschwätzes. — Komm' jetzt und troll'
Dich mit mir zur Cour auf das gräfliche Schloß!

Unbekannter.

Voran nur, Herr Bruder. Ich will bloß
Meiner Dienstbestie einen Auftrag geben;
Dann lass' ich bey'm Glase die Braut hoch leben.

Major.

Adieu, Herr Bruder, folg' bald mir nach.
Juchhey! bald fey'r ich den Hochzeitstag!

(schwenkt den Hut und singt nach der Melodie: Auf, auf, ihr Brüder! und seyd stark rc.)

Juchheisa! Bruder, ich bin froh,
Der Hochzeitstag ist nah.

Ich kriech' in's Eh'bett; weich wie Mooß,
Dünkt es mich sanft, wie Abr'hams Schooß;
Ich schrey Viktoria!

(will jubelnd ab)

Unbekannter. (holt ihn zurück und singt)

Doch steigen aus der Zukunft-Nacht
Drey viertel Jahr' hervor;
Dann drückt das weiche Ehebett
Dich härter als ein Pritschenbrett,
Und tief hängst du das Ohr.

* * *

Auch steigen dir bald Zweifel auf
In deines Schätzgens Treu,
Doch Schätzgen küßt dich taub und blind,
Bis sechszehn Enden fertig sind
Am langen Hirschgeweih.

* * *

Major (reißt sich los und rennt fort).

Unbekannter. (ihm nach)

Geh nur! — Ich nehme dein Bräutchen selber auf's Korn,
Und drechsle dem Brüderchen 's erste Horn.

(rufend)

He! Franzel — heda! komm eiligst herunter!

Dritter Auftritt.

Unbekannter. Franz.

Franz.

(kommt, sich reckend und jähnend)

Uah! Was soll ich?

Unbekannter.

Geh, rühr' dich! Spring munter
Zum Schulzen und miethe dir gleich einen Torf-
Wagen, und eil' in's benachbarte Dorf.
Dort find'st du bey einem Bauerweibe
Zwey Kinder von ganz egalem Leibe;
Die pack' auf den Wagen und kutsche hieher.
's sind meine Racaillen.

Franz. (staunend)

Wie? Nimmermehr!

Unbekannter.

Warum nicht?

Franz.

Ihre eigenen Kinder?

Unbekannter. (seufzend)

Ja wohl. Doch wie'n Achtundvierzigpfünder
Liegt mir das Zwillingspaar auf der Brust.

Zwar bekamen beyde den Namen Meinau
In der Taufe. Doch meiner lieben ehrbaren Frau
Ist es ganz klar und deutlich bewußt,
Daß ich kein Tüttelchen Kraft meiner Lenden
Zu diesen Engelchen je thät verschwenden.
Jetzt geh, und halte dich reisefertig.

Franz.

Sogleich bin ich Ihres Winkes gewärtig.

(geht ab)

Vierter Auftritt.

Unbekannter.

Ich will die Närrchen auf's Schloß mit nehmen.
Der reiche Graf mag sich immer bequemen,
Sie beyde für Küche und Stall zu erzieh'n.
Lieb Malchen soll als Kleinmagd verblüh'n,
Und Wilhelm spring' auf die Kutsche als Jokey;
Dann ist mein Hals gänzlich vom spanischen Bock frey.

(geht ab)

(Zimmer im Schlosse.)

Fünfter Auftritt.

Lotte. (kommt mit gesenktem Haupte)

Ach, ach! es lebt sich recht trist auf dem Lande;
Und fesselten mich nicht jetzt Franzchens Bande:
So müßt' ich vor Langerweile vergeh'n.
Dem Kanonikus selbst, ich muß es gesteh'n,
Ist es bis jetzt auch noch nicht gelungen,
Mit Vorlesen seiner Erinnerungen
Den bösen Muth mir zu verkehren;
Denn während dem aufmerksamsten Zuhören
Haben mir vom Gähnen die Kiefer gekracht,
Daß Bittermann selbst große Pausen gemacht.
Und wenn ich vollends an die Müller denke —
Wie sie mir den Major stahl durch ihre Ränke,
Und nun gar erntet ihrer Gaunerey Frucht:
So krieg' ich vor Aerger die gelbe Sucht!

Sechster Auftritt.

Bittermann. Lotte.

Bittermann. (der das letzte hörte)
So böse? — Wer hat Ihnen Leides gethan?

Lotte. (schluchzend)
Ach, allertheuerster Herr Bittermann!
Ich bin ganz horriblement beleidigt.
Mein Vater, vom polnischen König beeidigt,
War geheimer Oberofenheizer,
Und dabey stolzer noch als ein Schweizer —
Und ich, seine Tochter, sollte es dulden,
Daß eine Hetäre, die für eilf Gulden
Den Fürsten und Bettler zugleich erhört,
Mir frech bey Tische den Rücken zukehrt?
Daß eine Dirne mit so gelber Haut
Auf meinen Teint mit Verachtung schaut?

Bittermann.
Lieber Gott! es gibt gelbe und schwarze Leute,
Und sogar bronzirte, glaub' ich, in Otaheite.
Da dürfen Mamsellchen mich nur fragen;
Ich hab' sie dem Publikum vorgetragen
In allen nur immer denkbaren Farben.
Und sollten Sie 'mal an Kurzweil darben:

So empfehl' ich Ihnen meine Negersclaven.
Sie können fürwahr sich für Todsünden strafen,
Wenn Sie dieses Produkt bis zu Ende lesen;
Bey'm Schluß sind Sie wie auf der Folter gewesen.

Lotte.

Das Beyseite. Wissen Sie nicht, Kanonikus,
Woher diese Müller wohl stammen muß?
Und ob sie in Ansehung ihrer Herkunft
Sich messen darf mit der Ofenheizer-Zunft?

Bittermann.

Hochedle Mamsell! Mit Theaterdirektionen
Und andern hohen Standespersonen
Korrespondire ich weit und breit,
Und ergatt're so manche Neuigkeit.
Erst kürzlich bot ich unser Fritzchen aus,
Und kriegt' es wieder mit Protest nach Haus.
Da wurde ich aber teufelmäßig grob,
Und fragte die Direktionen, ob
Sie denn nicht richtig im Kopfe wären,
So wolle ich ihnen schon Mores lehren.
Wer kaufe meinen blinden Hennen-Fund —
Der müsse auch schlucken den Schofel und Schund.
Drauf schickte man Geld in tiefster Demuth,
Und bat mich mit der kläglichsten Wehmuth,

Ich möchte um Gotteswillen nicht aufhören,
Aus Goldoni und Holberg zusammen zu kehren,
Und daraus allerley Spektakel zu rühren;
Sonst müßten die Künstler ihre Bündel schnüren,
Und wandern als Bettler aus allen Thoren;
Und die Schauspielkunst ginge ganz verloren.
Dergleichen Schreiben erhalt' ich fast stündlich.
Doch niemals erfuhr ich, weder schriftlich noch mündlich,
Woher wohl diese Dame Müller stammt,
So sehr sie auch oft meine Neugier entflammt.

Lotte.

Wenn kleine Augen, eine Mopsnase,
Pausbacken von kolorirtem Glase,
Und ein respektabler Hängebauch
Immer bezeichnen den vornehmen Gauch —
So ist, so wahr ich vom Stande bin,
Diese dicke Müller eine Kaiserin.

Bittermann. (vertraulich und stolz)

Entre nous — das Vornehme hat sie von mir.
Ich will Ihnen sagen, Mamsell, ich studir'
Ihr dann und wann von meinen Rollen ein.
Jetzt sind wir bey der Oktavia,
Doch — sollten Sie's glauben? — Ich fand bey ihr da
Manchen unüberschreitbaren, großen Stein

Des Anstoßes. Denken, hochedle Mamsell,
Es liegt vor den Augen doch klar und hell,
Daß, wenn Komponisten sich permittiren,
Sechs oder zwölf Mal zu repetiren
Denselben Gedanken in ihren Tonstücken —
Ich auch nicht brauche zu unterdrücken
Meiner prächtigen Floskeln ew'ges da capo.
Zum Beyspiel, wenn im Figaro
Vom Mozart im viel zu langen Finale,
Ein Thema zum sechsten und siebenten Male
Dem müden Ohr vorgeleyert werden darf:
So finde ich's undenkbar und sehr scharf,
Daß die Müller, wenn ich ihres Geistes-Faden
Wie den einer Repetiruhr gezupfet,
Nicht vor Entzücken wie'n Böcklein gehupfet;
Und meiner Oktavia Göttertiraden
Nicht mit Lust ein Dutzend Mal mag wiederholen.
Aber künftig nehm' ich kein Blatt vor den Mund,
Und frage in meiner Zeitschrift ganz rund
Bey allen und jeden Komponisten an,
Ob ich nicht, so gut als Mozart, repetiren kann.
Und sagen sie: nein, oder gar, ich verstünde
Von Tonkunst so viel, wie von Farbe der Blinde:
Dann samml' auf ihre Häupter ich glühende Kohlen;

Mache aus den Kreuzfahrern eine Op'rette —
Dann liegen sie mir alle zu Füßen, ich wette!
Und wenn irgend ein berühmter Komponist
Gevatter meiner Mißgeburt worden ist;
Dem Balge geschenkt hat ein leuchtend Gewand,
Gewebet aus Harmonie vom Himmel:
So setzt mich der Neid auf den Musenschimmel;
Ich schmiere gegen den himmlischen los,
Ueber seine Reprisen der Küssen wie Mooß,
Spreche ab dem Tonsetzer Menschenverstand.

Lotte.

(welche indeß beständig gähnte)

Gottlob, Herr Kanonikus, daß endlich einmal
Sie finden Ihrer Rede Final.
Sie sprechen nur immer und ewig von sich
Selbst, und lassen die Hauptsach' im Stich.
Von Madam Müller war nur die Rede.
Und geben Sie Achtung, ich entblöde
Mich nicht, mit unserer Gräfin zu sprechen.
Denn eine von uns muß den Hals bald brechen;
Entweder ich oder die lumpige Müller!

Bittermann. (der den Major sieht)

Bst! — Raisonniren Sie 'n wenig stiller!

Siebenter Auftritt.

Major. Vorige.

Major.

(der den Namen Müller hörte)

War hier nicht meiner Dicken's Gespräch?

Bittermann.

Wir haben sie 'n bischen durchgehechelt.

Lotte. (wehmüthig zum Major)

Und Sie haben gnädigst herabgelächelt
Auf die Müller. Doch geht mir das Weib in's Geheg':
So zehret mich zum Gerippe der Schmerz,
Und ich steche mir Ihr Balbiermesser in's Herz!

Major. (erschrickt)

Herr je! Nimm nur nicht etwa gar mein bestes!
Am allervernünftigsten ist aber, du läßt es
Nur ganz und gar bleiben, du kostbare Lotte!
Denn sey versichert, eine ganze Rotte
Von schönen Weibern ist nicht kapabel,
Mir deinen süßen Honigschnabel
Durch die feurigsten Küsse zu ersetzen!

Lotte. (beruhigt)

Aber, Herr Major, die Leute schwätzen
Doch alle, die Dicke sey Ihre Braut!

Major

Und wenn auch — bey Standespersonen schaut
Sich, nach geendigter Kopulation,
Ein Jedes um, wie es das Mohn-
korn des Betruges sanft in die Augen
Den neuen Bettgenossen streut.
Und glaube mir, Lottchen, diese Zeit
Kommt auch bey mir, eh' man sich's versieht;
Und dann nur mein Herz für das deine glüht.

(er küßt sie zärtlich)

Lotte. (schmelzend)

So will ich an dieser Hoffnung saugen,
Bis ihrer Erfüllung Morgenroth
Mich weckt zum Leben vom Liebestod!

Major.

Jetzt ruf' mir die Gräfin. Sie soll hieher kommen,
Sobald der Punsch vom Tische genommen.

Lotte. (zärtlich)

Adieu! Sie göttlichster von allen Majoren!
Warum mußten den Pfeil Sie in's Herze mir bohren?

(wirft ihm Küsse zu und schwebt ab)

Major. (neugierig zu Bittermann)

Was wurde denn hier von der Müller gesprochen?

Bittermann.

Bagatellen! Es zanken, wie Hunde um Knochen,
Die Weiber sich um den Herrn Major.
Nebstdem raunte ich der Mamsell in's Ohr,
Madam Müller sey zwar eine passable Frau;
Aber lorgnetire man sie genau,
So fehle ihr doch sehr viel noch zum Engel.
Denn, denken Sie, Sie findet beständig Mängel
An allen Werken, so ich verfasse.
Zum Beyspiel, wenn ich einen Tischler lasse
Als bärtigen Zaub'rer auf der Straße rennen —
Na, Sie werden ihn aus dem Schreibpult ja kennen —
Und ihm, dessen Kinder vor Hunger kaum hofiren,
Apparate ertheile, zum Geistercitiren;
Oder wenn ein Wolgast, im Lohn der Wahrheit,
Auf dem Kirchhof' liegt, mit Hacke und Grabscheit,
Um einige Kreuzer aufzutreiben,
Die er durch Noten- oder Aktenschreiben,
Viel leichter, zehnfach, konnte erschwingen;
Wenn mein Wahrheitsprediger auf der Bühne —
— In der wirklichen Welt wenn so einer erschiene,

Die Obrigkeit ließ ihn in's Tollhaus bringen —
Jedermann flegelhafte Grobheiten sagt,
Und hinterdrein über die Menschheit klagt:
So sey das offenbar nur Handwerks-Geklimper,
Und zeige klar den genielosen Stümper.
Ich soll, sagt die Klunte, an Iffland mich spiegeln;
Der wisse die Eigensucht besser zu zügeln;
Erhalte der Tugend Gefühle hübsch artig,
Und habe in seinem: zu scharf macht schartig,
Den Stoff der Wahrheit weit edler benutzt,
Nicht mit Nürnberger-Tand seine Charaktere geputzt.

Major.

Wenn's weiter nichts ist — du liebe Zeit!
Ich dachte, sie hätte dem Gut was veruntreut.

Bittermann. (wüthend)

Sie Dummerjahn! was sind alle Güter
Der Erde gegen mich, den Musengebieter —
Den Bändiger vom beflügelten Gaule?
Noch ein Mal sprechen Sie: wenn's weiter nichts ist!
Und, so wahr ich heiße der größte Belletrist —
Sie behalten keinen gesunden Zahn im Maule!

(geht mit der geballten Faust auf ihn los)

Major. (macht sich ganz klein)
Daß dich's Mäuschen! Man merkt an Ihrer Conduite,
Daß in Ihnen steckt ein schöngeist'risch Gemüthe!

Bittermann. (besänftigt)
Na, na, wenn das der Herr nur erkennen,
So will ich Ihnen auch die Fehlgriffe nennen,
Die Madam Müller in der Wirthschaft thut;
Damit der Herr Graf ist auf seiner Huth.

Major.
Ich bin doch wirklich recht sehr kurios!

Bittermann.
Ich berühre den hochgebornen Keller bloß.
Excellenz, zum Exempel, werden denken,
Sie besitzen unter Dero starken Getränken
Noch drey Ankerfäßchen vom Doppelkümmel —
Daß sich erbarme der liebe Himmel!
Kaum zwanzig bis vier und zwanzig Maß
Mögen übrig seyn noch vom letzten Faß.

Major.
Na, so haben Sie ihn wohl ausgesoffen;
Denn den Dichtern steht immer die Gurgel offen.

Bittermann.
Wer? — ich? — Wo denken Sie hin? — Beyleibe!
Der dicke Satan von einem Weibe

Hat alles in sich hinein gegossen.
Auch hat des Guten tapfer mitgenossen
Der alte Tobies, der lockere Zeisig.
Kurz, längst nur die verkehrte Welt, heiß' ich
Die Dicke; denn wenn sie für ihren Hals verschwen-
det,
Für Andre ihre Knauserey niemals endet.
Als ich vor zwey Jahren den Wildfang schrieb,
Da wollte ich in der Dichterwonne —
Denn welcher Vater hat sein Kind nicht lieb?
Eine Flasche aus der Kümmeltonne
In Gesellschaft meines Peters ausstechen.
Denken sich der Herr Major das Erfrechen!
Da schlug es mir ab die neidische Trusel,
Und sagte: für 'n Wildfang gehöre nur Fusel!

Major. (für sich)

Der Deutscher! Da macht' ich 'n herrlichen Fund!
Die Dicke versteht Oekonomie aus dem Grund.

Bittermann.

Ob ich mich nun gleich nicht mit ihr vertrage —
Wir raufen und katzbalgen uns alle Tage —
So hat doch mein Peter, mein großer Adjunkt,
Erreicht ihrer Gnade höchsten Punkt.
Zuweilen, denken Sie, traf es sich schon,

Daß sie laborirt' an einer Indigestion;
Gleich mußte mein Peterchen zu ihr kommen,
Und sie mit süßen, lieblichen frommen —

Major. (horcht auf)

Der Deutscher! ich will doch nimmermehr hoffen —

Bittermann.

Erbaulichen Betrachtungen so lange zu stärken,
Bis ihr däuchte, sie sehe den Himmel offen.

Major.

Gut, gut. Die Weise will ich mir merken;
Denn ich stehe bey ihr auf'm Hochzeit-Sprunge.

Bittermann.

Ja, der Peter ist 'n vertrakter Junge!
Er predigt Ihnen Trotz Nathan dem Weisen,
Den man in H...... so göttlich will preisen,
Daß der große Iffland neben ihm wegfällt,
Wie'n Goldstück gegen versilbertes Geld.
Auch schreibt der Peter meine Schauspiel' in's Reine.

(zieht Manuscripte hervor und zeigt sie dem Major)

Sahen hochdieselben wohl jemals so feine
Grundstriche? Sind sie nicht so schön wie ein Holzstich?

(schnell und zudringlich)

Bey der Gelegenheit, Herr Major, will ich
Ihnen einige Stellen aus den Stricknadeln geben.

Major. (ängstlich)

Herr Kanonikus, ich wünsche Ihnen wohl zu leben!

(geht auf die andere Seite)

Bittermann. (rennt ihm nach)

Oder wollen Sie die Uhr und die Mandeltorte?

Major.

(macht einen großen Satz von ihm weg)

Ich bin kein Liebhaber von dieser Sorte!

Bittermann.

(setzt ihm nach und packt ihn fest)

Oder hier, den Leibkutscher Peter des Großen!

Major. (in Verzweiflung)

Herr, geben Sie mir lieber zwanzig auf den Bloßen,
Als mich durch diesen Speichelleckerkram
Zu martern an Leib und Seele lahm.

Bittermann.

(will Konvulsionen kriegen und ballt die Fäuste, der Schaum steht ihm auf den Lippen)

Herr — er ist —

(faßt sich und sagt mit fürchterlicher Hoheit)

Doch so'n miserabler Tropf,
Muß nie alteriren den großen Kopf.
Wie Adam einst nach dem Apfelbiß,
Verlor das prachtvolle Paradies:

So gehe für Seine zu langen Ohren
Mein blühender Styl auf ewig verloren.
(geht königlich ab)

Major.
(trocknet sich den Schweiß)
Ach, die letzte Sentenz dem Geiste so wohl thut;
Drum sey ihm verzieh'n seine Autorwuth.

Achter Auftritt.

Gräfin. Major.

Gräfin.
Glaubst du, verliebter Monsieur Luft,
Denn unsereins lebe vom Rosenduft?
Kaum habe ich eine halbe Bowle Punsch
Hinuntergestürzt in goldener Ruhe;
So treibt der Herr Bruder mich wieder auf die Schuhe!
Was steht dir zu Diensten? Was ist dein Wunsch?

Major.
Wie du so dumm noch fragen kannst!
Will mich das Liebchen mit dickem Wannst?

Gräfin.
Mit allen zehn Fingern hat sie zugegriffen.
Du kannst nun das Eh'stands-Meer ruhig beschiffen.

Major.

(hüpft kindisch umher)

Also will mich zum Manne der Abgott vom Weibe?
O jemine, denk' ich der bräutlichen Nacht —
Dann lauter Kapriolen im Leibe
Mein Herze mir vor Freude macht!

Gräfin.

Sie sagt, von den Herrn Officieren allen,
Die sie je mit ihrer Liebe beglückt,
Habe Horstchen ihr noch am besten gefallen,
Und tief sich in ihre Seele gedrückt.

Major.

Nun hängt der Himmel voll Cremoneser-Geigen,
Und spielt uns auf zum Hochzeit-Reigen!
In's Doppel-Bette werd' ich steigen,
Da soll es mir schmecken wie Rosinen und Feigen!

Neunter Auftritt.

Graf. Eulalia. Vorige.

Eulalia (rollt den Grafen herein).

Graf.

Zum Teufel! hab' ich gleich das Podagra,
So ist mein Herz doch kein Kieselstein!
Da laßt mit der schönen Eulalia
Ihr mich auf dem Sofa ganz allein.
Frau Gräfin! wenn das noch einmal geschieht —
Eine alte Patrone auch Funken sprüht —
So hab' ich noch 'n Restchen Liebe in petto.

Gräfin.

Das will wohl so viel sagen, als netto
Ein wohlbeleibter Concialini
Leisten kann, oder ein Farinelli?

Graf.

Sie haben mich ja erschöpft, Madam!

Gräfin.

Ein traurig Bekenntniß, mein gräflicher Schwamm,
In Gegenwart Ihrer neuen Geliebten!

Graf.

O — ich bin gewiß, alle Männer pipten
Gleich meiner Excellenz auf dem letzten Loche,

Wenn sie, wie ich, die Jugendepoche
Mit Ihnen, Frau Gräfin, hätten verlebt;
Denn Ihre Manier kann einen Ochsen umbringen.

(zum Major)

Wie ist's mit dem Fremden, Schwager? strebt
Er noch immer zu uns herauf zu dringen?

Major.

Ich entdeckte in ihm meinen Jugend-ami.
Wir haben mit 'nander auf der Revue
Manche Nase von Seiner Durchlaucht empfangen,
Und sind wie begoss'ne Hunde davon gegangen.
Und darum, mein' ich, kann man's wohl wagen,
Den Zutritt ferner ihm nicht zu versagen.

Graf.

Na, na — wenn er nur kein Geld will borgen;
Kann man ihn schon füttern bis übermorgen.

(zur Gräfin)

Allart! liebe Frau Gemahlin, nun spreitzen
Sie aus Ihre Ueberbleibsel von Reitzen.
Sich an einer dicken Excellenz zu reiben,
Das ist, mein Seel, eine schlechte Kunst;
Aber so ein wilder Kerl hat scharfe Ecken,
Und kann bey Scherz und Spiel vertreiben
Der weiblichen Laune schwarzen Dunst.

Gräfin.

O, Herr Gemahl, ich verbitte alles Necken!
Ich weiß, wenn der Dicken es nicht ist gelungen,
So wird von mir auch kein Victoria gesungen.

Eulalia. (die indeß mit dem Major liebelte)

O sagen Sie das nicht, gnäd'ge Frau!
Ich stellte mich ihm schon öfters zur Schau,
Um meine Schönheit recht wirken zu lassen;
Aber immer ließ der Laps umsonst mich passen.
Auch liegt jetzt an seiner Bekanntschaft mir nichts,
(den Major streichelnd)
Seit der Eroberung dieses kleinen Bösewichts.

Major. (zieht sie an sich)

O du meines Herzens kratzende Hechel!
Komm, setze dich nieder auf meinen Schooß.

Eulalia (setzt sich auf seinen Schooß).

Major.

Aber, ich bitte, tritt mir nicht auf die Knöchel;
Denn dein Füßchen ist beträchtlich groß.
(er küßt sie horrend)

Eulalia. (hinsterbend)

Ach! küß nicht so feurig, mein Herzensmajor!
Die Empfindung zieht mir vor die Augen 'nen Flor!
(sie küssen fort)

Gräfin. (der schon Anfangs der Mund wässerte)

Himmel! ich fühle, die Epidemie
Der Liebe steckt an, man weiß nicht, wie!
Mon mari! sprechen wir auch von den schönen Tagen,
Wo Sie mir, voll Sehnsucht, zu Füßen lagen,
Als meines Herzens lieber Getreuer,
Und umarmen Sie mich mit Jugendfeuer!

Graf. (gähnend)

Ach, meine Umarmung ist kälter als Eis,
Und macht Ihren Gefühlen nur was weiß.
Ueberdieß, Frau Gräfin, bedenken Sie 'nmal,
Gäbe so ein Betragen ja doch nur Skandal.

Gräfin. (belfernd)

Ich will es nun haben! — Will! Kennen Sie das
Wort?

(stampfend)

Embrassez moi, ou le diable vous emporte!

Graf.

(hebt sich mühsam empor und umarmt sie)

Wenn's anders nicht seyn kann — in Gottes Namen!

Gräfin. (in Extase)

Zu solch einer Liebe sprechen Engel selbst: Amen!

(sie sinkt an seinen Bauch)

(Eulalia und Major hören und sehen nicht mehr.)

Zehnter Auftritt.

Bittermann. Vorige.

Bittermann.

(prallt zurück, als er die Gruppen erblickt)

Ihr Götter, ihr Götter! Was sind das für Gruppen!
Bin ich denn bezaubert? O welch eine Scene!
Mir fällt es vom Auge wie blendende Schuppen —
Und stralend erleuchtet mich jetzt Melpomene!
Dieß Göttertableau mich himmelwärts treibt,
Drum werde dem Wirrwar sie einverleibt.

Graf (der ihn wahrnimmt)

Was bringen Sie, Herr Kanonikus?

Bittermann.

Der Fremde will Ew. Excellenz aufwarten.

Graf.

(kratzt sich hinter den Ohren)

Ja — da wir knacken müssen die harte Nuß,
So wär' es ja dumm, wenn wir länger ihn narrten,
Also führen Sie ihn nur immer herein.

Bittermann.

Den Augenblick soll er zu Diensten seyn!

(geht ab)

Eilfter Auftritt.

Unbekannter. Vorige.

(Major und Eulalia sehen und merken noch gar nichts vom Unbekannten, und scheinen wie leblos.)

Unbekannter.

(tanzt herein und singt nach der Melodie: Der Vogelfänger bin ich ja ꝛc.)

Der Menschenhasser bin ich ja,
Stets lustig, heysa, hopsasa!
Weiß mit den Weibern umzugeh'n,
Und thue ihnen sanft und schön.

(küßt die Gräfin zwey Mal — der Graf pfeift hinterdrein fünf Mal wie mit der Papagenopfeife)

O liebes Weibchen, du bist mein!
Sollst von mir kontentiret seyn.

(küßt — und der Graf pfeift)

*　*　*

Der Menschenhasser bin ich ja,
Doch auch zur Menschenrettung da.
Und kostet es mich nur kein Geld,
So rett' ich gern die ganze Welt.

(Trommelt zwey Schläge auf des Grafen Buckel — die Gräfin pfeift fünf Mal hinterdrein)

Der Menschenhasser Meinau traf
Zum scheren hier ein gold'nes Schaf.

(Trommelt — die Gräfin pfeift)

* * *

Eulalia.

(die nach und nach zu sich kam, hört die letzten Worte und schreyt laut auf)

Potz Mohrenpestilenz! das ist mein Mann!

(Alle stehen oder sitzen erstarrt)

Unbekannter.

(erkennt sie — geht auf sie los)

I — du Schandmagazin! treff' ich hier dich an?

Eulalia.

(verbirgt sich am Major)

O schütze mich, geliebter Obristwachtmeister!

Unbekannter.

(tritt in die Mitte des Zimmers)

Umschwebet mich — stehet mir bey, ihr Geister
Von allen meinen gekrönten Kollegen!

(schlägt ans Degengefäß)

Mit diesem dreyspitzigen, blanken Degen
Will ich uns alle zusammen rächen,
Und dieser Runkunkel das Herz abstechen!

Major (läßt Eulalien fallen und kriecht unter den Tisch).

Eulalia. (wimmernd)

O weh — es mein junges Leben nun kostet!

Unbekannter.

(zieht am Degen, der nicht heraus will)

Verflucht! die Bestie ist eingerostet!
So will ich denn nur mit beyden Fäusten
Dich strafen sogleich für dein Erdreisten!
Doch weil ein geborner Edelmann
Sich leicht an so einem Besen besudeln kann,
So zieht er, prekaut, ein Paar Handschuh an.

(zieht ein Paar große Stülphandschuh an)

Jetzt, du weiblicher Tausendsakkerment
Ich dich zu lauter Pomade reibe!
Den Augenblick mache dein Testament;
Denn du hast den letzten Bissen im Leibe!

(er faßt sie bey den Haaren und schleift sie im Zimmer umher — Alle schreyen: Zeter Mordio!)

Eulalia. (während der Exekution)

Laß' los, du Henker! sonst fall' ich in Ohnmacht!

Unbekannter. (sie immer zerrend)

Umsonst hast, mein Seel, so lang nicht gehohnlacht!

Eulalia. (fällt nieder)

O weh — mein Herz! — o löst mir das Schnürband!

(zappelt mit Händen und Füßen)

Unbekannter.

(erschrickt und lößt sie los)

Gotts Wetter! ich glaube sie kriegt ihren Umstand,
Womit sie mich ehedem oft thät zwiebeln,
Wenn ich sie strafte für Extra-liebeln.
Adieu! da laufe ich Knall und Fall
Retour in meinen Ochsenstall!

(rennt davon)

Zwölfter Auftritt.

Vorige, ohne den Unbekannten.

Eulalia.

(richtet sich rasch in die Höhe)

Ist er fort, der grausame Schinderhanns?

Major. (der hervor kam)

Steh auf, meines Herzens genudelte Gans!

Eulalia.

(steht mit der Gräfin und des Majors Hülfe auf)

O je, o je! wie bin ich erschrocken!
Mir brummt's vor den Ohren wie Erfurter-Glocken!

Gräfin.

Komm, Dickerle! laß vor allen Dingen
Dich ohne Verzug zu Bette bringen.

Eulalia.

Ja — ich will mich noch 'n bischen in Ohnmacht legen.

(wird von der Gräfin abgeführt)

Major. (zieht vom Leder)

Und ich stehe Schildwacht mit bloßem Degen!

(folgt ihnen nach)

Dreyzehnter Auftritt.

Graf.

Alle laufen sie fort, und lassen mich sitzen,
Wie 'nen alten, blinden Kirchthurm-Knopf!
Um aber der Welt doch auch was zu nützen,
Schlag ich das Fliegen-Geschmeiß auf den Kopf.

(er klatscht Fliegen, so weit sein Arm reicht)

Monarchen schlagen jetzt Menschen todt,
Viel leichter, als ich hier die stechenden Fliegen;
Darob weint Alles die Augen sich roth,
Und flucht den bösen, verheerenden Kriegen;
Aber daß der Kanonikus durch seine Schauspiele
Ermordet der Menschheit Tugendgefühle —
Darüber grämt kein Teufel sich;
Und es ist doch, bey Gott, sehr weinerlich!
O, Fürsten! ihr ruhet gewiß einst in Frieden,

Ihr tödtet den Leib nur, vergießet nur Blut;
Doch Bittermannische Grundsätze schmieden
Die Fesseln der Seele zur Höllenglut.

Vierzehnter Auftritt.

Bittermann. Graf.

Bittermann.

Excellenz! ich habe zu referiren,
Man thät so eben die Tafel serviren.

Graf.

Was gibt's denn heute Leck'res für den Schnabel?

Bittermann.

Für's erste ist da 'n delikater Truthahn,
So groß, wie weiland der Bel zu Babel.
Alsdann ist bereit für den gräflichen Zahn
Zwölf Pfund gewässerter, zarter Stockfisch.
Dann gehet noch vor dem brillantesten Nachtisch
Ein Pudding, groß wie 'n Schreib-Cilinder,
Und Krebse, wie neugeborne Kinder.

Graf.

Und was wird es denn zum Nachtisch setzen?

Bittermann. (feurig)

Da sollen Excellenz Dero Gemüth ergötzen.
Am schönsten von meinen Almanach-Stücken,
Betitulirt: Das Köstlichste!

Graf. (für sich)

Au weh! Das wäre das Gräßlichste,
Was mir je könnte im Magen drücken.

(laut)

Wie ist's? liegt die Dicke schon wieder in Ohnmacht?

Bittermann.

Mein Peterchen hat sie zu Ende gebracht.
Nach allem Spiritus, Pulver und Hirschhorn
Setzten immer die Krämpfe wieder an von vorn;
Da trat ich hervor und las vom Epigram
Ihr schallend vor, und glaubte einen Damm
Dem Nebel zu setzen; allein ihre Gichter
Vermehrten sich zehnfach — sie schnitt nun Gesichter,
Als spielte sie theatralische Bösewichter,
Und grinzte mich an, wie den ärmsten der Dichter.
Flugs leerte mein Peter sechs Wasser-Kannen
Ihr über dem Kopf — und der Krampf zog von dannen.

Graf.

Ihr macht auch verteufelte lange Umstände
Mit so einer dicken, ohnmächtigen Schachtel.
Ich verwette meine Nase gegen ein Achtel
Kornbranntwein, wenn man mich einst fände
In Ohnmacht liegen zum Weltspektakel —
Man weckte entweder mich bloß mit dem Bakel,
Oder lachte meine Excellenz gar aus,
Und bestellte schleunig mein letztes Haus.

Bittermann.

Das glaub' ich wahrhaftig beynahe selber.
Auch werd' ich vor Grimm immer grüner und gelber,
Wenn ich denke, daß bis zur heutigen Frist
Kein Teufel weiß, wer die Dicke wohl ist.
Stammt sie vom Adel, vom Bürger, vom Plebs?
Bey dieser Frage bin ich dumm, wie ein Schöps.

Graf.

Kanonikus! ich will Ihnen Rath ertheilen.
Sie sollten ohne Verzug hineilen,
Zum Wunderarzt, der die Schädel befühlt;
Ich wette, mit einem Griffe erzielt
Er das Geheimniß des Müllerschen Standes.

Bittermann. (wehmüthig)

Der Mann, Excellenz, ist ja außer Landes,
Begrabbelt die Köpfe vom ganzen Deutschland,
Und wird ein zweyter Bombastus genannt.
Er sucht und findet den Stein der Weisen;
Erbauet im Strome der Einfalt Schleusen,
Und von seinen Jüngern wird ihm verzollt:
Sein: horcht ihr Esel! mit schwerem Gold.
Sonst war er auch wohl mein bester Freund,
Doch ist er wahrscheinlicherweise mein Feind,
Seitdem mich der leidige Satan trieb,
Daß ich die Organe des Gehirnes schrieb.
Zwar verwahrte ich mich in öffentlicher Zeitung
Gegen alle übelwollende Deutung,
Und suchte dem Publiko weiß zu machen,
Ich wolle nur die Jünger in die Pfanne hauen,
Aber über's System nicht selber lachen,
So der Meister thät seit Jahren erbauen.
Indeß gibt es Leute mit Augen vom Luchs,
Die riechen den human verkappten Fuchs,
Und sagen, der Herr von Rückenmark
Beweise meine Lieblosigkeit gar stark;
Bey'm Dummen finde er Hügel von Witz,

Bey'm Gaudieb entdeck' er der Ehrlichkeit Sitz;
Am Ehrlichen finde er Gaunerey,
Am Verliebten den Sinn der Theosophey.
Und so — nach Marquen, die der Meister gelehrt —
Deute er die Organe alle verkehrt.
Und das ganze Produktchen leg' an den Tag,
Daß mich nur der Kitzel des Witzes stach;
Dabey hab' ich wieder, nach schmuzigen Noten,
Gesungen recht artige Wachtstuben-Zoten;
Ich besitze zwar einen blühenden Styl —
Doch sey diese Gabe nur Gold im Morast;
Denn daß mir mangle Schönheitsgefühl,
Der plebejen Feder Schranken zu setzen,
Lege man mit Unrecht mir gar nicht zur Last.
Kurzum, das pfiffige Völkchen vermeint,
Sobald mein Witzeln im Kreisen sey,
Den groben Sinn der Gallerie zu ergötzen,
So schone ich weder Freund noch Feind,
Und sey ein homo sonder Glauben und Treu.

Graf.

Ihre Eitelkeit, Bittermann, macht es zu grob,
Lenkt ab von der Hauptsach' im vollen Galopp.

Bittermann.

Darüber wird unsereins nicht mehr verpönt,
Man hat es in Schriften sich so angewöhnt.

Funfzehnter Auftritt.

Major. Vorige.

Major.

(mit zerstreuten Haaren, offener Halsbinde und zerrissener Uniform)

O Jemine — o Angst und Weh!
Nun schmeckt mir weder Punsch noch Thee!
Die quatschlichste von allen Schönen
Will sich mit ihrem Mann' versöhnen,
Und ich — ich soll' den Frieden gar stiften —
O je! das wird mein Leben vergiften!

Graf.

Ey, laßt fahren all' den Weiberplunder,
Und trinkt mit mir ein Gläschen Burgunder!

Major. (weinend)

Ach, ich habe weder Hunger noch Durst!
Mir platzte meiner Hoffnung schönste Wurst.

Bevor sie noch gebraten war;
Drum raufe ich mein frisirtes Haar!
(reißt sich ganze Bündel Haare aus und wirft sie Bittermann ins Maul)

Bittermann.

So ein weinerlicher Herr Major
Kommt schon in Armuth und Edelsinn vor,
Und winselt bey einem Puderstäubchen,
Wie ein Tauber um sein verlornes Täubchen;
Sonst hätte ich hier Gelegenheit,
Eine köstliche Dramen-Suppe zu kochen,
Für eine litterarische Ewigkeit,
Das heißt, von vierzehn bis funfzehn Wochen.

Graf. (zum Major)

Apropos! Wie befindet sich denn die Dicke?

Major.

O, die sitzt längst schon mit schmachtendem Blicke
An Tafel, und frißt wie ein Scheunendrescher.

Graf.

Verdammt! da hat mich der ewige Wäscher,
Der Bittermann, mit seinem Senf ennüjirt,
Während Alles die Müller mir wegschnabelirt!

(zu Bittermann)

Fahren Sie schnell, Kanonikus, wie'n gehetzter Hase,
Sonst speist man Alles uns weg vor der Nase.
Bey Tische sollen Sie mir die Scene vorlesen,
Wo Sie lassen einen Litthauer-Prinzen genesen
Vom Heidenthume durch weibliche Taufe.
Zwar spricht, wie ich höre, der große Haufe,
Ihnen sey'n entsprossen so korrupte Ideen,
Nachdem Sie Schillers Maria Stuart gesehen;
Sie hätten in Ihrer Selbstsucht gedacht:
„Hat Schiller mit Glück ein Nachtmahl gemacht,
„So bring' ich die heilige Tauf' auf die Bretter,
„Und ernte eine Menge Lorbeer-Blätter!"
Doch weil Ihr Geist lag in schweren Fesseln,
So eroberten Sie statt Lorbeern nur Nesseln.
Ich aber, ein Graf — fern vom Pöbel-Kolosse —
Halte das Ding für eine ganz nette Posse,
Wobey sich's verdauet in süßer Ruh;
Und darum, Kanonikus, fahren Sie zu!

Bittermann (rollt ihn freudig ab).

Major. (vor sich hinstarrend)

O du, der Zukunft Seifenblase,
Nach dir, wie aus einem optischen Glase,

Guckt' ich bereits mit lüsterner Nase —
Da zerplatztest du zu eitel Schaum,
Und mir ist zu Muthe nach dem Liebestraum,
Wie dem Hund nach genossenem Grase!

(heult Rotz und Wasser)

Sechszehnter Auftritt.

Gräfin. Eulalia. Major.

Eulalia. (ganz munter)

Warum lassen Sie uns so lang' auf sich warten,
Majorchen? Kommen Sie, wir geh'n in den Garten.

Major.

(den der Bock vor Heulen stößt)

Ach, nun du nicht wirst mein häuslich Kreuz —
Hat für mich auch die Natur keinen Reiz!

Eulalia.

So nehmen Sie doch Raison nur an;
Sie sind ja selbst ein Freund von meinem Mann.

Gräfin.

Und Sie die schlecht'ste von allen Baronessen,
Weil Sie meinen Bruder so leicht vergessen.

Eulalia. (demonstrirend)

Ja, seh'n Sie, Comtesse! das will ich erklären.
Ich thät das Glück meines Gatten zerstören,
Und brach, recht mir nichts, dir nichts, die
Treue.
Aber nun —
(schluchzt gräßlich)
Nun kommt mir auf einmal die Reue
Wie 'ne unverhoffte Nothdurft an,
Seit ich wieder erblickte den lieben Mann;
Sie packt mich, wie mit der Faust eines Schergen.
(hoch tragisch)
O thun Sie mich vor mir selbst verbergen!
(sie sinkt an den Busen der Gräfin)

Gräfin.
(schubbt sie von sich)

Na, fallen Sie mir nur nicht, wie'n Sack, auf den
Leib!
Verbergen Sie ihr kupfrigtes Angesicht
Wo Sie wollen, nur an meiner gorge nicht.
(zum Major)
Und du, mein liebes Brüderchen, sträub'
Dich länger nicht, auf ein Weib zu renonciren,
Die dich wie'n alten Strumpf kann abandoniren.

Du würdest bey ihr keine Seide spinnen,
Und nur einen hörnernen Hirnkasten gewinnen.

Eulalia. (giftig)

Comtesse, brechen Sie's Maul mir nicht auf;
Denn trüge Ihr Gemahl alles Hirschhorn zu Kauf,
Womit ihn schmückte jeder Pferdelakay,
Er hätte mehr Gold als Stroh und Heu.
Das haben Sie heute noch mir selbst vertraut,
Und wollen nun weißbrennen Ihre Zigeunerhaut!

Gräfin.

(schlägt sie mit dem Fächer aufs Maul)

Na, Dickerchen! werden Sie nur nicht gallig.
Wenn Sie so zu mir reden, wahrhaftig, dann schnall ich
Ein Loch zurück am Hochmuths-Riemen.

(schäkernd)

Nicht wahr — so will's noblen Weibern geziemen?

Eulalia. (freundlich)

Ja, sobald Sie springen in's alte Gleis,
Werd' ich weich wie'n Brey von Milch und Reis.

(umarmen sich und walzen)

Major. (sieht trübselig zu)

Alle freuen sich des Lebens,
Tanzen, wie die jungen Böcke;

Nur mein Fuß regt sich vergebens,
Schleppt der Liebe Trauerblöcke.

Eulalia.

Nun, liebes Horstchen, eilen Sie hin
Zu meinem lieben Herzens-Meinau,
Und sagen, daß ich ihm recht gut wieder bin
Geworden, sobald ihn mein Auge sah.

Major.

Es geht nicht, süße Eulalia!

Eulalia. (stolz)

Um Vergebung, ich heiße jetzt gnädige Frau!

Major.

Ach, ich wollte Sie gern Majestät tituliren,
Dürft' ich Sie nur vor den Altar führen!
(brüllt aufs Neue los)

Gräfin.

(trocknet sich die Augen)
O, rühret Sie nicht sein wilder Schmerz?

Eulalia.

Ich habe Balsam für sein wundes Herz.
(zum Major heimlich)
Bin ich durch Sie nur erst einmal
Versöhnet mit dem Herrn Gemahl,
So end' ich Ihrer Liebe Qual.

Mein Herz ist ja nicht von Eisen und Stahl;
Und neben meinem Eheschatz
Findet Horstchen immer einen kleinen Platz.

Major. (jubelnd)

O Weibchen! bey dieser Versicherung
Macht hoch mein Herz einen Balletsprung.
Nun will ich, meinen Liebesfaden zu spinnen,
Das Werk der Versöhnung gleich beginnen;
Damit, wenn ich einst auf mein Leben blicke,
Mir sagen kann: „Die gnädige Dicke
„Streute Rosen der Erhörung auf meinen Pfad,
„Zur Belohnung für eine gute That.“

Eulalia.

Und sollte Zureden über ihn nichts vermögen —
Ich weiß, er hat einen eisernen Kopf —
So muß der arme, bornirte Tropf
Durch Kunstgriffe sich zum Ziele legen.

Major.

Ich geh', sonst verlier' ich vor Wonne die Vernunft!
(küßt Eulalien)
Adieu, Frau Kebsgemahlin in Zukunft!
(rennt furiös ab)

Gräfin.

Hören Sie, Baronesse, 's ist doch Jammer und Schade,
Daß mein armer, verliebter Bruder
Sie nicht soll leiten am Ehestands-Ruder,
Und daß ein Bursche, der so fade
Sich hier beym Eintritt hat benommen,
Sie wieder soll zur Gattin bekommen.

Eulalia.

Comtesse, es legt noble Gesinnungen an den Tag —
Da der Herr Major meine Hand muß verlieren,
Ich ihm so heilig und theuer versprach,
Das liebende Herz zu konserviren.

Gräfin.

Wohl wahr, aber ich hätte doch lieber geseh'n
Sie als Frau von Horst ihm zur Seite geh'n.

Eulalia.

Comtesse, gestern war's noch mein feurigstes Streben,
Mich auf ewig mit dem Major zu verweben.
Aber kaum erblickte ich wieder den Meinau,
So kriegt' ich 'ne Gänsehaut, rauher als Esau,
Vor lauter Sehnsucht erneuerter Liebe,
Und Amor versetzte mir höllische Hiebe!

(schwärmerisch agirend)

Wie er da stand im scharlach'nen Rocke,
Gepudert, frisirt, wie eine Weihnachtsdocke.
Ach, warfen Sie nicht einen Blick, meine Beste,
Auf seine gold-grosdetourne-Weste?
Seine Nase stralte Rubinen und Rosen,
Das Auge quoll hervor wie 'ne Butterbüchse,
Die steifen Stiefeln, von englischer Wixe
Geglättet, gaben den Atlas-Hosen,
Den Papagay-grünen, ein hohes Relief —
Kurz, mir erschien mein eh'licher Chef
Verjüngt und verschönert gleich einem Phönix.
Auch dachte ich bey mir selber: Gotts Blix!
So einen netten Mann mit Geld in den Taschen,
Muß 'n kluges Weib suchen wieder zu erhaschen.
Und darum habe ich auch vor der Hand
Ihren Bruder nur zum Pseudo-gatten ernannt.
Und haus' ich erst wieder im eh'lichen Forst,
Kann jagen, als Wilddieb, Major von der Horst.

(singt nach der Melodie: Dem Teufel verschreib' ich mich nicht ꝛc.)

Doch Heirathen thu' ich ihn nicht;
Das wär' wider G'wissen und Pflicht.

Mein Meinau hat sich eingestellt,
Robust und auch mit vielem Geld.

* * *

Tritt mein dicker Meinau hervor —
Was nützt so ein kleiner Major?
Er läßt hinter'm Willen die That,
Denn fein singt er, wie ein Kastrat.

* * *

Damit ich nicht schreye o weh!
So bleibe er mein Cicisbee.
Hat er mich mit Meinau versöhnt,
Wird's Freundchen vom Freunde gekrönt.

* * *

(walzen beyde schwesterlich ab)

(Platz vor Meinaus Wohnung)

Siebenzehnter Auftritt.

Major

Die Rolle, die ich übernommen habe,
Mir schwer auf meinem Herzen drückt;
Ich werde dasteh'n, wie ein Schulknabe,
Dem Muthwille das Concept verrückt.

Die Dicke hat freylich die Ehe gebrochen.
Was will das sagen? In unserer Zeit,
Der klaren, passirt das alle drey Wochen,
Und wird belacht als 'ne Kleinigkeit;
Drum wird sich mein Brüderchen auch just nicht sträu-
ben,
Sich mit dem Eulalchen auf's neue zu beweiben.

(seufzt)

Aber, wenn die Vereinigungs-Fahne erst weht,
Und er wirklich mit ihr zu Bette geht,
Dann schwillet, vor Jammer verschmähter Liebe,
Mein Herz wie 'ne dicke Runkelrübe.
Doch ist der renovirte Besen erst stumpf,
Kommt Horstchen, der scharfe, und singet: Triumph!

Achtzehnter Auftritt.

Franz. Wilhelm. Malchen. Major.

Malchen.

Ich bin hungrig!

Wilhelm.

Kriegen wir bald was zu Essen?

Franz.

Ihr Kröten wollt immer nur saufen und fressen!
Ueber eure Conduite wird freudig Papa lachen.

Malchen.

Herr Jechen, Herr Jechen! ich muß 'mal Aa machen!

Franz.

So setz' in den Winkel dich. Aber bethu'
Mir nicht die rothen safianenen Schuh.

Malchen (setzt sich in eine Ecke und —).

Wilhelm. (singt indeß)

Mein Vater ist ein lust'ger Mann,
Und ich — ich bin sein Sohn:
Er schaut die Mädels freundlich an,
Und ich lauf' nicht davon.

Franz.

Trallallalal, trallalera!

Major.

He, Franzelchen! sind das deine Kinder?

Franz.

Behüten die Götter mich armen Sünder,
Vor solch verzogenem Gezeuge!
Es sind ein Paar Meinau'sche Zweige.

Major.

Ha! Ein Blitzstral hat mich jetzt beseelt!
Das ist ein Kniff, der gewiß nicht fehlt.

(zu Franz)

Hier gibt es Kuriosa seit wenigen Stunden.

Franz.

Hab's gehört. Mein Herr hat sein Weib wieder funden.

Major.

Aber er wird sie nicht behalten wollen.

Franz.

Sie hätt ihn nicht so hundsvöttisch behandeln sollen!

Major.

Du schnakst recht, wie der gemeine Pöbel!
Die eh'liche Treu' ist 'ne altmod'sche Möbel,
Welche längst in der Rumpelkammer modert;
Kein Bauer sie mehr von seinem Weibe fodert.
Drum müssen wir der Sach' eine Wendung geben,
Wodurch wir das Paar wieder zusammen kleben.

Franz.

Dazu ich bis jetzo kein Mittel noch seh'.

Major.

Verstecke die Kinder in jener Comoditee,
Und wenn ich pfeife, so schleiche herbey
Mit ihnen, und erhebet ein gräßlich Geschrey.

Franz. (zu den Kindern)

So kommt denn, ihr kleinen, adlichen Bönhasen!
Steigt hinein, aber stopfet die Finger in die Nasen.

Wilhelm. (sträubt sich)

Warum werden wir denn da hineingeschichtet?

Malchen. (weinend)

Ich habe meine Nothdurft ja schon verrichtet!

Franz.

Hilft nichts, ihr Kroopzeug müßt in Arrest,
Bis sich das Sekurs-Pfeiflein hören läßt.

(er schleudert die Kinder bey den Beinen in den Abtritt und kriecht nach)

Major.

Von diesem kleinen Theater-Spiel
Versprech' ich mir in der That sehr viel;
Kann die Dicke sein Felsengemüth nicht durchdringen,
Soll der Kinder Geplärr zur Raison ihn bringen.

Neunzehnter Auftritt.

Unbekannter. Major.

Major.

Herr Bruder, empfange meine Gratulation!
Wozu? — I nu, das merkst ja schon.

Unbekannter.

Ja, ehedem hatt' ich den Engel sehr lieb!
Doch er wurde an meiner Ehre zum Dieb,
Und hat mir nebstdem all' mein Geld gestolen;
Drum mag ihn jetzt auch der Teufel holen!

Major.

Du glaubst nicht, Brüderchen, wie sie's bereut!
Sie schickt mich, dich zu schlagen recht breit,
Daß du zur Gattin sie wieder sollst nehmen.
Du würdest dich, meint sie, dieser Schwachheit nicht
schämen.

Unbekannter.

Soll ich dir sagen, wie das alles zusammenhängt?
Mein Weib, das den schlau'sten Fuchs wohl fängt,
Wußte, daß ich in diesem Stalle hause.
Halt! dachte sie, mit einer ordinairen Klause

Ist dem Herrn Gemahl nicht beyzukommen.
Zum Tugendschein wurd' also die Zuflucht genommen.
Also stahl sie, wie eh'dm Crispin, das Leder,
Und machte der Armuth die Schuhe daraus.
Doch mußte sich vorher verpflichten ein Jeder
Die Wohlthat zu breiten überall aus.
Auch hat ihren Endzweck sie gar nicht verfehlt;
Denn längst schon hat mich die Neugier gequält,
In der Nähe zu seh'n diesen Edelmuthsengel.
Ich sah ihn — und wäre wohl der dümmste Bengel,
Wenn ich mich wollt' übertölpeln lassen,
Mich wieder mit der verlauf'nen Trutschel zu befassen.

Major.

Herr Bruder, mit Verwund'rung hab' ich dir zugehört.
Du schließest, wie Bittermann, fein und gelehrt,
Aber doch beschwör' ich, als Kriegskamerade,
Dich heilig, laß spazieren vor'm Rechte die Gnade;
Verstoß nicht das Weibchen, es ist gar zu betrübt!

Unbekannter.

(hängt auf einmal das Maul)

Ich bin freilich auch noch in die Dicke verliebt!
Ihr Anblick machte mich ganz konsternirt,

Denn sie hat sich ganz scharmant konservirt.
Und hätte sie nicht verübt so schändliche Thaten,
Mir höchstens ein wenig die Stirne verletzt,
Ich hätte mich wahrlich drüber 'nausgesetzt;
Aber bedenke doch nur, funfzig Schwanzdukaten
Einem, ohne Vorwissen, abzuleihen —
Da muß ja ein Lamm selbst zum Himmel schreyen!

Major.

I — hat sie gefehlt, so hat sie auch gebüßt;
Denn ganz türkisch wird sie von der Reue gespießt.

Unbekannter.

Und wenn es so ist — ich will es wohl glauben —
Kommt sie doch nicht wieder durch mich unter die Hauben.
Denn ließ' ich mit meinem eschappirten Weibe
Mich sehen — kein Knochen blieb' ganz ihrem Leibe;
Mit faulen Eyern, mit Steinen und Koth
Würfe man sie an meinem Arme todt.
Und ich könnte, par bricole, auch in's Gras beißen;
O ja — prost Neujahr! ich will ihr was sch....n!

Major.

Du mußt die Städte, das Getümmel fliehen;
Mußt in eine Wüste mit der Büßenden ziehen.

Unbekannter.

He, Horstchen! spukt es im Hirnkasten dir?
Ich soll mich vergraben, wie'n Murmelthier?
Ich, der gern Alles genießet? Ey da
Verdient' ich wohl hundert ad posteriora!

Major.

So weit hab', als Freund, die Pflicht ich erfüllt.
Nun bittet Eulalchen, du werdest so mild
Seyn, und ihr die letzte Unterredung vergönnen,
Um sich mit savoir vivre von dir zu trennen.

Unbekannter. (lachend)

Aha, aha! ich rieche schon Lunte!
Bey dieser Zusammenkunft denket die Klunte
Mit Thränen meine Härte hinweg zu spülen.
Sie komme, um zwischen zwey harten Stülen
Ihre undankbare Rolle zu spielen.

Major.

Und gebe zugleich dir bitter zu fühlen,
Daß dein Herz noch ist ihres Willens Mündel.

(will ab)

Unbekannter.

Noch eins, Horst. Gib ihr doch dieses Bündel.

(er nimmt ein klein Felleisen vom Rücken)

Sie ließ es bey'm Eschappiren im Stich.

Major.

Das thu' du nur selbst — es schickt sich für dich.

(geht ab)

Zwanzigster Auftritt.

Unbekannter.

Ich glaubte, ich würd' erst im ewigen Leben
Meinem häuslichen Uebel ein Rendezvous geben,
Und muß mit ihr doch noch im Weltgetümmel
Mich herum balgen, wie mit 'nem stetigen Schimmel.
Aber, wenn sie nur kommt — ich will sie anschnauzen,
Sie soll wie 'ne hochzeitliche Katze miauzen.
Aha! sie kommt! Nun, nur recht brutal!
Heraus, du Herz von Eisen und Stahl!
Kein Erbarmen! Und windet sie sich wie ein Aal,
Ich nehme sie nicht zum Ehegemahl!

(singt nach der Melodie: Der Teufel hol die Schererey ꝛc.)

Der Teufel hol' die Freyerey!
Es ist gar kein Plaisir dabey.
Man plackt und plagt sich Tag und Nacht,
Und doch kein eigen Kind man macht.
Bald heißt es: geh' spazieren!
Bald: komm, sollst karreßiren!

Bald: hole Wein vom Lager!
Bald: hol' den Herren Schwager!
Bald: ich will neue Kleider,
Geh', hole mir den Schneider!
Bald: lauf' zum Akkoucheuren,
Ich will die Welt vermehren.
Jetzt heißt es: ich hab' ein Gelust
Auf Austern und auf Kälberbrust,
Auf Pasteten,
Auf Schildkröten,
Carbonaden,
Hasenbraten!
Mordelement!
Der Kopf mir brennt.
Zuletzt trägt man, statt allem Lohn,
Doch eine Krone nur davon.
Es ist, mein Kopf zeigt's deutlich an,
Das ärmste Thier ein Ehemann.

Ein und zwanzigster Auftritt.

Unbekannter. Eulalia. Gräfin. Major. Hernach Franz mit Wilhelm und Malchen. Zuletzt der Graf, Bittermann, Peter, Lotte, Tobies und sein Pudel.

Eulalia, Gräfin und Major

(singen den Unbekannten, der maulend da steht, an nach der Melodie: Seyd uns zum zweyten Mal willkommen ꝛc.).

Sey uns zum zweyten Mal willkommen,
Baron, der so die Menschen haßt.
Hier ist das Weib, das du genommen,
Das dir einst schuf der Krone Last.
Wirst du die Dicke nicht verschmähen,
So knacke der Verzeihung Nuß,
Und sprich: es freut mich, Sie zu sehen!
Und gib ihr einen derben Kuß.
Dann führt sie dich zum frohen Ziel,
Und schenket dir der Kinder viel.

(Major und Gräfin treten zurück)

Unbekannter. (für sich)

Herunter will ich sie wie einen Pudel hunzen,
Doch daß mich nicht erweicht ihr Anblick und ihr Grunzen —

Drück' ich die Augen zu, verstopfe beyde Ohren.

(er zieht ein Büschel Flachs aus dem Felleisen, stopft sich beyde Ohren voll, drückt dann den Tressenhut tief über die Augen, dreht sich zu Eulalien und spricht geifernd)

Sag', dicker Pavian! Hast alle Scham verloren,
Daß du dich jetzt so frech mir gegen über stellst;
Des Lebens Branntewein auf's Neue mir vergällst?
Du, die mit Käsebier in einem Range stehst,
Hast umgeschaffen mich in ein moralisch Beest.
Beschau dieß Hörnerpaar!

(er macht das hohe Touppee aus einander — ein mächtig Geweih bricht hervor)

Befühl' die vielen Enden,
Und sprich, wärst du nicht werth, daß deinen rothen Fries-
Rock ich dir über'm Kopf zusammen binden ließ,
Und fünf und zwanzig Prügel auf die feisten Lenden
Vom Regimentsprofos sofort dir thät aufzählen?
Und ich soll dich zum zweyten Mal' zur Gattin wählen?
Dann schämte sich ein Hund, mich ferner anzubellen!

(nimmt den Flachs aus den Ohren und den Hut ab, und sieht ihre Gestalt — sagt ganz perplex für sich)

Gotts Blitz! was hat das Weib für göttliche Mamellen!

Was für ein Augenpaar — die kugelrunden Wangen!
Mach' ich nicht bald Reißaus, so bin ich fest gefangen!

Eulalia.

(nahm unterdessen, als ob gar nichts vorgefallen wäre, ganz unbefangen eine Prise Spaniol)

Wie geht es, Herr Gemahl? Ist's Leben noch recht frisch?

Unbekannter.

O, oui, ich bin gesund und munter, wie ein Fisch!

Eulalia.

Sie sind geworden fett, seitdem wir uns getrennt.

Unbekannter.

Wenn man die Menschen haßt, wird man leicht korpulent.

Eulalia. (horcht hoch auf)

Die Menschen haßt? Aha! das ist 'ne Sticheley,
Weil ich dereinst gelebt ein bischen gar zu frey.
I nu, mein Gott! ich will's auch weiter nicht verhehlen,
Ich ließ vom Teufel mich verschiedentlich beseelen,
Sie einzuweih'n, Herr Baron, dem großen Orden,
Und lief mit meinem Schatz von Süden bis nach Norden.

Unbekannter.

Da Sie, ganz ohne Hehl, die Sünde selbst bekennen,
Begreifen Sie doch wohl, daß wir uns müssen trennen.

Eulalia.

Uns trennen? — ey, warum, das seh' ich doch nicht ein.
In bessern Tagen hab' ich Ihnen doch gewährt
So manche Süßigkeit, die Sie bis jetzt entbehrt;
Drum könnten Sie mir wohl den Purzelbaum verzeih'n.

Unbekannter.

(sich in dem Kopf kratzend)

Ne, ne, das geht nicht an! Bedenken Sie doch nur,
Ich trage nicht umsonst die herison-Frisur;
Sie dienet blos der Welt Spektakel zu vermeiden.
Lass' ich mich nun formellement von Ihnen scheiden:
So kann ich recht modern mit einem Titus prangen,
Und auch zur zweyten Frau wohl obendrein gelangen;
Der werd' ich Faustendick den Daum auf's Auge setzen,
Die soll, fürwahr, mich nicht wie ein Stück Wildpret hetzen.

Eulalia.

(deren Haare sich vor Wuth wie Igelstacheln emporsträuben)

Potz Mohrenpestilenz! Sie wollten sich erfrechen,
Mit einer andern Frau in Hymens See zu stechen?

(spuckt in die Hände)

Herr! das probiren Sie — frey'n Sie nur eine Maus —
Ich kratze, hol's der Blix, die Augen Ihnen aus!

(geht auf ihn los)

Unbekannter. (retirirt)

Nun, nun — 's war nicht mein Ernst!

Eulalia. (mit geballter Faust)

Gewiß nicht?

Unbekannter. (abwehrend)

Hol's der Geyer!

(kleinlaut)

Ach, ein gebranntes Kind scheut gern das zweyte Feuer!

Eulalia. (besänftigt)

Das spricht, mein Herr Baron, ein guter Geist aus Ihnen!

(schmeichelnd)

Auch, denk' ich, soll für uns noch manche Rose grünen.

Ein Plänchen hab' ich schon für unser Glück gemacht.
Wir flieh'n die Residenz, wo nie der Friede lacht.
Wir engagiren uns bey einer deutschen Bühne;
Wo ich dann nebenher manch Stückchen Geld verdiene,
Für mich zu rouge fin, für Sie zu Spaniol.
Und unsers Ruhm's-Trompete tönt von Pol zu Pol!
Sie predigen den Wallenstein, Trotz einem Küster,
Und reißen Jamben durch, wie Simson die Philister.
Ich schaffe einen Stein mir in's Theater-Bret
Als Großbritanniens gekrönte Lisebeth.
Ihr schallendes Organ — Ihr wohlgenährter Bauch
Verblenden jedes kunstgerechte Kenner-Aug',
Das sonst den Handwerks-Geist in Ihnen möcht erblicken,
Und gar die Löwenhaut vom grauen Thierchen rücken.
Ich prange ebenfalls mit starker Korpulenz,
Und einem großen Fond von Plebsimpertinenz.
Wer hat ein breites, gar nichts sagendes Gesicht

Wie ich? Ein Maulwurfs-Auge, welches grün-
lich schillert?
Wer eine Kralle, wie die Pfote eines Affen?
Wer eine Stimme, die, wie meine, krähend trillert?
(tritt auf die Zehen)
Bin ich zur Königin der Bühne nicht geschaffen?

Unbekannter. (In Entzücken verloren)

O, paradiesisch Bild weiblicher Phantasie!

Eulalia. (schwärmerisch agirend)

Im Geiste sehe ich schon, wie die Gallerie
Mit gierig-großem Ohr auf uns're Phrasen
lauscht,
Des Beyfalls Flügel nach dem grellen Abgang
rauscht.
Ach, ich erblicke schon ein Heer Kapitalisten,
Die mich mit Mallaga und Mandeltorten füt-
tern;
Ich seh' der Schwestern Chor vor Neid und Miß-
gunst zittern,
Wenn in Karossen ich mich, wie ein Pfau, kann
brüsten.
Und wenn ein gold'ner Vogel kommt in unser
Haus,
Ergreifen Sie den Hut, und gehen höflich aus.

Und unterdeſſ' ich mauſeglatt ihn karreſire,
Ergötzen bey'm Tabak Sie ſich und Doppelbiere.
Und haben unſ're gold'nen Schäfchen wir gebracht
In's Trock'ne, wird die ganze Welt von uns verlacht.

Unbekannter.
(für ſich — mit Schmerz)

O Götter! welch ein Weib hat mir der Bub' entriſſen!
Am Ende werd' ich ihr noch wohl verzeihen müſſen.

Eulalia. (ſchalkhaft)

Was murmeln Sie für ſich? Gelt, Sie ſind hingeriſſen?
(ſchnalzt mit der Zunge, wie ein Kutſcher)
Ja, ja, ein Weib, wie ich, iſt auch ein Leckerbiſſen!
Geſtehen Sie es nur, Sie ſind ſchon überrumpelt;
Vor Liebe iſt Ihr Herz, wie Packpapier, zerkrumpelt.

Unbekannter. (noch ſchwach kämpfend)

Nun ja — ich will — doch nein! Denk' ich der Schwanz-Dukaten —
Möcht' ich ſogleich in eine Tygerwuth gerathen!

Fort, falsche Katze, fort! Dein feiner Plan geht schief —
Guck' mir 'mal in's Gesicht — ich krieg 'n Recidiv!

(rennt wie toll auf und nieder, rauft sich die Haare aus und bricht in der Rage einige Zacken von seinem Hauptschmuck)

Eulalia.

(tritt vor und spricht mit Pathos)

O schleud're Blitze her, allmächtig-hoher Himmel!
Und strafe diesen dicken, ungeschliff'nen Lümmel!
Die Krone, die ich ihm erwarb, im Liebesspiele,
Zerbricht der grobe Tapps, als wären's Pfeifenstiele:
Quäl' ihn so lang', bis er sich krümmet wie ein Spul-
Wurm; schleud're ihn sodann zum tiefsten Höllenpfuhl!

Unbekannter.

(der aufmerksam zuhörte — applaudirt)

Bravo — bravissimo! — Das war schön deklamirt!
Und wirklich ist dadurch mein Sinn bereits touchirt.
Empfangen Sie dieß Bündel als Erkenntlichkeit.

(er nimmt das Felleisen vom Rücken)

Es birgt Kleinodien aus uns'rer Rosenzeit.

(reicht es ihr dar)

Eulalia.

(öffnet es, und ihre Thränen fallen drauf wie ein Platzregen)

Ach, ach! da schwebt es vor mir, jenes schöne Bild —
Sie waren dazumal Spion bey den Franzosen —

Wilhelmchen hatte sich den Magen überfüllt,
Und gab den Ueberfluß in seine neuen Hosen.
Das Höschen hob' ich auf, gleich einem Heiligthume,
Auch sieht man darin jetzt noch jede gelbe Blume.

(nimmt eine kleine Hose heraus)

Unbekannter. (lorgnirt sie)

Scharmant! Recht ausdrucksvoll — ganz wie nach der Natur!

Eulalia.

Und hier — was ist denn das? —

(nimmt eine Dose heraus und öffnet sie)

Ach, Malchens Nabelschnur,
Die Sie einst selbst geputzt mit einer feinen Scheere,
Und dann sie wohl verwahrt in dieser Tabaticre.

(sucht weiter)

Ach, hier ist meines Wilhelms Nürnberger Trompete.
Ganz kostbar blies darauf die kleine Wetterkröte.

(sucht)

Hier dieser Läusekamm für Malchen's Lockenscheitel.

(sucht)

Und was ist dieses hier? — Ach, Wilhelmchens Nütschbeutel!

Scharmante Sächelchen! — Doch meine Perlenschnur —
Wo ist denn die? Von ihr erblick' ich keine Spur.

Unbekannter.

Jüngst mußte ich ein kleines Kind veral'mentiren,
Da ging der Perlenschmuck sogleich, heidi! spazieren.

Eulalia. (spitzfündig)

Wenn Sie mit Dirnen andrer Leute Gut verprassen,
So haben Sie, Monsieur, fürwahr gut Menschenhassen.
Empfangen Sie zurück den ganzen Lumpenkram!
(wirft ihm das Felleisen an den Kopf)
Doch nehme ich für mich zurück den engen Kamm;
Erprobet hab' ich ihn seit vielen, langen Jahren,
Und ich verspüre jetzt in meinen blonden Haaren
Oft ein Gekrabbele, wie von Millionen Nadeln.
(drollig)
Das liebe Vieh will sich von meinem Blute adeln!

Unbekannter.

(wirft das Felleisen wieder auf den Rücken)
Bey'm Himmel! Dieses Weib ist lieblich und naiv!
Auch steckt ihr Conterfey mir noch im Herzen tief.

Eulalia.

Ach, apropos! ich muß mich nebenher erkunden,

Wie Wilhelm und wie Malchen sich zeither befunden.
Schrey't Wilhelm denn noch brav, ist er noch fein gesund?

Unbekannter.

Der Junge frißt noch stärker als ein Hünerhund.

Eulalia.

Rutscht Malchen von den Treppen noch mit ihrem Blanken?

Unbekannter.

Sie ist das Drolligste von allen Bauer-Ranken.

Eulalia.

Sie müssen an den Kindern große Freud' erleben!

Unbekannter.

Bey Bauern hab' ich sie längst in Pension gegeben.
Wilhelm hat einen Bauch, dick, wie ein Bürgermeister,
Und wenn man sich ihm naht, so zwickt und stößt und beißt er,
Und Malchens Aermel strotzt von blanken Nasenspiegeln;
Sie kreischet wie am Spieß, will man sie etwa prügeln.
Kurz, beyde Würmchen sind mit Tugenden vergüldet,
Als hätte Pestalozzi's Hand sie selbst gebildet.

Eulalia.

(die Hände munter reibend)

Könnt' ich die kleinen Narr'n nicht en passant 'mal seh'n,
Um mich an ihren tollen Streichen zu ergötzen?

Unbekannter.

Mein Franzel bringt sie bald; dann kann es wohl gescheh'n.
Nur pfropfen Sie sie brav mit Obst und Zuckerplätzen.

Eulalia. (lustig)

Was meinen Sie, Herr Obrist — wär' es nicht scharmant,
Wenn wir — sobald erscheinen uns're kleinen Zweige,
Und ich recht rührend heiße Mutterliebe zeige —
Auf's neue knüpften das zerriss'ne Eheband?

Unbekannter.

Non, non, dieser Idee nick' ich nicht Beyfall zu.

Major

(pfeift auf den Fingern — Franz kommt mit den Kindern aus der Comoditee — der Major nimmt Malchen und stellt sich während der folgenden Rede hinter den Unbekannten, die Gräfin stellt sich mit Wilhelm hinter Eulalien).

Unbekannter. (ohne sich umzusehen)

Und hören Sie, daß auch das Publikum schon pfeift,
Weil Ihre Phantasie so ohne Regel schweift?
Ja, käm' es apropos — wie ein Theatercoup;
Wenn sich Vertraute hinter uns a tempo stellten,
Die Kinder auf den Armen, wenn wir just uns trennten,
Und wir zu rechter Zeit an ihre Köpfe rennten;

Das ließe jeder Kunst geübte Richter gelten.
So aber sagen wir adieu uns pour jamais!

Eulalia.

Ihr Herz ist, sacre bleu! wie Pferdeleder zäh,
Weil Sie dem Durst entzieh'n der Ehe süße Trauben.

Unbekannter.

Ach, paperlapapap! Zur Gunst will ich erlauben,
Daß Sie auf diese Hand, die Ihnen einst gehört,
Noch drücken einen Kuß; dann mach' ich: linksumkehrt!

Eulalia.

Na — so empfehl' ich mich — vergessen Sie mich ja nicht!
(nimmt seine Hand und beißt ihn in den Finger)

Unbekannter.

O weh! Sie beißen ja noch toller als ein Habicht!
(steckt die Hand in die Hosentasche)

Eulalia.

Das ist der Trennungsschmerz! O jemine, o je!

Unbekannter.

Jusqu'à revoir, Madame, dans l'eternité!

Eulalia. (flennend)

Hier pflanze ich der Buße und der Reue Körner,
Und ernte ihre Frucht im Schooße Abrahams!

Unbekannter.

Dort bist du wieder mein; dort herrschen keine Hörner —
Und ich bin wieder dein mit Hose, Rock und Wamms.

Duett.

(Nach der Melodie: Ach, kaum kann ich es noch erwarten ꝛc.)

Eulalia.

Ach, kaum kann ich die Zeit erwarten,
Uns im Elysium zu seh'n!

Unbekannter.

Dort tanzt im transparenten Garten,
Man nach dem Dudelsack so schön!

Eulalia.

Dort küsse ich mein Männchen und seine Freunde wieder —
O das ist Herzens-Lust,
Zu ruh'n an ihrer Brust!

Unbekannter. (reibt den Vorkopf)

Es fährt mir schon durch alle Glieder —
Mein dickes Weib liebt mich so sehr!

Eulal. } (drehen sich zugleich)
Unbek. }

Und die Kinder umher —

(stoßen beyde auf die Kinder, daß alle vier Köpfe laut krachen)

Wilh. } (schreyen überlaut)
Malch. }

Mama und Papa!
Seyd ihr wieder da?

Unbekannter. (überrascht)

Potz Mordsappermont!

Eulalia. (klatscht in die Hände)

Das war excellent!

Juchheysasa!

Unbekannter.

(umarmt die Kinder, daß sie krächzen)

Ich bin wieder da!

Eulalia. (umarmt Malchen)

Nun bin ich der Reue schon müde und satt!

Unbekannter.

Es hasse die Menschen, wer Lust dazu hat!

(tanzen mit den Kindern umher)

Gräfin.

Na, Kinderchen! macht fort, und gebt euch hübsch die Hände!

Eulalia. (zum Unbekannten)

Frisch, fall' mir um den Hals — so hat der Spaß ein Ende!

(Unbekannter (stürzt in ihre Arme).

(Bittermann und Peter rollten schon unter dem Gesange den Grafen herbey — Lotte, Franz, Tobies und der Pudel folgten)

Graf.

Ich wünsche Glück, Baron, zur Baronesse Meinau!

Tobies. (mit einem Glase Schnapps)

Ich trinke auf das Wohl der neu creirten Freyfrau!

Peter.

(legt ihre Hände ineinander)

Und ich vermähle euch, im Namen des Papa's —

(zeigt auf Bittermann)

Und in dem meinigen —

(zeigt auf sich selbst)

So ist er aus der Spaß.

Bittermann. (sich blähend)

Und sollte dieser Segen einst, wie Luft, verfliegen,
Die Herzen sich nicht, so wie jetzt die Hände, fügen;
Mich, wegen der Moral, die Kritiker bekriegen:
So schwinge stolz ich mich auf des Parnasses Gaul,
Und fabrizire flugs ein Dutzend edler Lügen,
Und stopfe aller Welt damit das Lästermaul.
Dann staunet Recensent mich nur mit Ehrfurcht an,
Und spricht: Der Teufel steckt in diesem Bit-
termann!

Chorus.

(Nach der Melodie: Der Teufel ist ein böser Mann rc.)

Alle.

Der Teufel ist ein Bittermann,
Er springet den Parnaß hinan.
Gar oft verstaucht er sich das Bein,
Und stellt doch nie das Springen ein.

Eulalia.

Ich ließ mir freylich etwas nehmen.
Doch sollt' ich mich darüber schämen?
Es ist ja Ton der Welt.
So mancher Fürstin ist's genommen,
Und Doppelkronen hat bekommen
Der durchlauchtige Held.

Chorus.

Der Teufel, schlangenfalsch und schlau,
Fährt öfters in die beste Frau,
Bis sie ihr Männchen krönt; doch freut
Er sich vergebens, wenn ihr's reut.

Unbekannter.

Mein Weibchen hat mich zwar gekrönet,
Doch bin ich wieder nun versöhnet,
Denn Rührung heischt der Schluß.
Hat etwa Jemand was dawider,

Der schlage krumm und lahm die Glieder
Dem Herrn Kanonikus.

Chorus.

Steht, Publikum, es dir nicht an,
So prügle nur den Bittermann,
Der hat es so verfaßt, und denkt,
Sein Pegasus sey recht gelenkt.

Bittermann.

Behaupten kritische Korsaren,
Der Teufel sey in mich gefahren,
Daß ich je Dramen schrieb:
So schimpf' ich alle kleine Wichter,
Und nenne mich den größten Dichter,
Und habe selbst mich lieb.

Chorus. (wie Anfangs)

Der Teufel ist ein Bittermann,
Er springet ꝛc.

Der Pudel.

(stellt sich, auf Tobiesens Wink, auf die Hinterbeine, geht vor und singt ans Publikum)

Ich bin zwar nur ein schlechter Pudel,
Doch werd' ich im Poetenstrudel
Nicht selten attrapirt.

Durch Bittermann's Begeist'rungs-Stunden,
Sind Koppeln schon von Pudelhunden
Zur Beyfalls-Jagd geführt.

Chorus.

Der Teufel ist ein Bittermann,
Facht Dummköpf' oft zum Schreiben an,
Bis er sie selber holt; Juchhey!
Dann wird vom Gift die Bühne frey.

(Alle fangen an zu tanzen. Der Graf sitzt in der Mitte und schlägt den Takt mit der Fliegenklatsche. Der Unbekannte tanzt mit der Gräfin, der Major mit Eulalien, Franz mit Lotten, Peter mit Tobies, Wilhelm und Malchen nehmen den Pudel in die Mitte, Bittermann erwischt ihn bey'm Schwanze und tanzt hinter drein, bis der Vorhang fällt.)

Ende des Schauspiels.

Staatl. Bibliothek Passau

Lc

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mahlmann, Siegfried August [Mutmaßlicher Verfasser] [Verfasser]

Eitelkeit, dein Name ist Poet oder das travestirte Menschenhaß und Reue,
eine Posse zur Verdauung in 3 Aufzügen in schlechten zwanglosen Versen

Wintersee 1806

Passau, Staatliche Bibliothek -- S nv/La (b) 570
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11342435-1